

**Kreuzfahrt Transatlantik 01.-18.09.2017**  
**Kreuzfahrt Nordamerika 18.-28.09.2017**

**mit der Aidadiva**

**01.09.2017 Fahrt von Berlin nach Warnemünde**

### **Anreise nach Warnemünde**

Heute gehen wir endlich wieder auf Kreuzfahrt. Diesmal auf eine uns noch unbekannte Strecke. Es geht über den Nordatlantik nach New York und dann weiter nach Montreal. Da unser Zug erst um 10 Uhr 47 ab Bahnhof Gesundbrunnen Richtung Warnemünde abfährt, lassen wir den Tag ruhig angehen. Interessanterweise wiegen unsere beiden Koffer nur 19 bzw. 21 Kg trotz der 4-wöchigen Kreuzfahrt. Auch der kleine Bordcase hat mit 10 Kg gerade nur die zulässige Grenze erreicht.

Kurz vor 10 Uhr bestellen wir uns ein Taxi, welches auch wenige Minuten später vor der Tür steht. Sehr weit kommen wir allerdings nicht. Mir fällt ein, dass ich unseren Geo-Tagger, der immer unsere Wegstrecken aufzeichnet, die wir laufen oder fahren, in der Wohnung habe liegen lassen. Alles passiert irgendwann zum ersten Mal. Also kurz umgedreht, Tagger geholt und dann ab Richtung Bahnhof. Etwa 20 Minuten vor der Abfahrt stehen wir auf dem richtigen Bahnsteig. Es ist schon recht voll auf dem Bahnsteig. Als dann der Zug mit ca. 5 Minuten Verspätung eintrifft, sind wir etwas geschockt.

### **der Zug ist brechend voll, es gibt nur Stehplätze**

Der Zug ist sehr voll und schon im Eingangsbereich stehen die Leute mit ihren Koffern. Das hatten wir uns anders vorgestellt. Sitzplätze kann man in diesem Zug leider nicht vorab reservieren. Wir suchen uns noch einen Platz, wo wir uns erstmal hinstellen können. Angeblich sollen ja in Oranienburg immer viele Leute aussteigen, die den RE statt der S-Bahn nutzen. Das bewahrheitet sich aber heute leider nicht.

Elke findet nach einer Weile zum Glück noch einen Sitzplatz, während ich bei den Koffern bleibe. Da der Zug des Öfteren hält, muss ich immer aufpassen, ob die Koffer wegen der sich öffnenden Türen verschoben werden müssen oder nicht. Zum Glück leert sich der Zug ab Neustrelitz etwas. Ich ziehe mit den Koffern um und finde auch noch einen Sitzplatz. Der Rest der Fahrt verläuft ruhig. Wir bekommen mit, dass offensichtlich weitere Aidafahrer mit im Zug sind. Die Verspätung holt der Zug bis Rostock wieder ein und so erreichen wir den Hauptbahnhof pünktlich um 13 Uhr 23.

### **Ankunft in Rostock**

Mit dem Aufzug geht es eine Ebene tiefer zum Ausgang. Aber wo müssen wir jetzt lang? Rechts zur City oder links zum Busbahnhof. Niemand ist von Aida zu sehen, der uns einen Rat geben könnte. Wir entscheiden uns für den Ausgang „Busbahnhof“,

der dann auch genau richtig ist. Den Hinweis auf diesen Ausgang hatten wir in unseren Unterlagen glatt übersehen. Unsere Koffer können wir an einem Kleintransporter abgeben, sie werden direkt zum Schiff gebracht. Dann registriert noch eine Mitarbeiterin von Aida unsere Transfervoucher und wir steigen in den Bus ein. Obwohl im Bus noch etliche freie Plätze sind und sich schon eine längere Schlange am Registrierungscounter bildet, fahren wir nach etwa 10 Minuten schon los Richtung Warnemünde.

Das Wetter hat bisher gut mitgespielt. Es ist trocken und ab und zu kommt sogar die Sonne zum Vorschein. Nach etwa 30 Minuten sehen wir dann von weitem zum ersten Mal die Aufbauten der Aidadiva. Kaum 5 Minuten später verlassen wir den Bus vor dem Terminal. Wir checken aber nicht gleich ein, sondern laufen zunächst Richtung Meer bis hinter die Fähre zur Hohen Düne. Von dort aus können wir dann endlich die Aidadiva in voller Schönheit und Länge vor uns am Kai sehen und natürlich auch etliche Fotos schießen.

### **Check-In auf der Aidadiva**

Jetzt aber wollen wir endlich an Bord der Aidadiva gehen. Der Check-In verläuft recht zügig. Als Clubmitglieder der Stufe Gelb können wir ohne Wartezeit an der langen Schlange der Wartenden vorbei gehen und Augenblicke später an einem extra Counter einchecken. Einige Meter weiter erhalten wir dann unsere Bordkarten. Noch ein kleiner Stau an der Sicherheitskontrolle und dann können wir endlich an Bord gehen. Es ist inzwischen 5 Jahre her, dass wir mit der Aidadiva von Südindien nach Mallorca gefahren sind. Als wir an Bord gehen, kommt uns alles sehr vertraut vor. Unsere Kabine (6257 backbord) ist schon fertig. Allerdings sind natürlich unsere Koffer noch nicht da. Unsere Kabine entspricht genau dem, was wir erwartet haben. Wir kennen den Typ schon von anderen Aida-Schiffen. Auf unserem Bett liegen auch schon die Ausflugs tickets für Island und ein Infoblatt zum Thema Landgänge sowie Ein-/Ausreiseformalitäten bereit.

Also gehen wir gegen 15 Uhr ins Weite Welt Restaurant (WWR) aufs Außendeck und genießen bei sehr angenehmen Temperaturen und etwas Sonnenschein Kaffee und Kuchen. Der Kuchen ist bei Aida deutlich besser als bei TUI (im Buffetrestaurant). Auch der Blechkuchen schmeckt bei Aida leckerer. Wir sind auf der Aidadiva angekommen. Das Außendeck, unserer Lieblingsplatz zum essen, ist auch gut besucht, wie immer zur Kaffee- und Kuchenzeit. Nachdem wir auf unsere Kabine zurückgekehrt sind taucht auch kurze Zeit später unser erster Koffer auf. Der 2. kommt dann etwa 60 Minuten später. Der Stauraum in den Kabinen von Aidadiva ein bisschen knapp wie Elke beim Auspacken der Koffer wieder feststellen muss. Vor allen Dingen, wenn man etwas dickere Oberteile auf die Reise mitnehmen muss. Zum ersten Mal fahren wir nämlich u.a. in "kalte" Regionen. Bisher waren wir nur in warmen Gegenden unterwegs.

### **Seenotrettungsübung und Abfahrt in Warnemünde**

Kurz vor 17 Uhr ertönt das Signal für die Rettungsübung. Fast direkt unter uns auf Deck 5 ist unsere Sammelstation. Gut 25 Minuten dauert die SNRÜ, dann können wir

wieder zurück auf die Kabine. Elke packt weiter die Sachen aus während ich zusehe, wie Unmengen an Lebensmitteln und Getränken im Bauch des Schiffes verschwinden. Gegen 18 Uhr ist es dann soweit. Die Leinen werden gelöst und langsam schiebt der Kapitän Nikos Nitschai behutsam das Schiff dank der Seitenstrahlruder von der Pier weg.

Verschiedene Kreuzfahrtschiffe um uns herum (insgesamt 3) lassen ihre Typhone lautstark ertönen. Im Hafenbereich tummeln sich jetzt jede Menge kleinere und größere Schiffe und begleiten die Aidadiva auf ihrer langsamen Fahrt Richtung Hafenausfahrt. Überall an der Mole stehen Menschen und winken dem Schiff zu. Immer wieder ertönen verschiedenste Schiffshörner. Es ist schon ein bewegendes Gefühl, wenn man mit einem Kreuzfahrtschiff Warnemünde verlässt. Langsam schiebt sich die Aidadiva aus dem Hafen und die kleinen Schiffe bleiben hinter uns zurück.

### **erstes Abendessen in netter Runde**

Jetzt ertönen auch die typischen Auslaufmelodien von Aida und unsere Kreuzfahrt beginnt. Nachdem Warnemünde schon weit hinter uns liegt, gehen wir zum ersten Abendessen ins Bella Donna Restaurant. Da offensichtlich schon viele Leute pünktlich zur Öffnung des Restaurants um 18 Uhr dort waren, sind die „normalen“ Tische alle besetzt. Wir nehmen an einem der vielen Tische mit diesen „komischen Hochstühlen“ platz. Die Stühle sind nicht gerade die bequemsten und man sitzt auch sehr komisch darauf. Aber für heute geht das. Dafür findet sich schnell eine sehr nette Truppe von 6 Personen zusammen. So sitzen wir den ganzen Abend bis gegen 21 Uhr hier und reden miteinander über „Gott und die Welt“. Das ist der riesengroße Unterschied zu TUI. Schon am ersten Abend so eine nette Unterhaltung, ein guter Start für diese Kreuzfahrt.

### **Welcome Party auf dem Pooldeck**

Fast hätten wir so die Poolparty verpasst. Also schnell hoch auf Deck 10 und noch 2 Gläser Sekt geholt, dann kann es losgehen. Der Generalmanager und der Entertainment Manager begrüßen alle Passagiere. Anschließend gibt es noch eine Show des Aida Tanzensemble mit flotten Melodien. Langsam wird es frisch hier oben. Wir ziehen uns in unsere Kabine zurück und lassen dort den Tag ausklingen. Unser Abenteuer Transamerika mit der Überquerung des Nordatlantik hat begonnen. Wir sind wahnsinnig gespannt, was wir alles erleben werden.

Wetter : teils heiter, teils wolzig, ab und zu Sonne, Höchstwert : 18 Grad  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **02.09.2017 1.Seetag (auf dem Weg nach Bergen / Norwegen)**

### **erstes Frühstück auf dem Außendeck des Weite Welt Restaurant**

Was für ein Start in den ersten Seetag. Bei strahlendem Sonnenschein sitzen wir auf dem Außenbereich des Weite Welt Restaurant (WWR). Bei nur sehr wenig Wind und 15 Grad genießen wir unser Frühstück. Das hatten wir nicht zu hoffen gewagt. Aber beginnen wir von vorne. In der letzten Nacht haben wir beide sehr gut geschlafen. Die Matratzen sind relativ fest, aber nicht zu hart. Die See war ruhig, genau so wie die Umgebung unserer Kabine.

Weil draußen die Sonne scheint, frage ich Elke, ob wir nicht doch probieren wollen, draußen zu frühstücken. Sie ist zwar zunächst skeptisch (weil leichte Frostbeule) stimmt aber einem Versuch zu. Auf dem Außendeck im Weite Welt Restaurant (WWR) ist nicht viel los. Wir finden eine windstille, sonnige Ecke und sind total überrascht. So genießen wir hier draußen ausgiebig unser erstes Frühstück ab Bord. Es gibt wieder viele leckere Dinge, so wie wir es von Aida gewohnt sind. Auch kommen wir mit einem Pärchen, die schon am Tisch sitzen, ins Gespräch. Elke zieht später sogar ihre Fleecejacke aus, weil ihr warm ist. Das soll schon was heißen.

### **Vortrag des Lektors**

Nach dem Frühstück kehren in unsere Kabine zurück. Unser „Roomboy“ war sehr fleißig und unsere Kabine ist schon fertig. Bewaffnet mit Netbook und Kamera lassen wir uns in der Aida Lounge nieder. Da ich gestern Abend unseren Reisebericht nicht mehr geschrieben habe, muss ich das heute nachholen. Es ist wichtig immer möglichst bald die Gedanken niederzuschreiben, da sonst vielen Details des vergangenen Tages verloren gehen. Kurz vor 11 Uhr gehen wir aber schon wieder ins Theater. Hier hält Gerrit Aust, der Lektor an Bord, einen Vortrag über Bergen und die Orkneyinseln. Diesen Lektor hatten wir schon auf unserer ersten Fahrt mit der Diva von Südindien nach Mallorca. Der Vortrag ist gut, interessant und es macht Spaß Gerrit Aust zuzuhören. Gegen 11 Uhr 40 ist der Vortrag zu Ende.

### **Aidadiva Poolgarten mit Currywurst**

Auf dem Pooldeck findet zu dieser Zeit der Aidadiva Poolgarten statt. Neben Erdbeerbowle und anderen Getränken gibt es verschiedene Köstlichkeiten, u.a. Currywurst. An dieser kommen wir allerdings nicht vorbei. Zumal wir uns sonnabends zuhause immer eine Currywurst leisten. Die Wurst an Bord schmeckt zwar anders, aber trotzdem gut. Gut gesättigt (das Frühstück ist ja auch noch nicht lange her) ziehen wir uns auf die Kabine zurück.

Hier schreibe ich den Reisebericht zu Ende und verschicke einige Whatsapp. Für die Social Media Flatrate (Whatsapp u.ä.) zahle ich bis New York gerade mal 40€. Da kann man nicht meckern. Hier ein Infoblatt zu den Internettarifen für diese Kreuzfahrt. Elke sonnt sich derweilen auf unserem großen Balkon (Deck 6) bei 34 Grad in der Sonne. Wir haben genau die richtige Schiffsseite (Backbord) für die Fahrt

gewählt. So langsam spielt sich das Bordleben ein. Ich habe inzwischen schon mal alle Ladegeräte für den Einsatz vorbereitet und unsere Unterlagen sortiert und gesichtet. Ich kann es noch gar nicht richtig fassen, dass wir jetzt 4 Wochen mit der Aidadiva 4 Wochen unterwegs sein werden.

### **Kaffee und Kuchen bei strahlendem Sonnenschein**

Kurz vor 15 Uhr sind wir dann wieder über Deck 11 hinunter auf Deck 10 zum WWR (Weite Welt Restaurant) gegangen. Wir wählen diesen Weg, da das Restaurant erst um 15 Uhr aufmacht und der Außenbereich in der Regel dann schon sehr gut besucht ist. Über Deck 11 kommt man direkt auf das Außendeck, durch das noch geschlossene Restaurant kommt man nicht dorthin. Auch heute gibt es wieder leckeren Kuchen. Der Außenbereich ist, wie erwartet, sehr gut besucht und die Sonne strahlt nur so vom Himmel. Es weht ein leichter Wind und die Temperatur liegt bei 18 Grad, sehr angenehm.

### **wir genießen unsere Balkonkabine**

Anschließend ziehen wir uns auf unsere Kabine zurück. Hier können wir noch ein wenig die Sonne genießen, deren Kraft jetzt schon langsam nachlässt. Bei dem sonnigen Wetter können wir so richtig unseren großen Balkon genießen. Ich nutze die Gelegenheit, da wir noch RTL empfangen können, um mir wenigstens das Qualifying des Autorennens in Monza anzusehen. Zum eigentlichen Autorennen sind wir morgen in Bergen unterwegs. Kurz vor 18 Uhr machen wir uns auf den Weg zum WWR (Weite Welt Restaurant) um essen zu gehen.

### **Vorstellung der Offiziere und des Kapitäns**

Wir wollen uns um 19 Uhr 30 die Prime Time Show mit der Vorstellung des Kapitäns und seiner Mannschaft anzusehen. Wieder sitzen wir mit 2 Paaren am Tisch und genießen die nette Unterhaltung. Als wir gegen 19 Uhr im Theater ankommen läuft noch die Vorstellung der Stars der Aidadiva. Nach Ende der Show bleiben allerdings die meisten Leute auf ihren Plätzen sitzen. Sie wollen auch die Vorstellung des Kapitäns nicht verpassen. Egal auf welchem Deck, wir finden keinen passenden Platz zum Sitzen. So erleben wir die erste Hälfte der Prime Time im Stehen, Elke findet zwischenzeitlich noch einen Sitzplatz. Der Kapitän Nikos Nitschai stellt zunächst seine Offiziere vor. Anschließend interviewt der Entertainment Manager Kai Botscheck den Kapitän. Dieser stammt aus Griechenland, lebt aber in Deutschland. Das Interview führt er in Englisch, denn das Deutsch unseres Kapitäns ist nach eigener Aussage noch verbesserungswürdig.

### **wunderschöner Sonnenuntergang**

Nach der Show setzen wir uns noch eine Weile in die Aida Lounge, ganz vorne am Bug der Aidadiva. Von hier aus kann man sehr schön über den Bug in Fahrtrichtung auf das Meer sehen. Wir genießen dann auch den Beginn einen tollen Sonnenuntergangs. Die letzten paar Minuten fotografiere ich ihn von Deck 5 aus, welches von uns (Deck 6) aus schnell zu erreichen ist. Danach ziehen wir uns auf

unserer Kabine zurück. Morgen früh wollen wir bereits um 6 Uhr aufstehen, denn die Diva legt schon gegen 7 Uhr in Bergen an. Da um 16 Uhr 30 alle schon wieder an Bord sein müssen wollen wir den Tag gut nutzen. Jetzt beginnt wieder das übliche Spiel. Reisebericht schreiben, Bilder überspielen, den Wetter- und Seebericht im Internet ansehen und meine vorbereiteten Unterlagen für den Stadtrundgang bereit legen.

Der 1. Seetag war ein ganz toller Einstieg in die Kreuzfahrt. Wir hatten bestes Wetter und konnten zum Frühstück und zur Kaffeezeit draußen sitzen und unseren Balkon voll nutzen. Elke hat sich sogar einen ganz kleinen Sonnenbrand geholt.

Wellen : max. 1 m  
Wetter : bei Frühstück 15 Grad, mittags 18 Grad, viel Sonne, nur einige  
Wolkenfelder  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **03.09.2017 Bergen/Norwegen - Fahrt auf den Fløyen /Stadtbummel**

### **wir erreichen Bergen**

Heute Nacht konnten wir wieder sehr gut geschlafen. Allerdings war die Nacht sehr kurz. Um 4 Uhr morgens hat der Lotse die Diva bestiegen. 3 Stunden später legt die Diva in Bergen am Pier "Skolten South" an. Wir sind bereits seit einer Stunde auf, denn wir wollen den Tag nutzen. Das hat sich im Nachhinein als goldrichtig erwiesen. Gegen 7 Uhr gehen wir Frühstücken. Die Restaurants sind bereits seit 6 Uhr geöffnet. Das tollste aber ist das Wetter. Strahlender Sonnenschein bei 9 Grad und praktisch windstill. Wir frühstücken diesmal innen und wieder in netter Runde.

### **unser Rundgang in Bergen beginnt**

Gegen 8 Uhr 30 machen wir uns dann auf die Socken. Wir haben bereits per Internet Karten für die "Fløibanen funicular" gekauft und laufen am Hafen entlang Richtung Fløyenbahn. Die Festung Bergenhus und Hakons Halle, an der wir auch vorbei kommen, sehen wir uns später an. Noch ist es im Bereich der alten Holzhäuser, die wir jetzt passieren, sehr ruhig, alle Cafés sind geschlossen und nur wenige Menschen sind unterwegs. Die Häuser auf der gegenüberliegenden Seite liegen schon in der Sonne und wir schießen die ersten Fotos. Alles sieht im Augenblick sehr idyllisch und ruhig aus. Wir erreichen die Fløyenbahn am Ende der Vetrilidsallmenningen St. und sind überrascht.

An der Kasse stehen nur wenige Leute an. Wir gehen mit unseren Tickets direkt zum Eingang. Dort haben wir Probleme mit dem QR-Code-Lesegerät. Ein sehr netter Angestellter hilft uns gegen 9 Uhr fahren wir bereits auf den Fløyen hinauf. Mit uns an Bord eine Gruppe lautstarker Asiaten, die fast jeden und alles fotografieren. Von unterwegs bieten sich uns schon einige tolle Ausblicke auf Bergen und die Umgebung. Der Zug hält unterwegs an einigen Stationen und erreicht nach ca. 8 Minuten die

Bergstation. Bei strahlend blauem Himmel und viel Sonnenschein bietet sich uns von einer großen Aussichtsplattform an der Bergstation ein phantastischer Blick auf Bergen.

### **kleine Wanderung auf dem Fløyen**

Die Stadt liegt schon zum größten Teil in der Sonne und wir können weit in die Landschaft sehen. Bergen besitzt eine enorme Ausdehnung. Es gibt soviel zu sehen und die Fotoapparate klicken nur so vor sich her. Interessant ist hier ein Schild, das den Flug von Drohen hier oben verbietet. Anschließend wollen wir eine kleine Wanderung einlegen und laufen auf dem ausgeschilderten Weg Richtung (siehe Karte). Der Weg geht ständig bergauf. Immer wieder bieten sich schöne Ausblicke in die Landschaft. Bis auf ganz wenige Wanderer sind wir alleine unterwegs. Es gibt viel am Wegesrand zu sehen und zu fotografieren. Wir merken ziemlich schnell, dass bei unserem Tempo, denn wir bleiben oft stehen und genießen die Ausblicke, wir die komplette Wanderung nicht schaffen werden.

### **der idyllische See Revurtjern**

An einer Straßenkehre (siehe Karte, Markierung hinter Pkt.1) biegen wir daher nach links ab und erreichen nach ca. 100 m den See Revurtjern. Ein absolut idyllisches Fleckchen Erde. Der kleine See (ca. 100 m Durchmesser) liegt spiegelglatt in der Landschaft. Die Bäume, der Himmel und viele Pflanzen spiegeln sich im Wasser und es ist keine menschliche Stimme zu vernehmen oder andere Geräusche zu hören, die hier nicht hingehören. Dazu dieser strahlend blaue Himmel und die Sonne. In unseren Fleecejacken wird es langsam warm. Ich suche noch einen Aussichtspunkt auf, der aber nicht den tollen, erwarteten Ausblick bietet. Dieser kleine See ist es absolut wert besucht zu werden. Nachdem wir hier eine ganze Weile verbracht und die tolle Atmosphäre genossen haben, machen wir uns nach ca. 45 Min. auf den Rückweg. Wir wollen schließlich auch noch durch die Stadt bummeln.

### **es wird voller auf dem Fløyen**

Inzwischen ist es deutlich voller geworden. Viele Wanderer, Jogger und Hundebesitzer sowie Eltern mit Kindern sind Richtung Berge unterwegs. Je näher wir der Bergstation kommen umso voller wird es. Wie wir später erfahren, findet heute hier oben ein Kinderfest statt. Wir besuchen noch kurz die sehr sauberen und kostenlosen Toiletten. Anschließend genießen wir noch einmal den tollen Ausblick auf Bergen und fahren dann mit der Fløyenbahn wieder nach unten. Hier erwartet uns eine Überraschung. Menschenmassen stehen an der Talstation an, um auf den Fløyen hinaufzufahren. Die Schlange zieht sich von dem Einstieg in die Bahn und den ganzen Tunnel bis zu Kasse und weiter hinunter auf der Vetrilidsallmenningen St. Die Filiale von McDonalds am Ende der Straße erreicht die Schlange aber noch nicht ganz. Was für ein Gegensatz zu heute früh. Wir haben keine Ahnung, wie lange jetzt die Wartezeit ist um auf den Fløyen zu fahren.

## **Bummel über den kleinen Fischmarkt**

Wir kehren kurz bei McDonalds ein und holen uns 2 Erdbeershakes (60 Kr. zusammen, ca. 6,50€)). Auf einer Bank genießen wir bei weiterhin viel Sonnenschein die beiden Shakes. Rings um uns herum tobt das Leben, ganz im Gegensatz zu heute früh. Anschließend bummeln wir über den kleinen Fischmarkt an der Torget St. Es sind allerdings nur wenige Stände auf dem Markt, die sehr viele verschiedene Sorten Fisch und Krabben anbieten. Es sind auch gleich kleine Restaurants hinter den Ständen, wo man den frisch zubereiteten Fisch essen kann. Die Preise liegen allerdings sehr hoch. Einen Vergleich können wir gut bei den Früchten ziehen, die ein Stand anbietet. Der Preis für eine Handvoll Erdbeeren, Kirschen, Heidelbeeren und Himbeeren liegt im Durchschnitt bei 5-6 Euro, ganz schön heftig. Es wird an einzelnen Ständen auch Walfleisch angeboten. Nur Japan und Norwegen betreiben, trotz der stark dezimierten Bestände weiterhin kommerziellen Walfang.

## **das Hanseviertel Bryggen**

Von der südlichen Seite des Hafenbeckens (The Bay) aus können wir sehr schön die alten Holzhäuser und die Aidadiva fotografieren. Lustige Begebenheit an einer Stelle. Eine Toilette, die man nicht mit Bargeld sondern nur mit Kreditkarte bezahlen kann. Über die Finnegårdsgaten st. und die Rosenkrantzgatan bummeln wir danach in Richtung des Hanseviertels Bryggen mit den alten Holzhäusern. Seit 1979 steht das Hanseviertel Bryggen mit seinen etwa 60 Gebäuden auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO und gilt als bedeutendste historische Sehenswürdigkeit Bergens.

Ganz am Anfang des Viertels (Bryggen/Finnegårdsgaten st.) steht eines der besterhaltenen Holzhäuser der Stadt. Es ist das Hanseatische Museum von 1704. Das Museum ist das einzige der Gebäude auf Bryggen, das noch über das originale Interieur verfügt. Weiter in Richtung der alten Holzhäuser stehen noch einige interessante Steinbauten. Dann folgen die 62 alten Holzhäusern, die fast alle nach dem großen Brand von 1702 neu gebaut wurden. Schon die Front zum Hafen hin sieht ganz toll aus. Teilweise sind die Häuser schon ganz schön schief. Zwischen den alten Holzhäusern befinden sich schmale Gänge, in denen man interessanten Details entdecken kann.

Wir bummeln immer weder die Gassen hinauf und hinunter. An manchen Stellen fühlt man sich tatsächlich um Jahrhunderte zurückversetzt. Die Häuser stehen teilweise so dicht, dass sie sich gegenseitig stützen bzw. die Dächer gegeneinander stoßen. Ein ganz tolles Viertel. Allerdings stören, wie immer bei solchen Sehenswürdigkeiten, die vielen Touristen. Die Restaurants vor den alten Holzhäusern sind inzwischen alle geöffnet und gut besucht. Wir bummeln an der Front der Häuser entlang, nutzen aber auch immer wieder irgendwelche kleinen Gassen dazwischen.

## **der Rosenkrantzturm**

Wie immer ist die Liegezeit für alle Sehenswürdigkeiten zu knapp und so gehen wir weiter in Richtung der Bergenus Festung. Die ältesten Teile der Festung stammen aus dem 12. Jahrhundert, die neuesten Teile aus dem Zweiten Weltkrieg. Am Rosenkrantzturm und der Hakonhalle trennen sich unsere Wege. Elke interessiert



sich nicht sonderlich dafür, während ich mir gerne beide Bauten noch ansehen möchte. Elke läuft schon Richtung Aidadiva, während ich an der Kasse für 120 kr (ca. 13€) mir die beiden Tickets für die Bauten kaufe. An der Kasse erhalte ich sogar eine Informationsbroschüre über den Rosenkrantzturm in deutsch. Sein heutiges Aussehen erhielt der Turm in den 1560er Jahren, die ältesten Teile stammen aus dem 13.Jhdt.

Durch den Keller des alten Kastells erreiche ich eine Wendeltreppe, die in den Turm führt. Über eine Wendeltreppe im nördlichen Teil des Turms kann man bis ganz nach oben auf den Turm steigen. Auf dem Weg dorthin sieht man etliche Räume, die den unterschiedlichsten Zwecken dienten. U.a. befindet sich im ersten Stock des Turms eine Kapelle von 1273. Ein Schlafgemach das sich im 2.Stock befand wurde später zum einem Königssaal umfunktioniert. Im 3.Stock gibt es einen Herrensaal sowie darüber noch eine Pulverkammer mit Kanonenboden.

Der Rosenkrantzturm war teilweise Residenz der Könige, aber auch Kerker und diente zu Verteidigungszwecken. Der Blick von ganz oben vom so genannten Wächtergang aus bietet sich mir ein fantastischer Blick über Bergen und der Aufstieg über die vielen Stufen lohnt sich. Über eine 2.Wendeltreppe im südlichen Teil, es ist alles ganz schön verwirrend, kommt man vorbei an 2 Gemächern und einer Wachstube zum Eingang zurück. Ein wirklich sehenswerter Turm, wenn man sich für solche alten Gemäuer interessiert.

## **Hakonshalle**

Mit meinem Kombiticket gehe ich dann hinüber zur Hakonshalle. Auch hier bekomme ich wieder eine Informationsbroschüre über die Hakonshalle, natürlich auch in deutsch. Teile dieser Halle stammen aus der Mitte des 13. Jhdts. Leider hat 1944 die Explosion eines deutschen Munitionsschiffes die Halle in Brand gesetzt und nur noch die Grundmauern blieben stehen. Die Halle (37 x 16 m) selber wurde gebaut um dem Königshaus für große Anlässe den passenden Rahmen zu geben. Später wurde sie dann u.a. nur noch als Lagerhalle genutzt. Der Keller des Gebäudes wurde wahrscheinlich schon von Anfang an als Lager genutzt. Im mittleren Geschoss sieht man kräftige Gewölbe (erbaut 1266) die den darüberliegenden Saal tragen. Auf jeden Fall auch ein sehr sehenswertes Gebäude.

## **Rückkehr aufs Schiff**

Nachdem ich beide Bauten besichtigt habe kehre ich auf die Aidadiva zurück. Wir beide haben plötzlich richtig Appetit auf Pizza. Also gehen wir auf Deck 11 in die Pizzeria Mare und genießen die verschiedenen Pizzen (Salami, Hawaii, Tuna, Margeritha, Schinken). Salami und Thunfisch sind, wie fast immer, sehr schnell vergriffen. Gegen 15 Uhr lassen wir uns wieder im Außenbereich des WWR nieder. Es ist Kaffee- und Kuchenzeit. Und das alles bei weiterhin strahlendem Sonnenschein und 18 Grad. Bergen meint es so gut mit uns. Auch heute findet sich eine sehr nette Runde und wir unterhalten uns wieder angeregt und ausgiebig. Kurz vor 15 Uhr begeben wir uns auf unsere Kabine.

## **eine Nachricht des Kapitäns schockiert uns ein bisschen**

Ab 17 Uhr will ich mich schon in der Aida Lounge anstellen, wo es ab 18 Uhr Tendertickets für Kirkwall geben soll. Wir müssen mit dem ersten Tenderboot nach Kirkwall fahren, damit wir rechtzeitig unseren Ausflug mit Odin Tours erreichen. Genau in diesem Augenblick kommt die Durchsage des Kapitäns, dass wir aus wettertechnischen Gründen (zuviel Wind zum Tendern) Kirkwall nicht anlaufen werden. Dafür wird die Aidadiva statt einem Tag jetzt 2 Tage in Island liegen.

Wir sind zunächst etwas geschockt. Also nichts mit Tendertickets, kein Ausflug und wir verlieren auch noch 50% unserer Zahlung an Odin Tours (so steht es in den Bedingungen von Odin Tours). Das schmeckt uns gar nicht. Aber was sollen wir machen. Wir können es nur so hinnehmen. Schade, Kirkwall auf den schottischen Orkney-Inseln wäre so ein Ort gewesen, den wir gerne gesehen hätten. Also begeben wir uns wieder auf eines der Außendecks und können so die Abfahrt der Aidadiva aus Bergen verfolgen.

## **Abfahrt Bergen und Teppanyaki im Weite Welt Restaurant**

Hinter Bergen bauen sich langsam viele graue Wolken auf, aber zur Abfahrt scheint noch die Sonne. Bergen hat sich sehr weit auf die vorgelagerten Schären ausgedehnt und es dauert ca. 2,5 Stunden, bis wir das offene Meer erreichen. Zum Abendessen im WWR (innen) findet sich wieder eine nette Runde zusammen und wir tauschen Erfahrungen zwischen "Mein Schiff" und "Aida" aus. Das sind so die Momente, wo wir Aida besonders lieben. Interessant ist, dass heute schon am 2. Abend hintereinander Teppanyaki im Weite Welt Restaurant angeboten wird.

Das muss ich morgen mal ausprobieren. Bei TUI Mein Schiff hat mir das sehr gut gefallen, dort. Die Zubereitung dort erfolgte allerdings in einem Wok. Es fließt wieder viel Wein und man muss ganz schön aufpassen, dass einem die Kellner nicht zuviel einschenken. Allerdings hinterlässt der Rotwein, auch wenn man mal ein Gläschen zuviel trinkt, keine Kopfschmerzen o.ä. Während des Essens entdecken wir noch einen sehr kurzen aber breiten Regenbogen.

## **Abendprogramm**

Gegen 20 Uhr 35, die Show hat schon begonnen, gehen wir ins Theater um uns Erasmus Stein anzusehen. Er ist ein Comedian und Zauberkünstler zugleich und er redet ununterbrochen. Aber er ist sehr lustig. Wir gönnen uns dann an der Time Out Bar (Barkarte) noch 2 Cocktail (Margeritha und Long Island Ice Tea) und kehren dann auf die Kabine zurück. Übrigens sind die Cocktailpreise und auch andere alkoholische Getränke in den 5 Jahren, die wir jetzt nicht mehr auf der Diva waren, nicht besonders stark gestiegen. Ich hatte nämlich 2012 die komplette Getränkekarte fotografiert und kann daher gut die Preise vergleichen. Unsere beiden Cocktails zum Beispiel sind in den 5 Jahren nur um rund 5% teurer geworden.

Elke macht sich langsam bereit fürs Bett, ihr haben die Steigungen während unseres Spaziergangs auf dem Fløyen etwas zugesetzt. Ich schreibe noch den Reisebericht

und überspiele die Bilder und die Daten des Taggers. Die aufgezeichnete Wegstrecke des Taggers (Holux GP Sport 260) werden mir helfen, die Bilder genau zu lokalisieren. Dann muss ich noch alle Uhren um eine Stunde zurückstellen. An den kommenden 2 Seetagen nach Reykjavik durchfahren wir 2 Zeitzonen. Als wir schlafen gehen, macht sich leichter Seegang bemerkbar, der uns sanft in den Schlaf wiegt.

Kilometer : 14 km  
Wetter : viel Sonne, wenig Wolken, morgens 10 Grad, mittags 18 Grad  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **04.09.2017 2.Seetag (auf dem Weg nach Reykjavik / Island)**

### **der Nordatlantik zeigt sich von seiner rauen Seite**

Heute Morgen lernen wir den Nordatlantik von seiner stürmischen Seite kennen. Der Wind bläst mit ca.70 km/h, in Spitzen bis 100 km/h und die Wellen erreichen Höhen von bis zu 5 oder 6 Meter. Die Windstärke liegt bei 8 bis 9, in Spitzen bei 11. Das erfahren wir aber erst mittags, als der nautische Offizier gegen 13 Uhr seinen seetäglichen Bericht über die Lautsprecher des Schiffes verbreitet. Wir machen uns morgens in aller Ruhe fertig und gehen dann wieder im WWR frühstücken. Vorher schieße ich noch einige Wellenfotos. Leider kann man aber auf den Bildern die wahre Höhe der Wellen kaum erkennen. Wir lassen uns Zeit beim Frühstück und genießen wieder interessante Gespräche mit unseren Tischnachbarn.

### **Vortrag des Lektors**

Gegen 10 Uhr, die Wellen haben noch etwas zugelegt, gehen wir zum Theater um uns die Ausflugspräsentation über Island anzusehen. Da wir nun 2 Tage dort sind, wollen wir mal sehen, ob uns Aida noch einen Ausflug für eine Gegend bieten kann, wo wir noch nicht waren. Schließlich erkundeten wir 2011 eine Woche lang die Insel per Mietwagen und organisierten Ausflügen. Leider gibt es daher keine für uns geeigneten Ausflüge, außer dem einen, den wir für morgen gebucht haben. So werden wir mit dem öffentlichen Bus nach Reykjavik fahren und einfach ein bisschen durch die Stadt bummeln. Nach der Ausflugspräsentation hören wir uns noch den Vortrag des Lektors Gerrit Aust an. Er berichtet über die Geschichte Island und zeigt einige Bilder von heute. Wieder ein sehr interessanter Vortrag.

### **Schiffsbewegungen, undichte Dusche und leckere Pizza**

Nach dem Vortrag ziehen wir uns für eine Weile auf unsere Kabine zurück. Inzwischen sind in allen Treppenhäusern wieder die Spucktüten aufgehängt worden. Ein Blick nach draußen zeigt weiterhin eine ziemlich aufgewühlte See. Das Deck 5, der Außenbereich, wurde inzwischen gesperrt. Die Diva bewegt sich in viele Richtungen (rollen, stampfen, gieren) und bei ziemlich heftigen Bewegungen spritzt schon mal Meerwasser bis auf Deck 5. Jetzt hat es auch noch angefangen zu regnen.

Später gehen wir zur Rezeption, um uns wegen einer eventuell fehlenden Dichtung in unserer Dusche zu erkundigen. Sie scheint wirklich zu fehlen und kaum 2 Stunden später ist die Sache repariert und erledigt.

In der Pizzeria Mare gönnen wir uns anschließend einige Pizzastücken. Schließlich soll ein voller Magen die rauen Bedingungen besser ertragen. Bei uns machen sich bisher keine Probleme mit dem Seegang bemerkbar. Zum Abschluss gönnen wir uns jeder noch Eis aus dem Bella Vista Restaurant, welches gleich nebenan liegt.

### **erste Wäsche, nautische Stunde und "Kaffee und Kuchen"**

Auf Grund der Änderung der Reise (Kirkwall fällt aus) ändern auch wir unseren Plan und werden schon heute, da wir ja 2 Seetage haben, schon mal die erste Wäsche in dem bordeigenen Waschsalon auf Deck 7 ansetzen. Es sind sogar mehrere Waschmaschinen frei. 25 Minuten Wäsche für 2€. Pünktlich nach Ablauf der Zeit holt Elke die Wäsche wieder ab und hängt sie, wie schon so oft, dekorativ in unserer Kabine auf. Bei der Wetterlage draußen hat sich noch nichts verändert. Lt. Nautischem Offizier wird sich das Wetter, besonders aber der Wellengang, auch nicht grundlegend bis zur Ankunft in Island nicht ändern.

Um 15 Uhr gönnen wir uns im WWR wieder einige Kuchenteilchen. Bei einer heftigen Schiffsbewegung geht dann die erste Milchkanne zu Boden. Das Schiff macht Bewegungen in alle Richtungen, wobei sich alles (aus unserer Sicht) noch in Grenzen hält. Allerdings ist die herrschende Wellenhöhe die höchste, die wir jemals auf einer richtigen Kreuzfahrt hatten. Allerdings erlebten wir auf der Hurtigrutenfahrt auch schon Wellen von bis zu 10 m. Den Nachmittag verbringen wir auf der Kabine. Immer wieder geht der Blick nach draußen, irgendwie sind diese Wellenberge schon faszinierend. Die Höhe der Wellen lässt sich aber fotografisch nicht erfassen.

### **Sonnenschein am Nachmittag und eine Diva mit Stimme**

Plötzlich wird Elke ganz unruhig. Sie schaut auf den Balkon und tatsächlich schaut die Sonne ein bisschen durch die Wolken hindurch. Wir sind ganz begeistert und verfolgen, wie die Wolkenlücke immer größer wird. Kaum 30 Minuten später ist der größte Teil des Himmels wolkenlos und die Sonne strahlt uns nur so an. Was für ein Wetterwechsel. Die Wellen sehen allerdings noch immer sehr hoch aus. Aber bei so schönem Sonnenschein wirkt alles viel harmloser. Schnell schießen wir einige Fotos um die Situation auch beweisen zu können. Wir haben auch das Gefühl, dass die Wellen ganz langsam an Höhe verlieren. Wie wir später hören werden, hat sich unser Gefühl aber getäuscht.

Gegen 17 Uhr 45 reißen wir uns von dem wunderbaren Anblick los und gehen in den Fotoshop. Diesmal erkennt der Automat mich ohne Probleme. Unser erstes Foto sieht nett aus, aber wir wollen erst mal sehen, wie die weiteren Bilder aussehen. Anschließend sehen wir uns um 18 Uhr 30 die Show von Wanda Kay an. Die selbsternannte Diva singt Lieder anderer Diven und besitzt wirklich eine sehr gute Stimme.

## **strahlender Sonnenschein und ein ausgiebiges Abendessen**

Auf dem Weg zum Abendessen sehen wir noch mal nach dem Wetter, die Sonne scheint noch immer von einem makellosen Himmel. Heute probiere ich beim Abendessen mal die "Teppanyaki-Station" aus. Sie funktioniert genauso wie die WokStation auf Mein Schiff 3. Zutaten auswählen, abgeben, Pager in Empfang nehmen. Ca. 7 Minuten später brummt und blinkt der Pager und mein Essen ist fertig. 3 leckere Soßen stehen zum Verfeinern zur Verfügung. Ich teste die Teriyaki-Soße, die sehr lecker schmeckt. Euch heute Abend sitzt wieder eine sehr „gesprächige“ Gruppe am Tisch zusammen. Erst nach 21 Uhr, das Restaurant hat eigentlich schon geschlossen, verlassen wir nach einem sehr netten Abend das WWR.

Anschließend kehren wir auf unsere Kabine zurück und lassen dort den Abend ausklingen. Der Himmel ist zu größeren Teilen noch immer wolkenlos und während des Abendessens ging der Vollmond auf. Auch das Meer hat sich etwas beruhigt. Mal sehen ob das so bleibt.

Heute Abend müssen wir unsere Uhren erneut um 1 Stunde (von 03:00 auf 02:00) zurückstellen.

Wellen : 5-6 m  
Wetter : 11-17 Grad, viele Wolken wenig Sonne, trocken  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **05.09.2017 3.Seetag (auf dem Weg nach Reykjavik / Island)**

### **raue See und gutes Frühstück**

Die letzte Nacht war immer noch recht stürmisch. Bei einer Wellenhöhe von um die 5m fällt man zwar noch nicht aus dem Bett, aber man wird sanft hin und her geschaukelt. Gegen 7 Uhr 30 stehen wir auf. Draußen scheint die Sonne und ein schöner Tag beginnt, hoffentlich. Beim Frühstück lassen wir uns Zeit und sitzen wieder mit einem Paar zusammen, das wir schon tags zuvor getroffen hatten. Wieder gibt es viele Köstlichkeiten und (ich jedenfalls) esse bestimmt immer etwas mehr als nötig. Aber es schmeckt so gut.

### **der erste Teil des Urlaubsfilms ist fertig**

Nach dem Frühstück gehen wir ins Theatrium, um uns den ersten Teil des Urlaubsfilms "Unvergessliche Momente" anzusehen, der während jeder Reise gedreht wird. Diesmal beeindruckt besonders die Bilder der Drohne. Diese hat z.B. die Ausfahrt aus Warnemünde und Bergen gedreht. Die Bilder zeigen das Schiff aus einer sehr ungewohnten Perspektive. In diesem Teil des Films haben wir uns noch

nicht entdeckt. Anschließend unterhalte ich mich mit dem Kamerateam der Aida über einige technische Details der Drohne und anderer Aufnahmegeräte.

### **die Rezeption soll helfen**

Nach dem Film gehen wir zur Rezeption. Diesmal möchte ich gerne von Aida eine schriftliche Bestätigung, dass wir Kirkwall aus wettertechnischen Gründen nicht angelaufen haben. Vielleicht bekomme ich so über eine Versicherung unseren gesamten Preis für einen Ausflug wieder, den wir in Kirkwall bei einem privaten Anbieter gebucht hatten. Wenn das nicht klappt, bekommen wir wenigstens 50 % vom Veranstalter wieder. Außerdem klären wir gleich noch etwas wegen unseres bestellten Reisefilms.

### **Transatlantikaufe und 2.Frühstück**

Im Anschluss gehen wir hoch aufs Pooldeck. Hier findet heute die Transatlantikaufe statt. Neptun und sein Gefolge stehen auf der Bühne und wer will kann sich von ihm mit einer Klobürste taufen lassen und bekommt einen Taufnamen. Der Andrang zur Transatlantikaufe ist ziemlich groß. Wir holen uns jeder noch einen leckeren Leberkäse in einem Brötchen ab, das heute kostenlos verteilt wird. Auch hier ist die Schlange anfänglich recht lang. Sie löst sich jedoch schnell auf.

### **wie alles begann**

Nachdem wir anschließend eine Weile auf der Kabine verbracht haben gehen wir, vom Wetter enttäuscht (es regnet wieder), in die Pizzeria Mare. Ein kleines Stück Pizza (oder auch 2) und für mich noch eine kleine Portion Eis aus dem Bella Vista Restaurant. Alles sehr lecker. Den kurzfristig ins Programm aufgenommen Film über die Entstehung und Entwicklung von Aida sehen wir uns danach im Theatrium an, ein interessanter Film.

### **... und schon wieder essen**

Viel Zeit bleibt nicht mehr und schon ruft wieder die „Kaffee- und Kuchen-Zeit“ im WWR. Erneut sitzen wir mit dem Paar von heute früh zusammen und unterhalten uns sehr nett.

### **Rundgang über das Schiff**

Inzwischen ist die Sonne wieder herausgekommen (wie gestern auch). So schnappen wir uns unsere Fotoapparate und unternehmen einen Spaziergang über die Aidadiva. Auf dem Schiff hat sich offensichtlich seit unserem letzten Besuch vor 5 Jahren nichts verändert. Daher werden wir diesmal, bis auf wenige Ausnahmen, keine Aufnahmen vom Schiff machen. Wer das Schiff näher kennenlernen möchte, der kann sich unsere Fotos der Aidadiva von 2015 (von Indien nach Mallorca) ansehen.

Bei Sonnenschein bieten sich heute auch einige andere schöne Fotomotive. Sowohl auf Deck 5 wie auch auf dem Pooldeck und Deck 12 schießen wir etliche Aufnahmen. Dann kehren wir auf unsere Kabine zurück. Elke liest ein bisschen während ich schon

mal den Reisebericht von heute beginne. Anschließend sitze ich bestimmt noch eine halbe Stunde auf dem Balkon bei 12 Grad, aber viel Sonne und relativ wenig Wind.

### **nette Runde beim Abendessen**

Später gehen wir dann wieder ins WWR zum Abendessen. Hier gehen wir besonders gerne hin. U.a. gibt es im Heckbereich (innen und außen) sehr viele 8er-Tische, wo man immer mit vielen Leuten in Kontakt kommt und sich gut unterhalten kann. Das ist im Bella Vista nicht so. Hier gibt es sehr viele von uns nicht so geliebten Hochstühle und nur sehr wenige normale Tische. Das Marktrestaurant ist wegen der 2 Essenszeiten nicht unser Fall, wie wir heute gerade wieder feststellen können.

Als wir gegen 18 Uhr 30 eintreffen entdecken wir wieder das Paar, mit dem wir heute schon den ganzen Tag beim Essen zusammengesessen haben, dazu noch ein weiteres Paar. Es ist 21 Uhr 15 als wir uns alle trennen und das WWR verlassen. Solange haben wir uns über „Gott und die Welt „ unterhalten. Das ist halt Aida. Wir schauen noch kurz beim Theater vorbei, aber hier ist die Show zu Ende. Da Elke heute nicht so nach einem Cocktail ist, gehen wir direkt in unsere Kabine und beenden dort den Abend mit den üblichen Aktivitäten.

Wellen : =>5 m  
Wetter : teils sonnig, teils wolzig, manchmal heftige Schauer, 8 - 12 Grad  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **06.09.2017 Reykjavik / Island - Bummel durch die Hauptstadt**

### **wir erreichen Island**

Als wir heute Morgen aufstehen, ist die See schon deutlich ruhiger geworden. Wir nähern uns langsam Island. Gegen 7 Uhr 45 gehe ich auf den Balkon und kann schon die Berge von Island und unser Anlegeplatz zu sehen. Wir liegen etwas außerhalb von Reykjavik, ca. 4 Km östlich des Zentrums. Es ist schon ein komisches Gefühl nach 2 Tagen keinen Seegang mehr zu merken. Wir machen uns fertig und gehen, wie schon gewohnt, in WWR frühstücken. Wir können uns heute Zeit lassen. Inzwischen legt die Aidadiva in Reykjavik direkt gegenüber der Insel Viðey (Ortsteil Laugardalur) am Cruise Terminal Liegeplatz : Skarfabakki Slot 312 an.

Da wir schon einmal 7 Tage Urlaub auf Island gemacht haben, sind fast alle angebotenen Ausflüge für uns nicht von Interesse. Wir kennen die Zielgebiete schon. Lediglich der Ausflug, den wir für morgen gebucht haben, führt uns zu neuen Zielen. So werden wir heute einfach nur durch die Stadt bummeln, alte Erinnerungen auffrischen, bekannte Orte aufsuchen und sehen was sich vielleicht verändert hat.

## **wir verlassen die Aidadiva**

So genießen wir das Frühstück ausgiebig und freuen uns über den Sonnenschein und den strahlend blauen Himmel. Gegen 10 Uhr verlassen wir dann die Aidadiva. In der Touristeninformation, die sich direkt am Anleger befindet, ist man mit den Massen, die das Schiff verlassen, hoffnungslos überfordert. Wer also in "Skarfabakki Slot 312" mit Aida anlegt sollte, wenn er in der Touristeninfo Geld wechseln oder einen Ausflug buchen will, so früh wie möglich das Schiff verlassen. So wird er zu den ersten gehören und viel Zeit sparen. Das Gleiche gilt für die beiden Schalter der Autovermietung, die sich gleich neben der Touristeninfo befinden.

An der Stelle, wo der Shuttlebus (öffentlich) nach Reykjavik Zentrum abfährt, hat sich auch schon eine lange Schlange gebildet (soll 8€ p.P. und Strecke kosten). Der Endpunkt scheint die neue Konzerthalle zu sein. Leider herrscht aber beim Taxihalteplatz "tote Hose". Eine einzige Taxe verhandelt gerade mit Fahrgästen. Die Taxen bieten auch Rundfahrten z.B. den „Golden Circle“ an. Wenn man Pech hat und in die Stadt will, dann lehnt der Taxifahrer ab, weil er eine größere Rundfahrt in Aussicht hat. Ansonsten kostet die Fahrt ins Zentrum mit der Taxe für 1-4 Personen zusammen 20€, also 5€ p.P. Da keine weiteres Taxi in Sicht ist, beschließen wir uns zu Fuß ins Zentrum zu begeben.

## **am Wasser entlang Richtung Hallgrims-Kirche**

Immer am Wasser entlang ist das eine sehr schöne Strecke. Die Sonne scheint von einem fast wolkenlosen Himmel und es weht nur wenig Wind. Also ein sehr angenehmes Wetter. Weit voraus sieht man das Konzerthaus Harpa von 2011 und die Innenstadt von Reykjavik. Auf dieser Strecke biegen wir links auf die Snorrabraut ab und gehen über einige Seitenstraßen zur Hallgrims-Kirche (Hallgrímskirkja).

Unterwegs stehen viele kleine, nette Holzhäuser, an die wir uns auch ein bisschen von unserem ersten Besuch erinnern können. Als wir die Hallgrims-Kirche erreichen, haben wir das Gefühl, dass sie 2011 etwas weißer ausgesehen hat. Aber die Erinnerung trübt. Alte Bilder zeigen sie im gleichen Zustand wie heute. Wir werfen natürlich auch einen Blick in die Kirche, die innen sehr nüchtern und sachlich aussieht. Die Planungen für die Kirche begannen schon 1929, die Bauarbeiten starteten 1945, vollendet wurde der Bau letztendlich erst 1986. Gut besucht ist der Aufzug zum Aussichtsturm, so dass wir uns dort gar nicht erst anstellen. Die Auffahrt kostet übrigens 8 oder 9€.

## **über die Einkaufsmeile zum kleinen Park Austurvöllur**

Wir bummeln weiter bis zur Einkaufsstraße von Reykjavik, der Laugavegur. Auf dem Weg dorthin sehen wir ein schönes Haus mit einem begrünten Dach. Der Laugavegur ist die Ausgehmeile Reykjaviks. Hier befinden sich neben vielen Geschäften auch Clubs, Restaurants und Lokale. An einer Stelle entdecken wir auch das Wandgemälde wieder, auf dem das Binden einer Krawatte detailliert dargestellt ist.

Einen kleinen Troll, der hier mal vor einem Souvenirgeschäft stand, finden wir später in der Innenstadt vor einem Supermarkt wieder. Über die Laugavegur und die



Austurstræti laufen wir weiter ins Zentrum und biegen an der Pósthússtræti links ab zum Austurvöllur, einem kleinen Park mit dem netten "Café Paris". Hier haben wir bereits 2011 zusammen mit Elkes Freundin nachmittags Kaffee und Kuchen genossen.

### **das Café Paris, schon 2011 hat es uns hier gefallen**

Heute allerdings können wir bei herrlichstem Sonnenschein draußen sitzen, wie schon 2011 an einer anderen Stelle auf Island. Zwar kann man nicht mit Euros bezahlen, aber Kreditkarten werden hier akzeptiert. Wir genehmigen uns einen Cheeseburger, eine Zwiebelsuppe sowie 2 Cappuccino. Wer aber nicht bereit ist dafür rund 45€ auszugeben, der sollte sich vorher über die Preise auf Island informieren. Sie sind heftig.

### **Parlament und der Tjörninn See**

Vorbei am Parlament (Alþingishúsið) von Island (auf der gegenüberliegenden Seite des Cafés) statten wir der Domkirche von 1874 noch einen Besuch ab. Sie besitzt eine sehr interessante Ausstattung. Dann bummeln wir weiter zum Tjörninn, einem kleinen See der idyllisch fast im Zentrum nahe dem Rathaus liegt. Der See ist Lebensraum für Gänse, Enten, Schwäne und andere Vögel. Auf der einen Seite des Sees stehen sehr schöne alte Holzhäuser und dort befindet sich auch ein besonders schöner Park. Es blühen übrigens noch sehr viele Pflanzen rund um den See und wir entdecken auch eine letzte blühende Lupine.

### **den Rückweg zum Schiff gehen wir auch zu Fuß**

Anschließend bummeln wir ohne Plan einfach durch einige kleine Straßen mit schönen alten Häusern. Alles kommt uns noch sehr bekannt vor. Schließlich landen wir am Hafen, wo auch der schwarze Klotz (Konzerthaus Harpa) steht. Direkt neben dem Konzerthaus entdecken wir noch diverse kleine Steinmännchen. Von hier aus bummeln wir, immer am Wasser entlang, zurück zur Aidadiva. Die Sonne scheint, es ist relativ windstill und wir sind noch gut drauf. Außerdem ist unklar, wann der Shuttle wieder zum Cruise Terminal fährt.

Unterwegs kommen wir an der "Sonnenfahrt" vorbei, einer Skulptur von Jón Gunnar Árnason. Die Skulptur soll ein Wikingerschiff darstellen. Nach fast 15 Km und guten 6 Std. gehen wir zurück an Bord. Es hat viel Spaß gemacht einfach so durch Reykjavik zu bummeln. Ohne Zeitdruck und ohne bestimmte Ziele. Dazu noch das schöne Wetter. Obwohl wir beide nur eine einfache Fleecejacke an hatten, haben wir nicht gefroren.

### **geselliges Abendessen**

Wir genießen den restlichen Nachmittag auf unserer Kabine. Ich schaue mir vom sonnigen Balkon eine Zeitlang Verladearbeit an der Laderampe der Aidadiva an. Gegen 18 Uhr gehen wir ins WWR zum Abendessen. Heute ist es ziemlich leer und wir sitzen eine ganze Zeit alleine am Tisch. Dann gesellt sich eine Gruppe von 6 Personen dazu und es wird wieder ein sehr lustiger Abend. Erst nach 21 Uhr

verlassen wir alle das Restaurant nach diversen Gläsern Rotwein, der wieder sehr lecker schmeckt. Ein wirklich lustiger und netter Abend.

## **lustige Poolparty**

Außer der Silent Pool Party (auf dem Pooldeck) sind alle Veranstaltungen (im Theatrium) schon vorbei. Die Silent Pool Party ist für Außenstehende eine lustige Sache. Alle die mitmachen bekommen Kopfhörer und können sich aus 3 verschiedenen Kanälen ihre Musik auswählen. Keiner hört, was der andere sich für eine Musik ausgesucht hat. Alle bewegen sich zur Musik, manche singen auch mit, aber viel ist eigentlich nicht zu hören. Eine fast lautlose Party. Da wir morgen früh schon um 6 Uhr aufstehen müssen, ziehen wir uns auf die Kabine zurück und gehen etwas früher schlafen als sonst.

Kilometer : 15km  
Wellen : nachts wurde der Seegang weniger  
Wetter : viel Sonne, einige Wolken, kein Regen, viel blauer Himmel, morgens 7, mittags 12 Grad  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **07.09.2017 Reykjavik / Island - REY18 - Ausflug auf den Gletscher Langjökull"**

### **heute unternehmen wir einen Ausflug zum Gletscher Langjökull**

Für heute haben wir den Ausflug „REY18 im Herzen der Gletscher“ gebucht. Dieser Ausflug ist zwar nicht ganz preiswert, aber er ist sehr außergewöhnlich und wir sind schon sehr gespannt. Letzte Nacht haben wir gut, aber kurz geschlafen. Da wir im Hafen liegen, gibt es keinerlei schaukelnde Bewegungen und knarrende oder ähnliche Geräusche. Leider klingelt aber der Wecker dafür auch schon um 6 Uhr. Wir machen uns fertig und gehen um 7 Uhr ins WWR. Hier herrscht schon Jubel, Trubel, Heiterkeit. Es ist das erste heute geöffnete Restaurant und alle Ausflügler stürmen hierher. Wir können das Frühstück wegen des Zeitmangels heute nicht so richtig genießen.

### **Fahrt auf der Ringstr. Richtung Norden**

Um 5 Minuten vor 8 Uhr finden wir uns im Casino ein, Treffpunkt zu unserem Ausflug. Kurze Zeit später geht es auch schon los. Wir sind etwa 45 Personen. Am Bus treffen wir Skulli, unseren deutschsprechenden Reiseleiter. Isländer sprechen sich grundsätzlich nur mit Vornamen an. Wir verlassen Reykjavik auf der Ringstr. Nr. 1 Richtung Norden. Diese Straße führt um die ganze Insel herum. Unterwegs passieren wir einen richtigen kleinen Wald, langsam wird Island wieder aufgeforstet. Nach etwa 40 Minuten unterfahren wir durch einen mautpflichtigen Tunnel den Walfjord (Hvalfjörður) und sparen so etwa 45 km auf unserem Weg. Der Tunnel geht bis auf eine Tiefe von bis zu 165 m hinunter und liegt damit 130 m unter dem Meeresspiegel.

## **"Porzellanbesichtigung" in Borganes**

Die Berge unterwegs sehen sehr eigenartig aus. Sie sind bis zu etwas 2/3 verwittert, darüber sieht man dann erst den Fels. Nach etwa 70 km (1,5 Std.) legen wir eine Porzellanbesichtigung, eine Toilettenpause bei Borgarnes ein. Hier leben rund 2000 Menschen. Während der Weiterfahrt zeigt uns Skulli, unser Reiseleiter, eine kleine Brauerei beim vorbeifahren. Auch sehen wir einige Wasserfälle am Wegesrand. Natürlich entdecken wir auch immer wieder kleinere und größere Dampfwolken, die auf heiße Stellen im Untergrund hinweisen.

## **Hraunfossar und Barnafoss**

Dann erreichen wir Hraunfossar und Barnafoss. Beim Hraunfossar strömt das Wasser auf einer Länge von etwa 700 Meter in über 100 kleinen Wasserfällen schäumend und sprudelnd aus dem schwarzen Gestein des ca. 1.000 Jahre alten Lavafeldes Hallmundarhraun. Der Kinderwasserfall (Barnafoss) ist ein kleiner Wasserfall. Der so genannte „Weiße Fluss“ (Hvítá) stürzt an einer Stelle in eine kleine Schlucht und bildet dort interessante Felsformationen.

Es gibt viele schöne Aussichtspunkte und wir haben rund 30 Minuten Zeit uns alles anzusehen. Von einer Fußgängerbrücke aus, die über den Fluss führt, kann man den Wasserfall und die vielen kleinen Fälle sehr gut sehen. Eine wirklich schöne Ecke, die wir bisher noch nicht gesehen haben.

## **Mittagspause in Húsafell**

Nächster Stopp ist der kleine Ort Húsafell mit dem größten Birkenwald (Húsafellsskógur) Westislands, einem sehr beliebtes Erholungsgebiet. In diesem Wäldchen befinden sich sehr viele Ferienhäuser und ein modernes Hotel. In einem Nebengebäude des Hotels kehren wir gegen 11 Uhr 15 zum Mittagessen ein. Ein kleines Buffet mit Salaten, Nudelspeisen u.ä. ist vorbereitet. Dazu noch Beilagen wie Mozzarella, Zwiebeln usw. Es gibt auch noch verschiedenen Pizzen, 2 Suppen und auch Kaffee und Tee. Eigentlich ist für jeden etwas dabei. Dazu gibt es kostenlos Wasser. Auch Toiletten sind vorhanden.

## **Fahrt zum Langjökull Glacier Klaki Basecamp**

Gegen 11 Uhr 40 verlassen wir das Restaurant und fahren weiter zum Gletscher Langjökull, dem zweitgrößten Gletscher Islands. Auf einer Höhe von etwa 900 m verlassen wir unseren Bus. und besteigen ein „Gletscherfahrzeug“ (Monstertruck mit Achtradantrieb) mit riesigen Rädern und 3er- Reihen im Inneren. Hier noch einige Bemerkungen dazu. Für den Besuch des Gletschers kann man sich, wenn man kein entsprechendes Schuhwerk (etwas wasserfest und geschlossen) an hat eine Art Überschuh kostenlos ausleihen (die Guides vor Ort schauen sich alle Schuhe an). Dieser wärmt etwas, schützt die eigenen Schuhe und ist vor allen Dingen wasserdicht. Das ist für den Besuch der Höhle wichtig. Also ist der Überzieher sehr empfehlenswert.

Von hier aus können wir große Teile des beeindruckenden Langjökull-Gletschers sehen. Leider hat heute die Sonne es etwas schwerer sich gegen die Wolken durchzusetzen. Interessant ist, wie fast übergangslos der Gletscher aufhört und der kahle Boden wieder zu sehen ist.

### **Fahrt auf den Langjökull-Gletscher**

Mit dem Gletscherfahrzeug geht es jetzt in ca. 30 Minuten über den ca. 900 km<sup>2</sup> großen Langjökull-Gletscher zur Gletscherhöhle in 1280 m Höhe. Eine sehr interessante Fahrt. Die Erklärungen hier sind allerdings nur in englisch. Wir erfahren viel über den Gletscher, über die Risse und Löcher und was sich wann und wie gebildet hat. Unterwegs kommen wir an einigen sehr großen Wasserlöchern vorbei, die bis tief in den Gletscher gehen und sehen auch große Gletscherspalten. Schon diese Fahrt ist toll. Der Blick voraus auf den Gletscher, bzw. rückwärts auf das unter uns liegende Land ist atemberaubend. Rechts und links sehen wir hohe Berge, die teilweise auch von Gletschern bedeckt sind. Nach rund 30 Minuten erreichen wir den Eingang zur Höhle. Hier werden wir in 2 Gruppen aufgeteilt.

### **wir betreten die Eishöhle**

Eine Gruppe besteht aus Leuten, die etwas englisch verstehen und sich freiwillig für diese Gruppe gemeldet haben (zu der wir auch gehören). Die zweite Gruppe wird von unserem deutschsprachigen Reiseleiter begleitet. Der Rundgang durch die Höhle beginnt mit einem leicht schrägen Abschnitt, der aber mit entsprechend ausgelegten Fußmatten gut zu belaufen ist. In einem ersten etwas weiteren Raum bekommen wir noch so eine Art Schneeketten, die wir uns um die Schuhe schnallen können, damit wir besser auf dem matschigen/rutschigen Eis besser laufen können. Es sind aber fast überall auch diese "Anti-Rutschmatten" ausgelegt. Dann beginnt der ca. 50 minütige Rundgang durch die Gletscherhöhle.

Die Eishöhle wurde über 4 Jahre lang geplant und dann in den Jahren 2014/2015 angelegt. Die Eishöhle ist in Herzform angelegt, so dass man nicht den gleichen Weg wieder zurückgehen muss. Die gesamte Tunnellänge liegt bei ca. 500 m. Das Eis um uns herum ist ca. 30-40 Jahre alt. Die Eishöhle liegt etwa 25 m unter der Gletscheroberfläche und unterhalb der Eishöhle liegen noch einmal etwa 200 m festes Eis. Soviel zu den Daten der Höhle.

Dann beginnt unser Rundgang durch die Eishöhle. Unser Guide bleibt immer wieder stehen und zeigt uns viele interessante Dinge im Eis. Dazu gehören tiefe Risse, schwarze Einschlüsse (von Vulkanausbrüchen u.ä.) usw. Auf unserem Rundgang sehen wir u.a. auch Gletscherspalten und Gletschermühlen. Es wurde auch eine kleine Kapelle in die Eishöhle integriert. Unterwegs tropft immer wieder Wasser von der Decke, eine Jacke mit Kapuze ist empfehlenswert. Teilweise gibt es auch kleine Wasserfälle im Tunnel.

Der Tunnel ist auch beleuchtet, aber nicht überall sehr hell. An einigen Stellen sind hinter dem Eis Lichtquellen installiert, so dass man die wunderbare blaue Farbe des Gletschereises sehen kann. An einer Stelle gibt es einen Hohlraum der fast wie eine

Tropfsteinhöhle aussieht Ein sehr faszinierender Spaziergang. Die Temperatur in der Eishöhle liegt übrigens bei ca. 0 Grad Celsius.

Nach etwa 50 Minuten verlassen wir wieder den Tunnel und haben noch etwas Zeit die Umgebung zu fotografieren und zu genießen. Vom Eingang der Eishöhle aus kann man nur einen Teil des Gletschers sehen, aber schon dieser Bereich sieht riesig aus. Teilweise kommt jetzt auch die Sonne zwischen den Wolken hervor. Ein beeindruckendes Erlebnis. Dann geht es ohne Stopp (leider) wieder herunter vom Gletscher zum Basis Camp.

### **wir machen uns auf den Rückweg**

Nach einer Toilettenpause verlassen wir die Basisstation am Langjökull-Gletscher. Über die Hochlandpiste 550 fahren wir dem letzten Punkt des Tages, Pingvellir, entgegen. Die Piste ist schon eine abenteuerliche Fahrt. Eine Schotterpiste, die mit kaum mehr als 20-30 km zu befahren ist. Die Landschaft, durch die wir fahren ist zwar sehr karg, aber trotzdem interessant, jedenfalls für uns. Es gibt zum Beispiel sehr karge Berge, die langsam aber wieder von irgendwelchen grünen Pflanzen von unten her erobert werden. Gegenüber dem Vulkan OK (erloschen) legen wir noch einen Fotostopp ein. Von hier aus bietet sich uns ein phantastischer Blick auf die Ausläufer des Gletscher Langjökull und die umliegende Landschaft. Dann fahren wir weiter nach Pingvellir (Pingvellir).

### **kurzer Besuch von Pingvellir**

Inzwischen hat es auch ein wenig geregnet, zum Glück erst als wir im Bus saßen. Wir erreichen wieder eine Asphaltstraße (36) und sind kurz darauf in Pingvellir. Leider regnet es hier auch. Da wir diese Sehenswürdigkeit schon 2011 besucht haben, schießen wir nur einige wenige Aufnahmen und bewegen uns dann bald wieder in den Bus. Jetzt sind es noch ca. 45 Km bis zum Schiff. Gegen 17 Uhr 50 sind wir wieder zurück im Hafen.

### **Rückkehr an Bord**

Es hat sich zwar eine lange Schlange von Mitreisenden die an Bord wollen auf der Gangway (zum Deck 5) gebildet, aber alle Kontrollen verlaufen sehr zügig. Schon etwa 10 Minuten nach 18 Uhr sind wir wieder im WWR. Wir finden noch freie Plätze an einem 8er-Tische, aber eine Unterhaltung kommt nur sehr schleppend in Gang. Erst als sich ein Pärchen an den Tisch setzt, mit denen wir uns schon öfters unterhalten haben, wird es wieder ein sehr lustiger Abend. Erst nach 21 Uhr verlassen wir das WWR.

Wir sehen uns im Theatrium noch die Reste der Show von Elke Winter (Travestie) an. Die Show scheint wirklich ein Knaller zu sein. Wir finden sie ganz toll und das Publikum ist auch ganz begeistert. Aus unserem Cocktail heute Abend wird dann anschließend nichts mehr, es ist überall sehr voll und wir finden kein ruhiges Plätzchen mehr. Also gehen wir auf unsere Kabine zurück.

Heute Abend müssen wir unsere Uhren erneut um 1 Stunde (von 03:00 auf 02:00) zurückstellen.

Kilometer : 8 Km  
Wetter : teils heiter, teils wolzig, 13 Grad, auf dem Gletscher bei 0 Grad, am Nachmittag vereinzelt etwas Regenbogen  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **08.09.2017 4.Seetag (auf dem Weg zum Prinz-Christian-Sund / Grönland)**

### **wir haben die Nordlichter verpasst**

In der letzten Nacht schliefen wir, obwohl wir jetzt unterwegs auf hoher See sind, wieder sehr gut. Die Wellenhöhe liegt bei nur 1 m. Gegen Mitternacht bzw. 3 Uhr morgens sichteten auch einige Leute, aber auch das Schiffspersonal und das Kamerateam Nordlichter. Leider haben wir diese verpasst. Gegen 9 Uhr sind wir ins WWR gegangen und genießen erstmal in aller Ruhe unser Frühstück. Gestern früh war es ja etwas hektisch wegen des frühen Ausflugsbeginns. Am Tisch trifft auch etwas später das Pärchen ein, mit dem wir nun schon des öfteren zusammen gesessen haben. Auch heute früh entwickelt sich wieder eine nette Unterhaltung.

### **wir genießen das Frühstück**

Zum Frühstück gibt es, neben den üblichen Leckeren, neuerdings auch täglich Hackfleischbällchen. Meine Leib- und Magenspeise. Auch das sehr leckere Bircher Müsli steht, seitdem wir auf Aida-Schiffen fahren, immer noch auf dem Buffet. Wir werfen anschließend einen kurzen Blick in unsere Kabine, die aber noch nicht fertig ist.

### **Vortrag über Grönland**

So gehen wir schon langsam richtig Theatrium. Hier wird heute der Lektor Gerrit Aust einen weiteren Vortrag über eines der nächsten Reiseziele halten. Heute ist es Grönland. Wir sind erstaunt, wie viele Leute schon sehr frühzeitig sich die besten Plätze gesichert haben. Lediglich auf Deck 9 auf den Bänken ist noch viel Platz. Aber für einen längeren Vortrag sind diese nicht so geeignet. Aber wir finden noch 2 nette Plätze. Der Vortrag ist wieder sehr informativ und lustig gestaltet. Man merkt dem Lektor an, dass er nicht nur einen Vortrag hält, sondern mit viel Gefühl und Herz bei der Sache ist.

### **Bayrischer Frühschoppen**

Direkt im Anschluss an den Vortrag gehen wir zum Pooldeck, wo seit einer halben Stunde der Bayerische Frühschoppen im Gange ist. Das Pooldeck ist mit vielen bunten und blauweißen Fähnchen und einigen großen Lebkuchenherzen dekoriert. Die Schlange bei der kostenlosen Weißwurst ist sehr lang. Ebenso die bei den

Getränken, die aber nicht kostenlos sind. Wir warten eine Weile, spazieren ein bisschen herum und stellen uns später wieder an.

Jetzt dauert es nur noch wenige Minuten und ich halte eine Porzellanschale mit 2 kleineren Weißwürsten, einem Schlag mittelscharfer Senf (der süße war aus) und einem Brötchen in meinen Händen. Elke wollte keine Weißwurst. Zunächst versuche ich die Wurst zu zuteln, aber sie geht sehr schwer aus der Pelle heraus. Dann ziehe ich die Pelle einfach ab, was viel besser klappt. Die Weißwürste schmecken ganz gut.

Wir kehren anschließend auf unsere Kabine zurück. Dort gönnen wir uns noch einige Minuten auf unserem Balkon. Es ist relativ windstill und mit einer leichten Jacke kann man es in der Sonne gut aushalten. Gegen Mittag fahren wir zur Pizzeria Mare hoch. Elke genehmigt sich Pizza, während ich mich auf das Eis im benachbarten Bella Vista Restaurant stürze.

## **verschiedenes**

Nachdem wir beide gut gesättigt sind, gehen wir zurück auf die Kabine. Sie ist immer noch nicht fertig. Elke fängt schon mal an den Reisebericht zu korrigieren. Ich suche derweilen auf Deck 14 nach einem schönen Platz, von dem ich die morgige Einfahrt in den Prinz Christian Sund gut fotografieren kann. Leider gibt es auf den Schiffen der Melitta-Klasse keinen richtig schönen Fotopunkt für so eine Gelegenheit. Als ich auf die Kabine zurückkehre, ist Elke mit der Korrektur fast fertig. Da unsere Kabine immer noch nicht fertig ist, wollen wir freie Bahn für unseren Roomboy schaffen. Wir ziehen uns in die Aida Lounge auf Deck 10 zurück. Hier ist es heute relativ voll, da draußen ein ziemlich heftiger Wind weht, der noch zunimmt. Heute Nachmittag soll der Wind noch stärker werden und auch die Wellenhöhe zunehmen. Kein Problem für uns.

## **Kaffee- und Kuchenzeit im WWR**

Von der Aida Lounge aus bummeln wir später direkt ins WWR zur Kaffee- und Kuchenzeit. Der Stachelbeerstreusel- und auch der Blaubeerstreuselkuchen sind wieder sehr lecker. Nach einer Pause auf unserer inzwischen gereinigten Kabine begeben wir uns gegen 17 Uhr 30 ins Theatrium. Um 18 Uhr 30 wird heute die schiffseigene Show „Divaria“ aufgeführt, die es nur auf der Diva gibt. Diese Show hat uns schon vor 5 Jahren auf der Diva, als wir sie gesehen haben, sehr gut gefallen. Daher wollen wir sie erneut und von guten Plätzen aus ansehen.

## **die Show "Divaria"**

Vorher läuft noch die Kunstauktion und die besten Plätze sind alle besetzt. Also warten wir ab. Als die Veranstaltung endet, lichten sich zum Glück die Reihen deutlich und wir finden 2 sehr schöne Plätze auf Deck 11, direkt gegenüber der Bühne. Normalerweise gehen wir nie so früh zu den Shows, aber bei dieser wollen wir uns die besten Plätze sichern. Die Zeit bis zur Show vergeht recht schnell und wir sind schon sehr gespannt. Die Show gefällt uns wieder sehr gut, auch wenn wir nicht mehr alles genau im Kopf haben. Viele bekannte Melodien, tolle Bühnendekorationen und das gesamte Ensemble ist in der Show vertreten.

## **Abendessen wieder in netter Runde**

Nach Ende der Show gehen direkt ins WWR. Dort treffen wir auf 4 bekannte Mitreisende, mit denen wir jetzt schon mehrmals bzw. heute Früh zusammen am Tisch gegessen haben. Es wird wieder ein sehr geselliger Abend und erst nach 21 Uhr verlassen wir auch heute wieder das Restaurant. Wir drehen noch eine Runde über Deck 12 und 14 und kehren dann auf unsere Kabine zurück.

Heute müssen wir die Uhr erneut eine Stunde zurückstellen. Jetzt hinken wir schon 3 Stunden der deutschen Zeit hinterher. Auf unserer Kabine finden wir auch eine Information zum Tendern in Qaqortoq / Grönland vor. Außerdem erfahren wir Einzelheiten zur Einreise in Kanada in einem weiteren Infoblatt.

Wellen : 1-2 m  
Wetter : morgens auch etwas Sonne, dann immer mehr Bewölkung, Temperaturen mittags bei 12 Grad, Wind unterschiedlich  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **09.09.2017 Fahrt durch den Prinz-Christian-Sund / Grönland**

### **Anfahrt auf Grönland**

Heute Nacht hat, wie angekündigt, wieder Seegang eingesetzt, der mindestens dem entspricht, wie wir ihn an den beiden Seetagen nach Island hatten. Wir haben nachts erst mal einige Sachen in Sicherheit gebracht, die Geräusche erzeugt haben oder beim Umfallen kaputt gehen könnten. Trotzdem gibt es viele neue Geräusche durch die Schiffsbewegung. Gegen 7 Uhr sind wir aufgestanden und haben uns fertig gemacht. Draußen ist immer noch der raue Atlantik im Gange. Hohe Wellenberge und viel Gischt. Vom Balkon aus entdecke ich die ersten Eisberge in weiter Entfernung. Faszinierend. Wie wir später erfahren werden, sind diese Eisberge ca. 15 NM entfernt und ziemlich groß. Sonst könnten wir sie gar nicht sehen.

### **Einfahrt in den Prinz-Christian-Sund**

Wir frühstücken erst mal in Ruhe und sehen weitere Eisberge, ein Wal wird auch gesichtet und langsam taucht am Horizont Grönland auf. Gegen 10 Uhr versuchen wir einen Platz am Bug der Aidadiva zu finden. Hier stehen, wie erwartet die Leute in mehreren Reihen hintereinander und ich schieße nur mit viel Mühe ein Foto von der Einfahrt in den Prinz-Christian-Sund. Diese ist aber recht unspektakulär. Interessant sind allerdings die vielen kleineren Eisberge rechts und links der Einfahrt. Dann gehe ich hinunter auf Deck 5. Hier kann man gut zwischen Backbord und Steuerbord wechseln und es sind nicht so viele Menschen auf diesem Deck unterwegs. Der Prinz-Christian-Sund verbindet die Labradorsee im Westen mit der Irmingersee im Osten und ist ca. 100 km lang.



Mit Elke tausche ich öfter die Deckseite, so kann jeder die besten Bilder seiner Seite machen. Bei der Einfahrt ist der Himmel noch zu 99% bewölkt, aber ab und zu blinzelt die Sonne schon durch die Wolken. Was dann folgt ist einfach ein grandioser Tag. Die Sonne bahnt sich immer mehr ihren Weg durch die Wolken und wir erleben eine wunderbare Durchfahrt durch den Prinz-Christian-Sund. Gleich links nach der Einfahrt kann man eine dänische Wetterstation sehen. Die Meteorologen führen hier ein sehr einsames Leben.

Schon gleich nach der Einfahrt entdecken wir die ersten kleinen und mittelgroßen Eisberge. Da nur 10-20% über Wasser zu sehen sind kann man sich die Größe unter Wasser gut vorstellen. Teilweise kann man richtige Formen wie z.B. Schwäne o.ä. erkennen. Viele Eisberge sind auch bedingt durch Ebbe und Flut am Rand des Prinz-Christian-Sunds gestrandet. Nach einer Weile erreichen wir dann die ersten Gletscher, die sich vom der Grönland- Eiskappe, die fast die ganze Insel bedeckt, bis hinunter an den Sund erstrecken. Beeindruckend. Man kann diese Anblicke gar nicht richtig in Worte fassen. Viele der Felsen rechts und links sehen aus, als ob sie von Gletschern richtig glatt geschliffen worden sind.

### **ein Tenderboot fischt Gletschereis**

Was haben wir für ein Glück mit dem Wetter. Die Sonne kommt immer mehr durch die Wolken durch. An einer Stelle, wo ein riesiger Gletscher bis in den Prinz-Christian-Sund reicht, wird eines der Tenderboote zu Wasser gelassen. Es soll einen großen Block Gletschereis für eine Gletschereisparty auf dem Pooldeck holen. Begleitet wird das Tenderboot von der Drohne des Filmteams. In Kanada und den USA darf die Drohne dann nicht mehr eingesetzt werden. Also letzte Gelegenheit, phantastische Bilder zu sammeln. Wir nutzen die Gelegenheit für ein kleines Mittagessen, solange die Aidadiva nicht weiterfährt. Als ein relativ großer Gletschereisblock an Bord gehievt wurde, setzt die Aidadiva ihre Fahrt fort. Auf dem Pooldeck werden, wie wir später erfahren, im Laufe des Tages weit über 600 Drinks auf dem Pooldeck mit einem Stück Gletschereis verkauft.

Immer wieder tauchen steuerbord neue Gletscher auf, die bis in die Passage reichen. Wir können schöne Fotos bei teilweise strahlend blauem Himmel von der Gletscherfront und dem herausfließenden Gletscherwasser schießen. Diese Gletscher sind schon sehr beeindruckende Gebilde. Kurz darauf taucht plötzlich ein kleines Motorboot mit 2 Inuit (früher Eskimos) auf. Die beiden haben scheinbar 2 Robben gejagt, die über die Bordwand hängen.

Als sie sich der Aidadiva weit genug genähert haben winken sie uns zu und viele Kreuzfahrtgäste winken auch zurück. Sie fahren mit ihrem kleinen Boot einige Male an der Aidadiva hin und her und verschwinden dann wieder irgendwo im Prinz-Christian-Sund. Vielleicht stammen sie aus der Siedlung Aappilattoq, an der wir im weiteren Verlauf des Tages noch stoppen werden.

Im Laufe der nächsten Stunden pendeln wir immer wieder zwischen Steuer- und Backbord auf Deck 5 und den höher liegenden Decks hin und her. Es gibt soviel zu sehen. Immer wieder tauchen Eisberge in den verschiedensten Größen und Formen auf. Auch die Felsen rechts und links der Passage sehen teilweise sehr interessant

aus. Viele Wasserfälle ergießen sich in den Prinz-Christian-Sund. Man kann einfach gar nicht alles beschreiben was man sieht. Diese Passage bei dem Wetter ist sicherlich eines der absoluten Highlights dieser Kreuzfahrt.

### **wir erreichen die Siedlung Aappilattoq**

Nach einigen scharfen Kurven, die die Aidadiva in langsamer Fahrt sicher meistert, erreichen wir die Siedlung Aappilattoq. Hier leben heute etwa 180 Personen, hauptsächlich von Fisch-, Robben- und Walfang. Es gibt sogar eine Schule im Ort und ein Postamt. Die Holzhäuser sehen alle sehr bunt aus und besitzen teilweise sogar Solarpaneele. Wir entdecken aber auch eine Sattelitenanlage und Tanks, die wahrscheinlich Öl bzw. Treibstoff enthalten.

Genau wegen dieses Postamtes stoppt die Aidadiva hier ein 2.Mal. Man konnte nämlich für 5€ Postkarten kaufen und schreiben, die jetzt in diesem Postamt abgegeben werden sollen. Sie erhalten dann einen Stempel von einem der abgelegensten Postämter Grönlands und kommen hoffentlich irgendwann an ihrem Bestimmungsort an. Solange die Aidadiva hier wieder stoppt genehmigen wir uns Kaffee und Kuchen. In der Zwischenzeit werden die Postkarten mit dem Tenderboot zur Siedlung gebracht.

Im Gegenzug kommt eine Folkloregruppe des Ortes mit dem Tenderboot an Bord. Insgesamt ca. 28 Personen, von denen später auf dem Pooldeck nur noch 6 ihre Gesänge vortragen werden. Das Pooldeck ist während dieser Veranstaltung sehr gut gefüllt und die Gruppe erhält viel Applaus für ihre Darbietung. Die Vorstellung dauert etwa 45 Minuten und anschließend wird die Gruppe wieder nach Aappilattoq zurückgebracht.

### **so langsam verlassen wir den Prinz-Christian-Sund**

Gegen 17 Uhr 45 setzt die Aidadiva ihre Fahrt durch eine noch immer grandiose Landschaft fort. Egal in welche Richtung man blickt, es gibt immer wieder neues zu entdecken. Während der gesamten Passage haben wir beide, wir später feststellen werden, rund 900 Fotos geschossen.

### **Tender-Tickets für Qaqortoq**

Während einer nicht ganz so spannenden Passage besorgt Elke in der Aida Lounge schon mal für morgen die Tender-Tickets für Qaqortoq. Die Aidadiva liegt dort vor Anker. Um ein großes Chaos zu vermeiden werden diese Tender-Tickets ausgegeben. So wird jeweils eine Gruppe nach der anderen zum Tendaraufgerufen und nicht alle Passagiere stürmen gleichzeitig die Tenderboote. Wie mir Elke später erzählt, war aber die Ausgabe der Tickets ein ziemliches Chaos. Als sie etwa um 17 Uhr 45 dort ankommt, hat sich schon eine riesige Schlange gebildet.

Von der Aida Lounge durch die Aida Bar, das Casino und wieder zurück in die Aida Bar. Die Ausgabe soll um 18 Uhr beginnen. Da wahrscheinlich viele Leute möglichst früh tendern wollen, haben sie sich deshalb so früh angestellt. Die Ausgabe findet an mehreren Tischen statt, wo jeweils die Uhrzeit angezeigt wird für die die Tickets

gelten. Elke bekommt tatsächlich Tickets für unsere Wunschzeit, so gegen 9 Uhr 20. Sie hat nur insgesamt 30 Min bis zur Ticketausgabe gebraucht.

Der erste Tender soll gegen 7 Uhr 30 fahren. Das wäre auch in Kirkwall ein ganz schönes Chaos geworden, wenn wir Tickets für eines der ersten Boote hätten bekommen müssen. Wir hatten dort einen privaten Ausflug gebucht, der pünktlich nach Ankunft des Schiffes starten sollte.

Gegen 18 Uhr 30, draußen versinkt die Sonne langsam hinter den Bergen, gehen wir zum Abendessen. Ein toller Tag mit vielen fantastischen Eindrücken geht zu Ende. Es findet sich wieder eine nette Runde am Tisch zusammen. Auch nach Ausfahrt aus dem Sund entdecken wir noch weitere, teilweise große Eisberge. Auch beim Essen schaut ein Auge immer mal wieder nach draußen.

Wir gehen noch hinüber zum Theater um uns Erasmus Stein zuzusehen. Anschließend genehmigen wir uns jeder noch einen Cocktail auf Deck 10, nahe dem Theater. Elke gönnt sich einen Margeritha, ich einen Planters Punch (steht zwar nicht auf der Karte, aber einfach mal fragen).

Beeindruckt von den ganzen Erlebnissen des Tages ziehen wir uns später auf unsere Kabine zurück

Kilometer : 12 km (ständiges Hin und Her zwischen den Decks)  
Wellen : 5-6m, abnehmend, im Sund keine Wellen  
Wetter : zunächst stark bewölkt, trübe, bei Einfahrt 90% Wolken 10% Sonne, ab etwa 2. Fahrstunde viel Sonne und nur wenige Wolken, mittags 7 Grad  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **10.09.2017 Qaqortoq / Grönland - Bummel durch die Stadt**

### **wir erreichen Qaqortoq**

Die letzte Nacht war vom Seegang her sehr ruhig, allerdings hat mich und Elke mein Quasi-Schnupfen etwas schlecht schlafen lassen. Mal sehen was daraus wird. Es ist kein richtiger Schnupfen, aber die Symptome sind etwa die Gleichen, nur in abgeschwächter Form. Um 7 Uhr stehen wir auf. Zwischenzeitlich hören wir immer wieder die Ansage, welche Gruppe zum Tendern aufgerufen wird. Da wissen wir, dass wir gut in der Zeit liegen. Allerdings gibt es heute Probleme mit dem Nachschub für unser heißgeliebtes Bircher Müsli. Die Mitarbeiter des Restaurants packen es einfach nicht innerhalb von wenigstens 10 Minuten eine neue, volle Schüssel zu organisieren. Na hoffentlich klappt das morgen besser.

### **wir tendern**

Als unsere Gruppe E aufgerufen wird, sind wir startklar, gehen hinunter auf Deck 3 und besteigen wenige Minuten später den Tender. Das läuft ziemlich reibungslos.

Das Tendern dauert nur ca. 5 Min und dann betreten wir zum ersten Mal die größte Insel der Welt, Grönland.

### **"Stadtbummel" in Qaqortoq**

Der kleine Ort Qaqortoq mit seinen ca. 3000 Einwohnern wird von Aida-Ausflüglern überschwemmt. Es sind aber auch nur wenige Inuit zu sehen, heute ist Sonntag. Aber einige Taxis stehen trotzdem am Hafen bereit und werden auch rege von den Touristen genutzt.

Wohin sie allerdings hinfahren wissen wir nicht. Sogar die Touristeninformation hat geöffnet und wird gestürmt. Besonders beliebt ist die sehr gute Karte des Ortes mit allen „Sehenswürdigkeiten“ von Qaqortoq. Wir holen uns natürlich auch eine.

Dann beginnt unser Bummel durch Ort. Über die Vatikanbakken, Sanatorievej, die PRS Benediktesvej und die Paormaliafik gehen wir langsam bergauf in den älteren Teil des Ortes. Hier stehen die Häuser wild verteilt, man hat scheinbar gebaut wo gerade Platz war. An anderen Stellen in Qaqortoq stehen sie schon schön in Reih und Glied gebaut. Die Häuser sind von sehr unterschiedlicher Qualität und Größe. Manche sehen sehr schön aus, besitzen teilweise sogar einen kleinen Garten. Andere sind ganz schön heruntergekommen und um das Haus herum sieht es auch dementsprechend aus. Es gibt noch etliche blühende Pflanzen im Ort, darunter auch, wie in Island, einige Lupinen.

Von hier aus hat man schon einen sehr guten Überblick über den Ort. Sehr auffällig sind die vielen bunten Häuser. Von qietschgrün bis zum schreienden Pink sind fast alle Farben vorhanden. Sieht irgendwie sehr freundlich aus. Über Treppen steigen wir wieder zur nächsten Querstraße herunter. Von diesen Treppenverbindungen gibt es einige in Qaqortoq.

Wir bummeln weiter durch den Ort und lassen uns einfach so treiben. Ab und zu treffen wir jetzt auch einige Einheimische. Erstaunliche viele Taxen und Autos sind hier unterwegs es ist beste „Kirchgangzeit“. Qaqortoq besitzt keine Straßenverbindung zu anderen Orten im Hinterland, aber es gibt auch einen öffentlichen Bus im Ort.

Unterwegs im Ort kommen wir an mehreren Supermärkten und anderen geöffneten Geschäften vorbei. Auch einen Burgerladen, der gleichzeitig auch Bar und scheinbar Vergnügungszentrum des Ortes ist, entdecken wir. Später besuchen wir noch die "Frelserens Kirke" von 1832. Der sonntägliche Gottesdienst ist schon vorbei. Eine sehr gemütliche, nette, schön ausgestattete und kleine Kirche. Gleich neben der Kirche steht noch ein Modell dieses Gotteshauses im wesentlich kleineren Format, Zweck unbekannt.

Direkt am Hafen werden an einem kleinen Stand unter freiem Himmel Fisch und zerlegtes Fleisch angeboten. Alles auf Eis gelagert. Bei den Außentemperaturen kann auch so schnell nichts verderben. Das Fleisch sieht aber nicht sehr appetitlich aus.

Als wir den Hafen erreichen, hat sich schon eine vielleicht hundert Meter lange Schlange von Aida-Ausflüglern gebildet. Alle wollen wieder zurück aufs Schiff.

### **Rückkehr zum Schiff**

Plötzlich tauchen einige Scouts von der Aidadiva auf (meist junge Damen die u.a. die Ausflüge begleiten) und verteilen Getränke. Es handelt sich um heißen schwarzen Tee, der leicht gesüßt ist. Das ist eine tolle Idee. Man ist doch etwas durchgefroren. Zum Glück war der Wind heute sehr schwach, aber 7 Grad sind halt nicht besonders viel. Kurze Zeit später sitzen auch wir im Tender und fahren zurück zur Aidadiva. Auch Rollstuhlfahrer werden mit diesen Tenderbooten an Land und zurück gebracht. 4 kräftige Männer hieven den Rollstuhl ins Boot und auch wieder heraus.

Es folgt die übliche Sicherheitskontrolle an Bord und dann sind wir zurück auf unserer Kabine. Diese ist leider noch nicht gereinigt worden. Gegen 12 Uhr 30 gehen wir daher erst mal in die Pizzeria Mare um uns nach diesem Ausflug zu stärken. Heute ist es hier ziemlich voll. Wie auch an vielen anderen Tagen, ist besonders die Salami-Pizza schnell weg, sie ist sehr beliebt. Es heißt also warten. Zum Abschluss gibt es bei mir wieder ein bisschen Eis aus dem Bella Vista Restaurant.

Inzwischen hat sich die Aidadiva wieder in Bewegung gesetzt und wir sind auf dem Weg nach St. John's in Kanada.

### **meine Nase tropft**

An Land hat sich mein „Quasi-Schnupfen“ sehr ruhig verhalten. Aber jetzt an Bord läuft die Nase um so mehr und ich muss auch sehr oft husten. Mal sehen, was daraus wird. Unsere Kabine ist immer noch nicht fertig. Wir suchen uns daher in der Aida Bar einen schönen Platz. Während Elke ein Ebook liest, schaue ich mir die Bilder der gestrigen Prinz-Christian-Sund-Passage an. Bei strahlenden Sonnenschein gab es auch viele schöne Bilder. Um 15 Uhr gehen wir ins WWR zu Kaffee und Kuchen. Wie immer sehr lecker, aber das Restaurant ist erstaunlich voll. Draußen wird das Wetter immer schlechter. Zeitweilig regnet es und es ist so neblig, dass man den Horizont nicht mehr sieht.

Die Zeit bis zum Abendessen verbringen wir auf unserer Kabine. So kann der Reisebericht schon mal wieder auf den aktuellsten Stand gebracht und Bilder gesichert werden. Elke betreibt ein bisschen Maniküre und liest weiter in ihrem Ebook.

### **ich liebe den Teppanyaki-Grill**

Kurz nach 18 Uhr gehen wir wieder ins WWR Mit seinem Teppanyaki Grill. Nachdem ich diese Art der Essenzubereitung schon mal am 2.Seetag ausprobiert habe, werde ich heute es nochmal probieren. Man sucht sich alle Zutaten wie Beilagen, Fleisch u.ä. zusammen und legt alles auf einem Teller. Diesen übergibt man dem Koch und bekommt dafür einen Pager mit einer Nummer. Sobald das Essen auf dem Teppanyaki-Grill (heiße Metallplatte) zubereitet ist fängt der Pager an zu blinken und zu brummen (max. 4-8 Min.) Dann holt man sich sein Essen dort wieder ab, wo man

es abgegeben hat. Ich finde diese Art der Zubereitung sehr gut. Das fertige Gericht kann man noch mit einer von 3 verschiedenen Saucen verfeinern.

### **leckere Cocktails in den Time Out Bar**

Neben dem Teppanyaki Grill gibt es aber noch andere Speisen auf dem Buffet. Heute gönne ich mir aber zunächst Fleischbällchen mit Röstzwiebeln und Kartoffelbällchen, später noch eine Putenpfanne mit Salzkartoffeln, auch sehr lecker. Wir finden jedenfalls immer etwas zum Essen. Wieder sitzen wir mit einem Ehepaar zusammen, die wir jetzt schon sehr oft am Tisch hatten. Es ist nach 20 Uhr 30 als wir uns wieder auf die Socken machen. Wir gehen noch kurz in unsere Kabine und suchen uns anschließend ein ruhiges Plätzchen an einer der Bars. In der Time Out Bar (Deck 11) finden wir es.

Da ich mir gestern schon einen Planters Punch bestellen konnte, der nicht mehr in der Karte steht, frage ich heute auch nach dem BBC, den Elke so gerne auf Aida-Schiffen trinkt. Auch dieser Drink steht nicht mehr auf der Karte. Die Antwort von dem jungen Mann, der uns bedient, „Of Course, we have both“. Ich bin erstaunt und begeistert und bestelle beide Drinks. Der BBC wird sogar mit einer frischen Banane zubereitet und Elke ist von ihrem Drink begeistert. Also bei Cocktails einfach mal fragen, auch wenn sie nicht auf der Karte stehen. Nach einem genussvollen Abend kehren wir wieder in unsere Kabine zurück. Draußen ist es inzwischen finster und der Atlantik ist leicht bewegt (2-3 m) und die Aidadiva rollt leicht vor sich her. Aber das ist noch sehr sanft.

Ein weiterer schöner Tag, zwar ohne Sonne aber trocken, geht zu Ende

Heute müssen wir unsere Uhren erneut umstellen. Diesmal sind es allerdings nur 30 Minuten.

Kilometer : 7 km  
Wellen : zunächst 1 m, später zunehmend auf bis zu 3 m  
Wetter : überwiegend stark bewölkt, keine Sonne aber trocken, mittags 7 Grad, abends sehr neblig  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **11.09.2017 5.Seetag (auf dem Weg nach St. John's / Kanada)**

ein Seetag an Bord der Aidaluna

In der Nacht sind die Wellen wieder kleiner geworden und liegen jetzt nur noch bei etwa 1 m. Wir haben gut geschlafen und sind ohne Wecker irgendwann aufgestanden.

Nach dem üblichen Ritual heißt es: Frühstück. Auch heute wird das Bircher Müsli schon wieder recht knapp, aber es reicht gerade noch für mich. Dazu wieder einige Hackfleischbällchen und einige kleine Eierkuchen und der Tag startet gut. Wieder

sitzen wir mit dem Pärchen zusammen, mit dem wir nun seit vielen Tagen morgens und abends (zusammen mit anderen ) den Tisch teilen.

Draußen kommt etappenweise die Sonne zum Vorschein und einige Leute packen sich gut ein und sonnen sich auf dem Pooldeck. Gegen 10 Uhr gehen wir ins Theatrium. Dort läuft zwar noch die Vorstellung der Ausflüge für Halifax. Aber danach hält Gerrit Aust wieder einen seiner Vorträge. Wir wollen uns möglichst gute Plätze für diesen Vortrag sichern. Aber Pustekuchen, alle guten Plätze sind schon besetzt und nach Ende der Ausflugspräsentation verlassen nur wenige Leute ihre Plätze.

Für Vorträge ist so ein Theatrium denkbar ungeeignet, weil man die Leinwand nicht von allen Plätzen aus sieht. Der Vortrag ist wieder sehr gut und lehrreich. Für etwa eine Stunde ziehen wir uns auf die Kabine zurück, um dann gegen 12 Uhr 30 wieder in die Pizzeria Mare zu gehen. Auf Fischburger, wie sie heute kostenlos auf dem Pooldeck angeboten werden, haben wir keine Lust. In der Pizzeria Mare sind diesmal alle Sorten Pizza vorhanden was sonst selten der Fall. Gegen 13 Uhr hören wir uns noch die nautischen Infos von der Brücke an, die an jedem Seetag zu dieser Zeit durchgesagt werden. Später drehen wir eine ausgiebige Runde auf Deck 5,11,12 und 14.

Gegen 15 Uhr lockt uns dann wieder die Kaffee und Kuchen-Zeit mit leckeren Blechkuchen und vielen verschiedenen Torten und Törtchen und Keksen. Erneut trifft sich eine nette Runde am Tisch. Heute wollen wir uns auf jeden Fall noch die nautische Stunde und die Show „Siegfried“ ansehen. Da vorher noch eine Kunstauktion im Theatrium stattfindet gehen wir schon kurz vor 16 Uhr ins Theatrium und finden 2 schöne Plätze. Die Kunstauktion interessiert uns weniger, aber wir sehen sie uns an und sind erstaunt, wie viele Leute hier Geld für Bilder ausgeben. Teilweise im Blind-Date-Verfahren. Das bedeutet, das Bild ist verdeckt und man weiß nicht was man ersteigert. Begonnen wird bei 10 Euro und es geht in 10€-Schritten aufwärts.

Die nautische Stunde im Anschluss ist sehr lustig und informativ und es werden viele Fragen gestellt, u.a. erfahren wir, dass die Aidadiva seit Reykjavik einen Eislotsen an Bord hat. Dieser ist speziell wegen der Eisberge im Nordatlantik an Bord und wird in St. John's wieder das Schiff verlassen. Jetzt sind es bloß noch 30 Minuten bis zur Show „Siegfried“. Draußen scheint immer mehr die Sonne.

In dieser Show wird mit tanzenden Drachen, liebestollen Prinzessinnen, keilenden Königinnen und einem nervtötenden Minnesänger (soll Heino sein) die einzig wahre Geschichte von Siegfried erzählt. Erzähler der Geschichte ist Karl Dall. Er ist allerdings nur in Filmeinspielern auf den Leinwänden der Bühne zu sehen. Es ist eine sehr lustige Klamauk-Show und gefällt dem Publikum und auch uns.

Anschließend gehen wir ins WWR zum Abendessen. An einem Tisch mit dem schon bekannten Pärchen sind noch 2 Plätze frei und es ist eine sehr nette Runde. Wir unterhalten uns wieder den ganzen Abend über alles Mögliche. Erst gegen 21 Uhr 25 verlassen wir heute das Restaurant, weil wir uns alle so nett unterhalten haben. Das war Aida-Feeling pur. Mein komisches Hals-Schnupfen-Problem scheint langsam

besser zu werden. Dafür fühlt sich Elke heute nicht so wohl. So gehen wir, heute mal ohne Cocktail, zurück in unsere Kabine und beenden hier den Abend. Die Cocktails von Aida sind, wir hatten 2012 die Barkarte fotografiert, kaum teurer geworden. Die beiden Cocktails von gestern Abend sind in 5 Jahren nur zusammen 60 Cent teurer geworden, also weniger als 5 %. Da kann nicht meckern.

Das war wieder ein sehr netter Seetag.

Wellen : 1-2 m  
Wetter : im Laufe des Tages immer mehr Sonne, am Nachmittag wieder mehr Wolken, 9 Grad, wenig Wind  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **12.09.2017 St.John's / Kanada - Bummel durch die Stadt**

### **der Seegang nimmt zu**

In der letzten Nacht hat der Seegang wieder deutlich zugenommen und liegt morgens bei so etwa 5m. Trotzdem werden wir nur leicht hin - und her geschaukelt. Nachdem wir wach sind, stehen wir auf und machen uns zum Frühstück fertig. Draußen werden die Wellen langsam kleiner, dafür scheint der Nebel langsam zuzunehmen.

Frühstück ist wieder lecker und wir haben ein uns noch nicht bekanntes Pärchen am Tisch, mit dem wir uns gut unterhalten. Anschließend begeben wir uns ins Theatrium, um uns Teil 2 des Reisefilms anzusehen. Wieder gibt es ganz tolle Bilder und Kameraeinstellungen. Für einige Zeit kehren wir auf unsere Kabine zurück. Draußen wird es immer grauer. Der Wetterbericht für St. John's sagt eigentlich besseres Wetter voraus.

Ich frage bei der Rezeption nochmals wegen unseres DVD Films Unvergessliche Momente nach. Hier ging einiges durcheinander. Nach einigen Telefonaten ist dann alles klar. Wir bekommen jetzt 2 DVDs (getrennt nach den beiden Kreuzfahrten) mit je 50% Rabatt.

### **kleine Stärkung vor dem Landgang**

Gegen 12 Uhr 30 gönnen wir uns noch einige Stücken Pizza und etwas Eis als Stärkung für unseren Ausflug nach St. John's.

### **bei dichtem Nebel erreichen wir die Hafeneinfahrt von St. John's**

Als wir auf die Kabine zurückkehren ist die Aidadiva, zumindest laut Seekarte im TV, St. John's in der kanadischen Provinz Neufundland und Labrador schon sehr nahe. Draußen ist alles grau in grau und Land ist nicht in Sicht. Nebelhörner und der



Typhon der Diva sind immer wieder zuhören. Dann taucht ganz plötzlich in vielleicht 50 m Entfernung die Hafeneinfahrt zum Naturhafen von St. John's vor der Diva auf. Es sieht sehr gespenstisch aus, der kleine Leuchtturm links ist nur schemenhaft zu erkennen. Auch der Cabot Tower auf der anderen Seite der Hafeneinfahrt, dem Signal Hill, ist nur nebulös zu erkennen. Was für eine Einfahrt. Allerdings besitzt der Kapitän ja einen zusätzlichen Lotsen und natürlich auch Radarbilder vom Verkehr vor ihm und im Hafen. Ganz langsam, mit nur 8 Kn, schiebt sich die Diva in den Naturhafen von St. John's. Direkt vor der Kaimauer dreht sich die Diva um 180 Grad und legt mit der Backbordseite an der Kaimauer an. Bisher sind wir mit unserer Backbordbalkonkabine von der Lage her sehr zufrieden.

### **Folklore, Neufundländer und deutlich gestiegene Temperaturen**

Am Kai steht eine Gruppe von ca.6-8 jungen Mädchen, die begleitet von einem Akkordeon, so eine Art irischen Stepptanz vorführen. Nach Ende des Tanzes bekommen sie von den Gästen der Aidadiva, die sich langsam an den Kai schiebt, viel Applaus. Es folgen noch einige weitere Tanzdarbietungen, bevor die Diva endgültig festmacht. Schon auf dem Balkon merken wir, dass die Luft deutlich wärmer geworden ist. Nach der Durchsage des Kapitäns machen wir uns dann auf den Weg nach Deck 3 zum Ausgang. 2500 andere Gäste haben die gleiche Idee und so staut es schon auf Deck 6. Es dauert aber zum Glück kaum 10 Minuten, bis wir das Schiff verlassen können.

Außer dem Zollformular, welches wir ausgefüllt und gestern an der Rezeption wieder abgegeben haben, will niemand von uns irgendwelche Pässe oder ähnliches sehen. Wir gehen ohne jede Kontrolle auf kanadischen Boden. Wir sind jetzt in der Provinz Neufundland. Kurz vor dem Hafenausgang sehen wir die beiden großen Neufundländer Hunde wieder, die wir schon vom Balkon aus gesehen haben. Es sind 2 so niedliche, aber riesige Hunde, die scheinbar auch ganz friedlich sind. Elke darf sich neben einen der beiden setzen und ihn kraulen, was ihm scheinbar gefällt. Im Hafensbereich werden auch Stadtpläne von St. John's verteilt. Wir nehmen uns einen mit.

### **Bummel durch St. John's**

Vom Hafen aus geht es fast in alle Richtungen in St. John's bergauf. Da es auf dem Signal Hill noch recht neblig aussieht, werden wir in der Stadt bleiben. Wir laufen vorbei am Justizgebäude (1901-1904) in Richtung der Basilika. Um von der Water St.(mit vielen Geschäften und Restaurants usw.) zur Duckworth St. zu kommen, heißt es schon mal Treppen steigen. Das Wetter ist schon sehr gut, es ist warm (18 Grad) und langsam kommt auch die Sonne hervor. Weiter geht es auf der weiterhin bergaufführenden Cathedral St.

Wir kommen an einem alten Freimaurertempel von 1894, der aber heute für kulturelle Veranstaltungen u.ä. genutzt wird. Ein beeindruckendes Gebäude im viktorianischen Stil u.a. mit freistehenden Säulen usw.. Auf der anderen Straßenseite steht die Kathedrale von St. Johannes der Täufer. Wir aber sind ganz fasziniert von den vielen bunten Holzhäusern, die wir jetzt rechts und links in der Glower St. entdecken. Daher unterbrechen wir unseren Weg bergauf und bummeln die Glower St. ein wenig rechts runter. Viele der alten Holzhäuser stehen heute unter

Denkmalschutz. Jedes Haus sieht anders aus. Viele der Hauseingänge sind schön verziert oder besitzen bunte und dekorative Scheiben. Manche Häuser besitzen Erker oder andere bauliche Besonderheiten. Es macht einfach Spaß an den Häusern entlang zu bummeln.

### **schöne Holzhäuser**

Wir kehren zur Cathedral St. zurück und gehen weiter bergauf. An der Bond St. biegen wir erneut rechts ab. Auch hier stehen viele Holzhäuser. Vor einigen Haustüren stehen schön dekorierte Blumenkübel oder Vasen. An einigen Häusern hängen Briefkästen mit einer stilisierten Häuserfassade neben den Eingängen, sehr schön. Die Häuser stammen teilweise von Mitte bis Ende des 19. Jhdts., das älteste Holzhaus wurde 1804 erbaut. Wir sehen aber auch ein chaotisches Durcheinander von Kabeln an Masten hängen, die offensichtlich der Stromversorgung dienen. Die typisch nordamerikanische Art, die Kabel zu "verlegen". In Deutschland würden die zuständigen Behörden die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.

### **die Basilika von St. John's**

Über die Military Road erreichen wir schließlich die Basilika von St. Johannes dem Täufer. Die Basilika wurde 1839-1855 aus grauem Kalkstein und weißen Granit erbaut und weist viele Elemente norditalienischer Kirchen auf. Die Innenausstattung der Kirche ist phantastisch. Sie besitzt u.a. achtundzwanzig schönes Glasfenster und eine wunderbar verzierte Decke. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Aus der Kirche kommend wenden wir uns nach links. Auf der Military Road gehen wir Richtung Governors Haus. Auch in den Straßen um die Kathedrale herum stehen wieder vielen schöne, bunte Häuser.

Was uns in St. John's besonders auffällt sind auch die Autofahrer. Sowohl am Zebrastreifen, wie aber auch an jeder anderen Stelle der Straße, halten 98% der Autofahrer sofort an, sobald sie einen Fußgänger sehen. Man darf gar nicht am Straßenrand nur stehen bleiben, sofort stoppt der Autoverkehr. Als ich einmal an einer Straße stehen bleibe, weil ich auf der anderen Straßenseite etwas fotografieren will, stoppt auch in diesem Fall ein Autofahrer. Ich bedanke mich per Handzeichen und er grüßt zurück und fährt lächelnd davon. So etwas haben wir noch nie erlebt.

### **Koloniale Gebäude**

Wir bummeln weiter auf der Military Road und sind begeistert von den vielen verschiedenen, bunten Häusern auch an dieser Straße. Vorbei am Bannerman Park, einem der ältesten Parks von St. John, erreichen wir ein schönes, freistehendes Kolonialgebäude. Hier befand sich von 1850 bis 1959 u.a. die Regierung von Neufundland. Eröffnet wurde das Gebäude Ende Januar 1850. Das Gebäude wurde im neoklassizistischen Stil mit 6 mächtigen Säulen an der Vorderseite des Gebäudes erbaut.

Gleich gegenüber steht das Government House. Dieses Gebäude ist die offizielle Residenz des Vizegouverneurs von Neufundland und Labrador. Der Vizegouverneur vertritt die britische Krone in der jeweiligen Provinz, während der Generalgouverneur

das Königshaus für das gesamte Land Kanada vertritt. Das sehr schöne Gebäude, es liegt in einer großen Grünanlage, wurde bereits 1827 erbaut und besitzt an der rückwärtigen Front ein kleines Gewächshaus.

Wir umrunden das Gebäude und erreichen am Ende der Grünanlage das "Commissariat House". Das Commissariat House wurde zwischen 1818 und 1820 als Heim und Büro des stellvertretenden Generalkommissars - des Versorgungsoffiziers für britische Streitkräfte in Neufundland - erbaut. Gegen eine Gebühr kann man auch das Innere des Hauses besuchen. Wir werfen nur einen Blick durch die Fenster und gehen vorbei an der St. Thomas Anglican Church zur Glower St. Vorbei an vielen schönen, bunten und interessanten Holzhäusern bummeln wir wieder Richtung Innenstadt. Immer wieder machen wir einen Abstecher in die eine oder andere Seitengasse weil uns das eine oder andere Haus besonders auffällt. Es macht viel Spaß so einfach durch diese Gegend von St. John' s zu bummeln. Vor allem weil sich das Wetter inzwischen immer weiter gebessert hat.

### **Vergnügungsviertel und wirtschaftliches Zentrum**

Vor manchen Häusern stehen bunte Stühle oder Blumenkübel, teilweise mit Tomatensträuchern o.ä. An der Cathedral St. biegen wir links ab. An der Duckworth St. gehen wir nach rechts, vorbei am Justizgebäude (Court House). Jetzt stehen rechts und links der Straße schon mehr Steingebäude und weniger bunte Holzhäuser. Über die Williams Lane (links) überqueren wir zunächst die George St., sozusagen das Vergnügungsviertel von St. John's. Hier befinden sich fast ausschließlich Bars, Pubs und Restaurants. Tagsüber ist diese nur 2-Block lange Straße relativ leer, erst abends und nachts ist hier was los.

Als wir die Water St. erreichen biegen wir wieder links ab. Die Water St. ist ein wirtschaftliches Zentrum in St. John's. Hier befinden sich viele Geschäfte, Souvenirshops, Pubs und Restaurants. Aber auch der kommerzielle Handel ist hier zuhause. In der Water St. überwiegen die Steinhäuser, die auch hier kaum mehr als ein als ein oder 2 Stockwerke (ohne Erdgeschoß) besitzen.

### **kanadische Fast-Food-Spezialität Poutine**

An einem kleinen Imbisswagen entdeckte ich dann zum ersten Mal die kanadische Fast-Food-Spezialität "Poutine", von der ich schon im Internet gelesen habe. Sie besteht aus Pommes Frites, Bratensauce und Käsebruchstücken (Cheddar Käse). Leider ist das Abendessen auf der Aidadiva zeitlich schon sehr nahe, so dass ich auf eine erste Kostprobe verzichte. Es soll dann noch bis Quebec dauern, bevor ich mich an diese Spezialität wagen werde.

### **Rückkehr an Bord**

Über die Water St., die parallel zum Hafen verläuft, laufen wir zum Schiff zurück. Obwohl inzwischen öfters die Sonne scheint und der Signal Hill oberhalb des Hafeneingangs nebelfrei ist, haben wir keine Lust mehr mit dem Taxi dort hinauf zu fahren. Nur wegen der Aussicht ist uns der Aufwand zu groß. Nach diesem schönen Stadtrundgang fällt uns auch die Entscheidung schwer, ob man in St. John's

entweder den Spaziergang entlang der Bucht hinauf zum Signal Hill machen sollte oder lieber doch durch die Stadt mit den vielen schönen Holzhäusern bummelt. Am Hafeneingang werden unsere Bordkarten jetzt gleich 2 mal kontrolliert. Wir kehren auf unsere Kabine zurück, ziehen uns um und gehen gegen 18 Uhr 30 ins WWR.

Hier ist es heute noch ziemlich leer. Unsere Dauertischnachbarn sind allerdings schon da. Sie waren heute nur in der Stadt unterwegs. Am Buffet gibt es wieder sehr leckere Sachen. Gegen 20 Uhr verlässt die Aidadiva, schon bei Dunkelheit, den Hafen von St. John's. Schön ist der Blick zurück in den Hafen. Als wir die enge Einfahrt passieren wird, wie erwartet, eine Kanone abgeschossen. Das ist hier so Tradition. Es erfolgt sogar noch ein 2. Schuss. Dazu nieselt es leicht.

Heute verlassen wir das WWR auch wieder erst gegen 21 Uhr 30, weil durch das viele erzählen man einfach die Zeit vergisst. Anschließend gehen wir auf unsere Kabine und sichern die Bilder und schreiben den Reisebericht.

Heute müssen wir unsere Uhren erneut umstellen. Diesmal sind es nur 30 Minuten.

Kilometer : 10km  
Wellen : morgens 5 m, abnehmend  
Wetter : morgens viel Nebel, später auflockernd bis 50% mit einiger Sonne, kaum Wind, 19 Grad  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **13.09.2017 6.Seetag (auf dem Weg nach Halifax / Kanada)**

### **ein ruhiger Seetag**

In der letzten Nacht waren die Wellen unser Freund. Mit maximal 1 m waren sie kaum zu spüren. Allerdings herrscht heute Nacht zwischen 22-4 Uhr morgens ziemlich dicker Nebel. Daher musste spätestens alle 2 Minuten (lt. Vorschrift) der große Schiffstypophon angeworfen werden, was so manchen Gästen im vorderen Bereich der Aidadiva den Schlaf geraubt hat. Bei uns waren die Signale kaum zu hören.

Wie üblich machen wir uns heute früh fertig und gehen frühstücken. Die Auswahl zwischen Bircher Müsli, den Fleischbällchen und dem restlichen Buffet ist immer sehr schwer.

### **Vortrag über Halifax und After-Walk-Party**

Zum Glück sind wir, ohne Wecker, so rechtzeitig aufgestanden, so dass wir uns noch den Vortrag von Gerrit Aust, dem Lektor, über Halifax, Bar Harbor und Maine anhören können. Den Rest des Vormittags verbringen wir bei schönstem Sonnenschein auf unserem Balkon. Es ist zwar etwas windig, aber die Seitenwände halten doch einiges ab. Das ist Kreuzfahrtfeeling pur. Ganz plötzlich fährt die Aidadiva ein heftiges Ausweichmanöver. Grund sind 2 Plastikbojen, die miteinander

verbunden sind. Als sie am Schiff entlang schwimmen drohen sie in die Heckpropeller zu geraten. Daher schwenkt die Aidadiva ganz heftig das Heck nach links. Kurze Zeit später sehe ich beide Bojen weiter entfernt wieder an der Wasseroberfläche schwimmen. Alles nochmal gut gegangen.

Gegen 11 Uhr 45 gehen wir auf das Pooldeck zur After-Walk-Party (siehe AidaHeute). Heute gibt es hier u.a. verschiedene Biere und Pullend Pork Hamburger. Der Burger schmeckt ganz gut. Nach einem kurzen Sonnenbad auf unserem Balkon gehen wir für eine kleine Mahlzeit in die Pizzeria Mare.

### **wir genießen unsere Balkonkabine**

Anschließend tanken wir wieder Sonne auf unserem Balkon. Da wir einen süd-westlichen Kurs fahren scheint die Sonne bis gegen 18 Uhr auf unseren Balkon.

### **die Einreise in die USA, ein Kapitel für sich**

Im TV sehen wir uns dann noch die Einreiseformalitäten für die USA in Bar Harbor an, weil es im Theater brechend voll ist. Zu diesem Thema gibt es vorab auch schon ein Infoblatt. Über die genaue Prozedur informieren wir auf der Seite von Bar Harbor (15.09.). Anschließend gönnen wir uns wieder Kaffee und das eine und/oder andere Stück Kuchen im WWR.

Danach sehe ich mir alle Unterlagen für Bar Harbor an und fülle die fehlenden Sachen aus. Diese Unterlagen stecken bei uns am Nachmittag an der Tür. Wir sind, per Gruppenanschreiben (so heißt das wirklich), der Gruppe B in Bar Harbor zugeteilt worden. Das bedeutet, dass wir ziemlich früh zur Passkontrolle dürfen und dann auch bald das Schiff verlassen können.

### **der restliche Tag ist entspannt**

Den restlichen Nachmittag verbringen wir wieder auf dem Balkon. Zwischendurch unternehmen wir noch eine Spaziergang auf den Decks 11,12 und 14 bei ziemlich heftigem Wind.

Um 18 Uhr machen wir uns langsam fürs WWR wieder fertig, wo wir wieder auf unserer jetzt doch ständigen Tischnachbarn treffen. Später gesellt sich noch eine 4er-Gruppe zu uns und der Abend wird wieder sehr lustig. Erst gegen 21 Uhr 20 verlassen wir das WWR. Da wir schon viel Rotwein genossen haben, gehen wir direkt in die Kabine und beenden hier den Abend.

Wellen : ca. 1 m  
Wetter : viel Sonne, Vormittag noch vereinzelt Wolken, viel Wind  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **14.09.2017 Halifax - Mietwagenrundfahrt Peggy's Cove - Mahone Bay - Lunenburg**

### **wir erreichen Halifax**

Die Einfahrt in den Hafen von Halifax in der kanadischen Provinz Nova Scotia (Neuschottland) ist unspektakulär. Heute liegt die Aidadiva am Pier 34 im Industriebahnhof, der auch Liegeplätze für Kreuzfahrtschiffe bietet. Leider kann man den Hafen von hier aus nur per kostenlosen Shuttlebus verlassen. Man darf nicht zu Fuß gehen. Bei unserem zweiten Anlauf am 22.09. liegen wir am normalen Passagierterminal Nr. 22, von hier aus kann man den Hafen zu Fuß verlassen. Heute stehen wir schon um 6 Uhr auf. Wir haben für 8 Uhr 15 einen Mietwagen (über billiger-mietwagen.de) Typ Hyundai Accent o.ä. gebucht. Mit diesem Anbieter hatten wir bisher immer gute Erfahrungen gemacht. Der Mietwagen kostet 43 €.

### **es dauert eine Weile bis wir von Bord gehen können**

Nach dem Frühstück (heute gibt es leider keine Hackfleischbällchen bis wir gehen) schnappen wir uns unsere sieben Sachen und begeben uns auf Deck 3, wo meistens der Ausgang von Aida ist. Aber hier passiert gar nichts, es gab auch keine Ansage, wo heute der Ausgang ist. Also mal kurz auf Deck 5 nachgeschaut und hier tobt schon das Leben. Mit mehr als 30 Minuten Verspätung (das Anlegemanöver hat so lange gedauert) dürfen wir endlich über die Gangway von Bord. Wieder will niemand unseren Pass sehe.

### **Mietwagenübernahme**

Dafür müssen wir aber mit einem kostenlosen Shuttle bis zum Hafenausgang fahren. Laufen ist im Industriebahnhof nicht erlaubt. Das verzögert unsere Abfahrt weiter. Am Ausgang angekommen laufen wir zur Railwaystation, die ganz in der Nähe liegt (ca. 10 Min). Dort befindet sich in der Bahnhofshalle der Vermieter für Alamo-Mietwagen. Wir sind aber etwas geschockt. Mindestens 8 Personen stehen vor uns in der Schlange. Es dauert ewig bis die ersten 3 Paare, die am Schalter stehen, zu ihren Autos gehen. Langsam kommen wir dem Schalter näher.

Als wir endlich dran sind, geht bei uns alles recht schnell. Wir erhalten sogar ein Upgrade für unsere Buchung. Mal sehen, was der Ford Explorer für ein Wagen ist. Die Schadensaufnahme am Wagen machen wir selber, aber der Wagen ist in Ordnung. Dafür bekommt man eine Skizze des Wagens, in der man Schäden am Wagen eintragen soll. Jetzt heißt es erst mal das Auto finden. Ich soll nur einfach die Taste für das Verschließen der Türen drücken, dann macht sie der Wagen schon bemerkbar, wird mir gesagt.

Wir suchen und suchen und suchen den Wagen auf einem großen Parkplatz (ca. 100 m vom Bahnhof) und finden den Wagen schließlich ganz dicht vor dem Eingang zum Bahnhof. Jetzt müssen wir erst mal alles verstauen und uns einrichten. Elke studiert schon mal das Handbuch für die Sitzeinstellung. Sie findet schließlich die richtigen

Knöpfe (geht alles nur elektrisch) und wir machen uns es bequem. Der Wagen, ein Ford Explorer, ist ein richtiges Geschoss. Etwa so groß wie ein Landrover und für 6 Personen. Mit allem technischen Schnickschnack. Ein wirklich schönes und sehr bequemes Auto.

### **unsere Rundfahrt beginnt**

Dann fahren wir los. Unsere Navi (TomTom auf Smartphone) führt uns sicher durch die Stadt und vorbei an einer gesperrten Straße. Kartenmaterial erhält man übrigens auch vom Autovermieter. Wir erreichen schließlich über den Highway 102/103 nach 13 km (ab Autovermietung) die Straße 333 (Prospect Road) nach Peggy's Cove. Durch eine wirklich wunderschöne Landschaft, vorbei an kleinen Buchten, Blick aufs Meer, Fischerhütten und durch kleine Wälder fahren wir Richtung Peggy's Cove. Die Landschaft ähnelt sehr stark Gegenden, die wir in Neuseeland und den skandinavischen Ländern kennen gelernt haben.

### **Peggy's Cove**

Nach etwa 60 Minuten Fahrt und ca. 50 Km durch eine wirklich tolle Landschaft erreichen wir Peggy's Cove. Schon am Ortseingang sehen wir, dass wir hier bestimmt nicht alleine sind. Busse, Autos, Menschen, hier tobt das Leben. Vielleicht wären etwas weniger Menschen hier, wenn wir rechtzeitig in Halifax hätten abfahren können. Man sollte sich auch gleich am Orteingang auf dem großen Parkplatz (kostenlos) eine Parkmöglichkeit suchen.

Die Parkplätze weiter vorne Richtung Küste werden immer rarer. Vom Parkplatz bis zum Leuchtturm sind es keine 10 Minuten zu Fuß. Wir bummeln zu Fuß durch den kleinen Ort (650 Einwohner), der sehr idyllisch an der Ostküste der St. Margarets Bay liegt. Sehr oft bleiben wir stehen um immer wieder das eine oder andere Foto zu schießen. Der Ort hat trotz der vielen Touristen nicht den rustikalen Charme eines kleinen Fischerdorfes verloren.

Von hier aus laufen wir bis zum nicht mehr aktive Leuchtturm, der schön angemalt mitten auf den kahlgeschabten Granitfelsen der letzten Eiszeit steht. Der Leuchtturm ist eines der meistfotografierten Gebäude an der atlantischen Seite von Kanada. Auch mit dem Wetter haben wir heute großes Glück. Die Sonne strahlt von einem blauen Himmel mit vielen weißen Wolken und es ist angenehm warm. Ein schönes Fleckchen Erde hier. Kein Wunder dass so viele Touristen hierher fahren. Nachdem wir uns eine Weile am Leuchtturm aufgehalten haben und durch den Ort zurückgebummelt sind verlassen wir nach etwa 35 Min. Peggy's Cove wieder, denn wir wollen noch nach Mahone Bay und Lunenburg fahren. Allerdings müssen wir etwas auf die Zeit aufpassen, damit wir wieder rechtzeitig auf das Schiff zurückkehren.

### **wir fahren nach Mahone Bay**

Vorbei an kleinen Ortschaften, durch grüne Wälder und immer wieder entlang der Küste fahren wir auf der Straße 333 (Prospect Road) weiter. Die Gedenkstätte für den Absturz der Swiss Air Maschine 111, bei der am 2.9.1998 230 Passagiere und

Besatzungsmitglieder ums Leben, kamen streifen wir (aus Zeitgründen) nur kurz. Überall könnte man anhalten um wunderbare Ausblicke aufs Meer oder die dahinterliegende Landschaft zu fotografieren. Bei Stillwater Lake fahren wir dann wieder auf den Highway 103 um etwas Zeit zu sparen. An der Küste entlang, was bestimmt viel schöner wäre, würden wir es nicht mehr bis nach Lunenburg schaffen.

Auf der dem Ort Mahone Bay gegenüberliegenden Oakland Road stoppen wir kurz für den 3-Kirchen-Blick über den Mahone Harbour. Ein toller Fotostopp, vor allen Dingen bei dem Wetter. Neben den 3 Kirchen stehen hier rechts und links des Hafens wunderschöne kleinere und größere Häuser mit phantastischer Aussicht auf das Meer. Von Peggy's Cove sind wir ca. 90 Minuten die rund 100 km (mit einem kleinen Abstecher) bis hierher gefahren. Den Abstecher hätten wir uns allerdings sparen können. Von hier aus sind es nur noch ca. 10 Km bis Lunenburg.

### **Lunenburg ist erreicht**

Zunächst fahren wir allerdings erst auf die andere Seite der Bucht an der Lunenburg liegt, zur Tanyard Road. Es ist jetzt 13 Uhr 20. Von dieser Seite der Bucht (Lunenburg Bay) aus hat man einen phantastischen Blick auf Lunenburg, die älteste deutsche Siedlung in Kanada. Die roten Häuser am Hafen und die vielen bunten Häuser am dahinterliegenden Hügel, ein toller Anblick. Von hier aus fahren wir jetzt in die Stadt hinüber. Allerdings sind hier die Parkplätze rar und teilweise kostenpflichtig. So parken wir unser Auto nahe der Green St. Nr.19. Hier befindet sich ein großer kostenloser Parkplatz, von dem aus man in etwa 10 Min am Wasser entlang geht und dann in der Stadt landet.

Wir bummeln zunächst am Hafen und den roten Gebäuden des Fischereimuseums und etlicher Restaurants entlang. Der Ort Lunenburg ist übrigens seit 1995 Weltkulturerbe. Anschließend bummeln wir bergauf durch die vielen kleinen Straßen der Stadt mit ihren vielfarbigen schönen Häusern. Teilweise sind die Farben der Häuser wirklich sehr kräftig. Jedes Haus sieht etwas anders aus. Viele der Häuser stammen aus dem 19. Jhdt. Das älteste bekannte Haus stammt schon aus dem Jahr 1760. Es macht viel Spaß durch den Ort zu bummeln und man braucht eigentlich viel mehr Zeit um sich alles in Ruhe anzusehen.

### **leider müssen wir wieder zurück nach Halifax**

Bei Subway legen wir eine kleine Pause ein und bestellen uns 2 frisch nach eigenen Wünschen belegte Sandwiches und 2 Getränke. Inzwischen ist es schon 14 Uhr 45 und wir machen uns quer durch die Stadt auf den Rückweg zu unserem Auto. Es liegen noch rund 100 Km Strecke (auf dem Highway 103) vor uns bis wir wieder an der Mietstation in Halifax ankommen. Über die Straße 324 erreichen wir bei Blockhouse den Highway. Mit eingeschaltetem Tempomat fahren wir ganz entspannt bei 100 km/h Höchstgeschwindigkeit Richtung Halifax. Selbst vom Highway aus kann man die umliegende Landschaft sehen und genießen. Viel Wald, Wasser und ab und zu kleine Ortschaften.



## **Rückgabe des Mietwagens**

Bis zum Autovermieter soll es laut Navi 1 Std. 17 Minuten dauern. Ohne Stau und größere Verzögerungen erreichen wir nach knapp 90 Min. die Tankstelle in der Nähe des Bahnhofs gegen 16 Uhr 30. Der Sprit Regular kostet hier pro Liter 1,23 CAN\$. Wir tanken voll (30,7 Liter für 37,9 CAN\$, Strecke 280 Km) und fahren dann noch etwa 100 m weiter bis zum Parkplatz direkt vor der Railwaystation, wo der Vermieter sitzt. Wir packen unsere sieben Sachen zusammen. und legen dem Vermieter die Autoschlüssel auf den Tresen. Er sieht sich den Wagen kurz an und das wars. Das hat gut geklappt. Jetzt ist es 16 Uhr 50.

Wir spazieren vom Bahnhof zur Haltestelle des Shuttlebusses und fahren kurze Zeit später zur Aidadiva. Es ist 17 Uhr 10 als wir an Bord gehen. Alle Mann an Bord ist 17 Uhr 30, wir haben die Zeit gut genutzt. Es folgt wieder die mehrmalige Kontrolle der Bordkarte, der Sicherheitscheck und dann sind wir zurück an Bord. Was für ein Tag. Das lassen wir erst mal sacken. Später folgt noch das Abendessen mit unseren schon bekannten Tischnachbarn und das Auslaufen der Aidadiva.

Von Aliston und Ronny, die uns schon seit Anfang der Kreuzfahrt im WWR bedienen bekommen wir 2 kleine "Puppen" aus Papier geschenkt, auf denen sie hinten ihre Namen, das Jahr und den Schiffsnamen geschrieben haben. Eine sehr nette Geste. Wir trinken später noch 2 Cocktails (BBC, Planters Punch) und dann endet der Abend für uns auf der Kabine.

## **weitere Hinweise zur Planung der Rundfahrt**

Noch einiges zur Planung einer Autoanmietung in Halifax :

-- es kann sein, dass das Schiff (wie bei uns) nicht ganz pünktlich anlegt (Zeitverlust bei uns 30 Min)

-- je nach Liegeplatz kann man entweder zu Fuß oder mit einem kostenlosen Shuttle den Hafen

verlassen, mit dem Shuttle dauert es etwa 15 Min. länger.

-- die Autovermietung befindet sich in der Hollisstr im Bahnhof (wenn man diese bekommt), sie vermietet für mehrere Unternehmen Bei uns waren 8 Personen vor uns und das kann dauern. (Zeitverlust bei uns 45 Min)

-- so sind wir schon mit rund 90 Minuten Verspätung zu unserer Tour gestartet

-- auf den Landstraßen darf man zwischen 50-80 Km/h fahren, je nach Gegebenheit

-- auf dem Highway 100 km/h

-- die Fa. Hertz besitzt scheinbar eine eigene Autovermietung am Pier 21 in der Nähe wo der Shuttlebus hält, ist vielleicht eine Alternative, da sie deutlich näher am Terminal liegt.

Kilometer : 5 Km

Wetter : viel Sonne, morgens 18 Grad, mittags 24 Grad kein Regen, wenig Wind

Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

# **15.09.2017 Bar Harbor / USA - Ausflug in die Cadillac Mountain**

## **erster Hafen in den USA, Bar Harbor**

Die letzte Nacht war wieder sehr ruhig. Allerdings haben wir anfänglich immer wieder den Typhon der Aidadiva gehört weil draußen dichter Nebel herrscht. Aber wir sind darüber eingeschlafen. Heute in Bar Harbor (Bundesstaat Maine) steht uns die große Einreiseprozedur in die USA bevor. Wir frühstücken aber erst einmal. Schon zum 2.mal stehen gleich zu Beginn des Frühstücks keine Fleischbällchen auf dem Buffet, Schweinerei. Also genießen wir andere Köstlichkeiten, die wir auf dem Buffet finden. Als aber schon einige Pancakes mit Zucker auf meinem Teller liegen, entdecke ich plötzlich dass jetzt doch noch Fleischbällchen auf dem Buffet stehen. Da kenne ich ja nichts. 3 Stück werden noch neben den Pancakes platziert und dazu auch noch Senf. Das Frühstück ist gerettet.

Unsere Tischnachbarn (schon seit längerem) sind schon etwas aufgeregt. Sie haben mit ihrem Gruppenschreiben die Gruppe A zugeteilt bekommen. Sie gehören damit zu den ersten die zu den Einreisebeamten müssen.

## **der Ablauf der Einreiseformalitäten**

EINREISEPROZEDUR BAR HARBOR (USA) :

– am Seetag vor Halifax erhält man ein Gruppenschreiben mit einer Gruppe (Buchstabe A,B usw), in die man eingeteilt wurde. Soweit wir es mitbekommen haben geht es bis zur Gruppe L

– ebenfalls an diesem Seetag bekommt man auch ein grünes Visa Waver Formular, welches bereits ausgefüllt ist und nur wenige Sachen muss man ergänzen

– wer einen Ausflug mit Aida (vor 12 Uhr) gebucht hat bekommt keine Gruppe zugewiesen. (siehe weiter unten).

- Leute mit Ausflügen nach 12 Uhr bekommen eine Gruppe zugewiesen und gehen daher erst mal alleine zur Passkontrolle und treffen sich später mit dem Scout

- wer privat einen Ausflug gebucht hat bekommt wie alle anderen Passagiere auch ein Gruppenschreiben mit Buchstabe und muss dann auf seinen Aufruf warten. Da scheint es keine Ausnahme von der Regel zu geben, egal wann der Ausflug stattfindet.

-- in Bar Harbor werden ab etwa 9 Uhr 15 dann die Gruppen aufgerufen, beginnend mit A.

-- mit dem Gruppenschreiben, dem Visa Waver Formular, seinem bestätigten und ausgedruckten ESTA-Antrag (unbedingt auf die Reise mitnehmen) und seinem Pass geht man, sobald der Buchstabe des Gruppenschreibens aufgerufen wird, zur Aida Bar.

-- Hier wird das Gruppenschreiben mit dem Buchstaben kontrolliert (damit sich niemand vordrängt) und wird auch kassiert.

-- 10 m weiter erfolgt die Kontrolle des grünen Visa Waver Formulars. Notfalls können hier noch fehlende Einträge nachgetragen werden.

-- Dann geht man in die Aida Lounge. Hier wird man einem Einwanderungsbeamten zugewiesen und dieser sieht sich dann den Pass und auch kurz den ESTA- Antrag an. Vielleicht stellt er auch noch eine Frage, muss aber nicht sein. Es sitzt auch bei jedem Beamten ein Aidamitarbeiter, der notfalls auch dolmetschen kann. Der Pass bekommt einen Stempel und ein Abschnitt des Visa Waver Formular wird auch hineingelegt. Das war's.

-- Am Ausgang der Aida Lounge (schon in der Aida Bar) wird dann in die Bordkarte noch ein 2. Loch gestanzt. Das ist für die Tenderbesatzungen das Zeichen, das der Gast die Einreiseprozedur durchlaufen hat. Das ganze dauert keine 10 Minuten.

-- Jede Gruppe benötigt etwa 15-20 Minuten und so kann man sich ausrechnen, wann man endlich dran ist. Wie genau die Einteilung der Passagiere in welche Gruppen erfolgt weiß niemand. Die letzten Passagiere sollen gegen 13 Uhr im Ort Bar Harbor eingetroffen sein.

-- Leute mit einem Ausflug vor 12 Uhr und ohne daher ohne Gruppenschreiben treffen sich direkt am Treffpunkt, der auf dem Voucher steht. Sie gehen dann gemeinsam mit dem Scout zur Passkontrolle.

### **in Bar Harbor wird getendert**

Nachdem die 2. Gruppe, in die wir eingeteilt sind (Buchstabe B) die Passkontrolle hinter sich hat, erfolgt die Durchsage, dass das Tondern beginnt. Wir gehen daraufhin direkt zu den Tenderbooten und tendern nach Bar Harbor. Mit Ein- und Aussteigen dauert die Überfahrt ca. 20 Min.

### **wir buchen einen Ausflug bei Acadia National Park Tours**

So sind wir schon gegen 10 Uhr 20 in Bar Harbor auf Mount Desert Island. Man landet direkt an der der einzigen Hauptstraße von Bar Harbor. Wir bummeln die Main Street aufwärts. Wir wollen ja noch einen Ausflug in den Acadia Nationalpark unternehmen, aber nicht mit Aida. Es gibt vor Ort den Anbieter "Acadia National Park Tours", der direkt an der Hauptstraße (gleich neben dem Testa's Restaurant) seine Tickets anbietet.

Eine fast identische Tour kostet statt rund 60€ bei Aida hier nur 30\$ p.P. Direkt gegenüber dem Restaurant Testa entdecken wir beim Bummel über die Main Street einen Bus, mit dem die Fa. Acadia National Park Tours Rundfahrten durch Acadia National Park anbietet. Direkt gegenüber steht in einem Durchgang neben dem Restaurant Testa ein Stand, wo man die Tickets für diese Tour kaufen kann. In der Regel starten die Touren nur um 10 und 14 Uhr.

Wir sind noch am Überlegen, ob wir heute an einer Tour teilnehmen. Wir kommen ja noch ein zweites Mal (22.09.) nach Bar Harbor. Als wir allerdings sehen, dass heute auch noch eine Tour um 11 Uhr angeboten wird, kaufen wir kurzentschlossen 2 Tickets für die ca. 2,5-stündige Fahrt. Das Wetter scheint sich auch etwas zu bessern und wir bereuen es nicht. Der Bus, den wir gleich danach besteigen, ähnelt einem alten US-Schulbus. Es gibt noch genügend Plätze zur freien Auswahl. Angeblich soll man (lt. einigen Internetberichten) in Fahrtrichtung links die besten Ausblicke haben. Wir finden aber das rechts fast genau so viele schöne Sachen zu sehen sind. Unser Fahrer / Guide erzählt (natürlich nur in englisch) schon vor Beginn der Busfahrt sehr viel über Land und Leute, was sich während der Fahrt nicht ändert. Gegen 11 Uhr starten wir und fahren in Richtung des Acadia National Parks.

### **die Fahrt in den National Park beginnt**

Wir verlassen Bar Harbor über die West St. an der viele schöne, alte und große Holzhäuser mit schönen Vorgärten stehen. Diese bieten überwiegend Bed&Breakfast-Unterkünfte. Über die Cadillac Summit Road fahren wir immer weiter in Richtung des Cadillac Mountain.

Bei der Auffahrt über eine 6 km lange Straße sehen wir später unter uns den Eagle Lake, einen großen See im Nationalpark. Schöne Ausblicke. Durch die vielen Windungen der Straße können wir den See mal rechts und mal links vom Bus sehen. Während der Auffahrt kommen wir auch einige der mehr als 300 Bäume, Sträucher und Pflanzen vorbei, die sich hier im Park befinden. Hier findet man auch einige Informationen in deutsch.

### **wir erreichen den Gipfel des Cadillac Mountain**

Schließlich erreichen wir bei fast 470 m Höhe den Gipfel mit einem schönen Aussichtspunkt. Von hier aus hat man einen tollen Rundumblick über Mount Desert Island (auf dieser Insel befinden wir uns gerade), die umliegenden Inseln und das Meer. Leider fehlt ein bisschen die Sonne, aber die Sicht ist ganz gut. Auch unsere Aidadiva können wir von hier aus sehen. Hier oben blühen noch viele Pflanzen. Die ganze Gegend unter uns ist mit Tannen- und Kiefernwäldern bedeckt.

### **Besuch des "Wild Garden of Acadia"**

Wir verlassen den Aussichtspunkt auf dem gleichen Weg auf dem wir gekommen sind und fahren durch eine interessante Landschaft nach Sieur de Monts mit dem "Wild Garden of Acadia". In diesem Garten stehen viele Pflanzen und Bäume der Region und wir haben 20 Minuten Zeit uns einiges anzusehen. Auf der Weiterfahrt kommen wir am Beaver Dam Pond vorbei. Im See sind mindestens 2 Biberbauten zu sehen. Die Biber können hier nach Herzenslust Bäume umlegen und ihre Dämme errichten.

### **Sandy Beach und Thunder Hole**

Während der Fahrt kommt jetzt tatsächlich ein wenig die Sonne zum Vorschein. Unsere Fahrt geht weiter und jetzt vielfach in der Küste entlang. Während der Vorbeifahrt können wir einen kurzen Blick auf den Sandy Beach, einen kleinen

Sandstrand, werfen. Unser nächster Stopp ist "Thunder Hole" (Donnerloch). Hier hat sich das Meer eine Formation geschaffen in die die Wellen hineinrollen und mit lautem Getöse wieder zurücklaufen. Sehr interessant ist die Küste rechts und links mit ihren Gesteinsformationen. Ein schönes Fleckchen Erde. Durch das Landesinnere kehren wir nach 2 Std. 45 Min und ca. 40 Km wieder nach Bar Harbor zurück. Bei Sonnenschein bummeln wir noch ein bisschen durch das nette Städtchen.

### **Rückkehr nach Bar Harbor**

Bei "Jordan Pond Ice Cream" kaufen wir uns jeder 2 „small scoops“ mit einer Waffel bzw. in einer Eistüte bzw. Pappbecher. Die beiden Kugeln entpuppen sich als wahre Monster. Jede Kugel ist bestimmt größer als die normalen Kugeln in Deutschland. 2 Kugeln kosten aber auch 4,99 CAN\$ + Tax, zusammen 11,32 CAN\$ für 4 Kugeln. Aber sie schmecken wirklich gut.

Es gibt noch einen weiteren Eisladen im Ort, wo es auch Lobstereis geben soll. Aber dort war uns die Schlange zu lang. Nachdem wir das Monster-Eis verputzt haben schlendern wir bei strahlendem Sonnenschein zum Hafen. Was für eine Wetteränderung zu heute früh.

### **wir kehren auf die Aidadiva zurück**

Wir wollen die Gelegenheit nutzen, mal wieder Wäsche zu waschen, es wird Zeit. Da wir ja noch ein 2.Mal (in 7 Tagen) nach Bar Harbor kommen, sehen wir uns den Rest dann an diesem Tag an. Beim Tendern müssen wir nicht lange warten, die Tenderboote fahren in sehr kurzen Abständen hin und her.

### **Wäsche waschen ist angesagt**

So gegen 14 Uhr 30 sind wir wieder zurück auf der Aidadiva. Unsere Kabine ist auch schon fertig. Also packen wir schnell alle Sachen zusammen und gehen in den Waschsalon (Deck 7 bei den Aufzügen). Hier ist kein Mensch und wir können uns die Maschine aussuchen. Während die Wäsche läuft, gehen wir ins WWR und genießen dort Kaffee und Kuchen. Zum ersten Mal seit Bergen sitzen wir wieder im Außenbereich, denn die Sonne scheint und es ist ausreichend warm. Allerdings verschwindet sie später wieder und dann wird es deutlich kühler.

Wir holen daraufhin unsere Wäsche wieder ab (nach ca. 25 min) und Elke verteilt sie, wie immer dekorativ im Zimmer und Bad. Ab jetzt wird bis zum Abendessen entspannt. Leider hat sich die Sonne wieder hinter grauen Wolken zurückgezogen und es ist merklich kühler geworden.

Am Nachmittag verschwindet die Sonne immer mehr hinter den Wolken und es wird zunehmend neblig im gesamten Bereich von Bar Harbor. Eine ganz eigenartige Stimmung. Wie gut, dass wir unsere Ausflüge schon alle heute Vormittag erledigt hatten.

## **ein schöner Tag geht zu Ende**

Nach 18 Uhr gehen wir wieder ins WWR und genießen das Abendessen. Neben unseren ständigen Tischnachbarn sind heute einige Schnellesser am Tisch. Sie verlassen uns recht schnell wieder und machen weiteren Paaren Platz. Als letztes Paar treffen wir wieder auf die beiden Warnemünder, wo er sich eine Thrombose zugezogen hat. Zum Glück sind die Werte und die Thrombose besser geworden, so dass sie am Sonntag von New York nach Hause fliegen können.

Es ist schon 21 Uhr 30 als wir heute das WWR verlassen, ganz schön spät. Aliston und Ronny, die uns gestern 2 niedliche kleine Sachen gebastelt haben, gebe ich heute jedem ein Trinkgeld, weil sie uns immer sehr gut und sehr freundlich abends bedienen. Sie freuen sich sehr.

Nach dem Essen gehen wir noch kurz zur Elke Winter Show. Das Theater ist brechend voll und wir schauen uns noch die letzten Minuten an. Dann kehren wir auf unsere Kabine zurück und beenden dort den Abend. Es war ein schöner Tag in Bar Harbor. Wir hatten Glück, dass wir den Ausflug in den Acadia Nationalpark genau zum richtigen Zeitpunkt unternehmen konnten. Auch das wir zur richtigen Zeit wieder auf dem Schiff zurück waren, bevor der Nebel einsetzte.

Dass wir mit dem Ausflug am heutigen Tag die richtige Entscheidung getroffen haben, weil wir Bar Harbor nicht mehr anlaufen werden, merken wir aber erst in New York am 19.09.

Kilometer : 8 Km  
Wetter : früh sehr viel Nebel und Wolken, mittags deutlich aufklarend und viel Sonne, später wieder mehr Wolken und viel Nebel, in der Sonne mittags 20 Grad  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **16.09.2017 7.Seetag (auf dem Weg nach New York / USA)**

### **ein weiterer Seetag an Bord der Aidadiva**

Als wir heute früh aufstehen ist draußen ein ganz komisches Wetter. Die Sonne scheint ziemlich kräftig, trotzdem ist sie nur sehr diffus zu sehen. Ein Horizont ist nicht zu erkennen. Es scheint wieder ziemlich dichter Nebel zu herrschen. Das Nebelhorn der Aidadiva ist regelmäßig alle 2 Minuten zu hören. Dafür ist das Meer fast spiegelglatt. Eine unheimliche Atmosphäre.

### **Frühstück im Außenbereich, was für ein Luxus**

Zum ersten Mal seit langem sitzen wir beim Frühstück wieder im Außenbereich des WWR. Die Sonne ist inzwischen hervorgekommen und es ist angenehm warm. Das

ist toll. Während des Frühstücks tauchen auch einige Delphine oder Tümmler auf. Sie sind aber nur kurz zu sehen.

### **schon wieder ist Wäsche waschen angesagt**

Nach dem Frühstück werfen wir noch schnell eine Runde Wäsche an. Zum einen wurde unsere Kabine während des Frühstücks schon wieder fertig gemacht, außerdem wären dann alle Sachen (auch Westen und Hosen) mal wieder gewaschen. Im Waschsalon herrscht Hochbetrieb. Mindestens 4 Maschinen sind in Betrieb und einige Frauen sind fleißig beim Bügeln. Nach 25 Minuten ist unsere Wäsche fertig.

### **der letzte Vortrag (New York) des Lektors Gerrit Aust**

Während Elke die Wäsche wieder malerisch in der Kabine verteilt gehe ich zum New York-Vortrag von Gerrit Aust. 10 Minuten vor Beginn ist das Theater komplett „ausgebucht“, kein Sitzplatz mehr zu finden. Auf einem Barhocker höre ich mir den sehr gut gemachten Vortrag an. Allerdings bringt er keine neuen Erkenntnisse für unseren Besuch in der Millionenmetropole. Er ist aber mit 60 Minuten der längste den er auf dieser Reise gehalten hat. Viele Leute zeigen, auf Nachfrage des Lektors, durch Handzeichen dass sie noch nie in New York waren. Gerrit Aust zeigt auch 2-3 ziemlich unbekannte Stellen in New York, die das Publikum raunen lassen. Wir kennen diese Stellen allerdings schon.

### **Hot Dogs auf dem Pooldeck**

Auf dem Pooldeck hat inzwischen schon der Amerikanische Frühschoppen begonnen. Es gibt Getränke aus den USA und kostenlose Hot Dogs. Gegen 12 Uhr, als wir ankommen, ist die Schlange schon nicht mehr so lang. Die Hot Dogs mit Sauerkraut, Gurken, Röstzwiebeln, Ketchup und Mayo schmecken sehr lecker.

Das Wetter wechselt in dieser Zeit immer zwischen dichtem Nebel und strahlendem Sonnenschein hin und her. Inzwischen haben wir auch die Zollformulare für die USA bekommen, pro Kabine 1 Formular und füllen es gleich aus. Es gab mit der Aida heute von gestern Abend noch weiteres Informationsmaterial zur :

Abreise New York

Zollformalitäten New York am Abreisetag

Infos für die "Durchfahrer" nach Montreal.

### **Pizzeria Mare und Sonnenschein auf unserem Balkon**

Im Bella Vista bzw. der Pizzeria Mare holen wir uns noch etwas zum trinken und eine kleine Schüssel Eis bzw. ein Stück Pizza. Anschließend genießen wir den jetzt andauernden Sonnenschein auf unserem Balkon. Was für ein tolles Wetter, wir brutzeln in der Sonne und genießen die Wärme. Obwohl die Außentemperatur nur 21 Grad beträgt ist es in der Sonne bei fast windstillem Wetter über 40 Grad heiß. Das halten wir auch nur eine begrenzte Zeit aus.

### **auch Kaffee und Kuchen können wir bei Sonnenschein im Freien genießen**

Kurz vor 15 Uhr (Kaffee Kuchen) gehen wir über Deck 12 hinunter auf den Außenbereich von Deck 10. Heute gibt es u.a. leckeren Stachelbeerkuchen vom Blech. Leider verschwindet die Sonne langsam wieder, aber trotzdem ist es nicht kalt. Zum ersten Mal auf dieser Reise sitze ich in kurzen Hosen draußen, was für ein Wetter.

Inzwischen ist wieder dichter Nebel aufgezogen und wir ziehen uns auf unsere Kabine zurück. Ich schreibe schon mal den Reisebericht, denn heute Abend ist Poolparty und morgen wollen wir früh aufstehen. Ab etwa 6 Uhr beginnt die Einfahrt in den New Yorker Hafen mit der Freiheitsstatue und dem Blick auf Manhattan.

### **nette Geste von Aida**

Übrigens haben wir heute früh, als wir nach dem Frühstück auf die Kabine zurückkehrten, eine Flasche Prosecco und 2 Gläser vorgefunden. Dabei lag ein Schreiben des General-Managers mit besten Grüßen. Wie wir inzwischen mitbekommen haben, wurden offensichtlich alle 120 „Durchfahrer“ (bis Montreal) mit dieser sehr netten Geste bedacht. Das finden wir ganz toll.

### **Abendessen mit Hindernissen**

Gegen 18 Uhr 30 begeben wir uns zum Abendessen, diesmal allerdings im Innenbereich. Draußen ist es dunkel, neblig und etwas feucht. Wir haben wieder die üblichen Tischnachbarn und ein weiteres Pärchen gesellt sich zu unserer Runde und es wird wieder ein netter Abend. Elke geht, nachdem sie noch gegessen hat, wieder zurück auf die Kabine. Seit heute Nachmittag fühlt sie sich nicht so gut, irgendwie ein Husten oder ähnliches. Sie will sich lieber einfach ausruhen und dann morgen früh zur Einfahrt fit sein.

### **Elke hütet das Bett und ich gehe zur Farewell-Party**

Ich hole mir später noch eine Jacke, die dann aber völlig überflüssig ist. Auf dem Pooldeck, wo heute Abend die Farewell Party stattfindet, ist es angenehm feucht-warm. Es fällt auch etwas Sprühregen aus dem Nebel. Die Party ist ganz gut besucht aber ich habe so einen Abschiedsabend schon voller erlebt. Es gibt wieder Sekt für jeden und der Kapitän, der Entertainment-Manager- und der Hotelmanager begrüßen und verabschieden das Publikum. Anschließend wird angestoßen.

Dann folgt eine sehr schöne Lasershow und der Aida-Gästechor tritt nochmals auf und singt das bekannte Udo Jürgens Lied „Ich war noch niemals in New York“. Des Weiteren tritt auch noch die Diva Wanda Kay auf und zu ihrem Lied marschiert ein Teil der Crew auf die Bühne. Sie winken mit weißen Taschentüchern und werden mit viel Applaus verabschiedet. Es werden auch noch die üblichen Verbrauchszahlen an Wein, Bier, Eiern, Toilettenpapier usw. verkündet.

Danach folgt noch eine Show des Aida-Ensembles. Ich mache mich dann aber auf den Weg in die Kabine. Um 5 Uhr 30 ist schließlich die Nacht vorbei.



Wellen : < 0,5m  
Wetter : sehr wechselhaft, von dichtem Nebel bis strahlendem Sonnenschein, dabei angenehm warm (bis 22 Grad) und sehr wenig Wind  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **17.09.2017 Ankunft New York / USA - Bummel durch Harlem**

### **Ankunft in New York im Nebel**

Heute schrillt unser Wecker bereits um 5 Uhr 30. Sogar Elke, die sich seit gestern mit einem ziemlichen Reizhusten rumquält will auch aufstehen. Eine schnelle Dusche muss da reichen. Das erste Bild entsteht gegen 5 Uhr 50, kurz bevor wir die Verrazano-Narrows Bridge, die Einfahrt zum New Yorker Hafen, erreichen. Elke steht noch unter der Dusche.

### **die Freiheitsstatue im Nebel**

Leider werden wir vom Wetter sehr enttäuscht. Der Nebel der letzten 2 Tage hat sich zwar etwas gelichtet, aber über New York City im Bundesstaat New York hängt der Nebel immer noch sehr tief. Dann unterfahren wir die beeindruckende Verrazano-Narrows Bridge. Minuten später, Elke ist jetzt auch dabei, sehen wir zum ersten Mal die Freiheitsstatue. Allerdings passiert die Aidadiva gegen 6 Uhr 45 die Statue in relativ weiter Entfernung. Aber man kann trotzdem schöne, aber nebelverhangene Fotos schießen. Die Freiheitsstatue wird angestrahlt. Auch Ellis Island und das südliche Manhattan sowie Jersey City sind jetzt zu sehen, leider auch noch sehr von Nebel verhüllt.

### **auch Manhattan liegt voll im Nebel**

Um 7 Uhr passiert die Aidadiva die Südspitze Manhattans bei viel Nebel. Die Sonne ist bereits seit 20 Minuten aufgegangen, aber noch immer nicht zu sehen. In langsamer Fahrt geht es weiter den Hudson hinauf. Sogar die Spitze des WTC befindet sich im Nebel. Noch immer ist alles mehr schemenhaft als richtig zu erkennen. Um 8 Uhr legt dann die Aidadiva fest am Pier 90 (Hudson River) gegenüber der West 50th St. Schade, dass uns das Wetter bei der Einfahrt in New York nicht mehr zur Seite gestanden hat. Allerdings ist die Ausfahrt bei Sonnenuntergang oder in der Nacht, aus unserer Sicht, wesentlich spektakulärer.

Wir gehen jetzt frühstücken und treffen auch unsere Dauertischnachbarn wieder. Diese sind nicht begeistert vom Wetter, denn sie wollen einen organisierten Ausflug u.a. auf das "One World Trade Center" (WTC) unternehmen. Dazu braucht man aber gute Sicht. Wir ziehen uns auf die Kabine zurück und Elke legt sich nochmal hin, sie ist immer noch ziemlich fertig wegen des Reizhustens. Gegen 10 Uhr beschließen wir loszugehen, denn lt. Wetterbericht soll jetzt langsam die Sonne herauskommen.

## **unser erster Tag in New York beginnt**

Und sie tut es auch. Ohne jede Kontrolle (Pass/Zoll) verlassen wir die Aidadiva und laufen die 50 St. bis zum nördlichen Ende des Times Square hoch und dann hinunter bis zur 42. St. Hier fahren die Linien 2 und 3 der Subway u.a. zur Station 110 th. Central Park. Genau dort wollen wir hin. Bei der Subway in Manhattan gibt es verschiedene Fahrkarten. Einzelne Fahrten (2,76\$) kauft man direkt am Automaten. Da wir aber öfters mit der Subway fahren wollen, kaufen wir uns am Automaten eine Metrocard (1\$) und unter der Auswahl "Pay per Ride" füllen wir sie mit 20\$ auf (das gibt einen Bonus von 5%). Die Höhe des Betrags kann man frei wählen. Damit können wir zu zweit 4x hin- und herfahren. Das reicht erstmal.

Mit dieser so genannte „Pay per Ride“-Karte (kann man sich vorher aussuchen) können mehrere Personen gleichzeitig die Karte nutzen. Elke geht damit durch die Schranke, gibt mir die Karte und ich gehe dann auch damit durch die Sperre. Somit werde 2 Fahrten für 2,75\$ abgebucht. An der Sperre wird auch gleich der Restbetrag angezeigt. Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es bei der MTA Manhattan.

## **mit der Subway nach Harlem**

Mit der Linie 3 fahren wir Richtung Norden. Da es sich bei dieser Linie um eine Expresslinie handelt sind wir uns nicht sicher, ob sie wirklich an der von uns favorisierten Station hält. Aus dem Fahrplan ist das nicht genau zu erkennen. Aber wir haben Glück. An der Central Park North (110 Street) / Lenox Avenue verlassen wir die Subway und beginnen unseren Spaziergang durch Harlem. Diesen Spaziergang haben wir bei unserem Besuch im Mai 2016 in New York nicht ganz geschafft und wollen ihn jetzt bis zum Ende ablaufen.

Bis in die 90er Jahre hinein wäre so ein Spaziergang wegen der Kriminalität nicht möglich gewesen. Heute ist das kein Problem mehr. Egal wo, wir haben uns nirgendwo unwohl oder bedroht gefühlt. Im Gegenteil, alle Leute waren sehr freundlich und auch hilfsbereit.

## **wir bummeln kreuz und quer durch Harlem**

Über den Malcolm X Boulevard laufen wir zum MALCOLM SHABAZZ HARLEM MARKET, der aber schon von Eingang her nicht sehr spannend aussieht. Daher gehen wir weiter zu "La Marquette", einem italienisch geprägten Italian Harlem (um die East 115th Street) farbenfrohen Gemüse- und Obstmarkt. Leider findet dieser Markt heute, es ist Sonntag, nicht statt, schade. Wir bummeln weiter, vorbei an vielen schönen, alten Häusern, zu einem am Sylvan Place gelegenen Court House von 1891. Es wurde im gotischen und romanischen Stil erbaut, ein sehr schönes Gebäude. Plötzlich spricht uns ein New Yorker Polizist an. Er hat gesehen dass wir Fotos machen und will uns weitere interessante Stellen am Haus zeigen. Er macht gerade mit seinen Kollegen hier eine Pause. Wir befinden uns jetzt im Viertel Spanish Harlem.

Gegenüber dem Court House liegt der Sylvan Court, der Rest einer ehemaligen Poststraße, die bis nach Boston führte. Diese kleine Straße und die umliegenden Häuser aus den 1880er Jahren sind noch weitestgehend im Originalzustand erhalten.

Von hier aus spazieren wir zum Marcus Garvey Park (ehemals Mount Morris Park). Auf dem höchsten Punkt des Parks steht der einzig verbliebene und 1865 erbaute Feuerwachturm New Yorks. Er ist 14 Meter hoch und ist heute einzigartig in den USA. Im Park selber gibt es ein Schwimmbad, ein Baseballfeld und ein Hundeauslaufgebiet. Um den Park herum stehen viele verschiedenartige, schöne Häuser, die fast alle um die 1900 erbaut wurden.

Unterwegs treffen wir immer wieder auf Anwohner, die in ihrer besten Sonntagskleidung auf dem Weg zur Kirche sind oder schon wieder auf dem Heimweg. Gerade hier in Harlem gibt es sehr viele Kirchen, da es hier die unterschiedlichsten Glaubensrichtungen gibt. Teilweise sind es große Kirchenbauten, aber wir haben auch Ladengeschäfte gesehen, die einer kleinen Kirchengemeinde als Gebetsraum dient.

Wir bummeln weiter und sind von den geschwungenen Zugängen zu den Häusern und kunstvollen Verzierungen der Hauseingänge begeistert. In dieser Gegend, wie auch in anderen, stehen viele der so genannten "Brownstone-Häuser. Diese sind meist aus Ziegeln gebaute Häuser die eine aus dunklem Sandstein hergestellte Fassade besitzen. Manchmal findet sich auch eine winzige Grünanlage zwischen den Häusern.

### **heute findet die African-American-Day-Parade statt**

Schon auf dem Malcolm X Boulevard, wie auch später auf dem Adam Clayton Powell Jr. Boulevard, wundern wir uns über die vielen Polizisten an den Straßen. Am letztgenannten Boulevard löst sich dann das Rätsel. Heute findet die 49th African-American Parade statt. Diese Parade wurde während der Bürgerrechtsbewegung um 1968 das erste Mal abgehalten und wird heute von bis zu 1 Million Menschen besucht. Sie findet auf dem Adam Clayton Powell Jr. Boulevard zwischen der 111th bis 136th St. statt.

Hier herrscht richtig Jubel, Trubel, Heiterkeit. Viele Leute sitzen mit Klappstühlen an der Straße, an Ständen wird Essen und Getränke aber auch alles mögliche andere angeboten. Da die Parade um 13 Uhr startet, es ist jetzt 13 Uhr 45, wird es eine Weile dauern, bis die ersten Teilnehmer hier an der 125th St. eintreffen, wo wir gerade stehen. Wir schießen noch einige Fotos vom Hotel Theresa, dem ersten Luxushotel in Harlem, erbaut 1913.

Toiletten sind in New York Mangelware und so kehren wir bei McDonalds ein, hier gibt es immer welche. Leider sind diese aber "Out of Order", Mist. Also laufen wir erstmal weiter. Vorbei an etlichen Kirchen der verschiedensten Glaubensrichtungen und weiteren alten Häusern, die man gar nicht alle beschreiben kann, erreichen wir in der East 128th Street das Haus Nr. 17. das mit grünen Schindeln verkleidete Haus wurde 1864 erbaut. Es ist eines der wenigen noch erhaltenen Häuser dieser Art aus einer Zeit als Harlem noch ein Dorf war und nicht zu New York gehörte. Zwischen der 110th. und 130th. entstanden damals viele dieser Häuser.

Je weiter wir uns in Richtung Norden begeben umso ruhiger wird die Gegend und es sind auch nicht mehr so viele Menschen auf den Straßen.

## **Astor Row und Strivers Row**

Ganz in der Nähe steht ein weiteres interessantes Haus. Es besitzt eine Veranda im maurischen Stil und einen extra Pavillon am Ende der Auffahrt. Erbaut wurde es 1863. Eine weitere außergewöhnliche Häuserzeile steht in der Astor Row, so heißt die 130th. St. zwischen Fifth Avenue und Lenox Avenue. Auf der Südseite der Straße wurden die Häuser etwas von der Straße zurückgesetzt erbaut und man hat hölzerne Veranden und Vorgärten vor die Häuser gesetzt. Das vermittelt so einen leicht südstädtischen Eindruck, eine Besonderheit in ganz Manhattan. Alle entstanden zwischen 1880 und 1883. Auf der anderen Straßenseite stehen große, attraktive Brownstone-Stadthäuser mit einer typischen Bauart.

Immer wieder entdecken wir zwischen den Häusern ganz kleine Parkanlagen, die alle gut gepflegt aussehen. Uns aber faszinieren die vielen verschiedenen Häuser mit ihren teilweise geschwungenen Aufgängen und reichhaltigen Verzierungen am meisten. Am Adam Clayton Powell Jr. Boulevard treffen wir wieder auf die Paradestrecke und einzelne Gruppen sind hier auch schon unterwegs. Unterwegs stoßen wir dann auf ein McDonalds, wo auch die Toiletten funktionieren. Übrigens, je nachdem wo man sich in Harlem befindet, stößt man auf die unterschiedlichste ethnischen Gruppen und damit auch Sprachen.

Jetzt sind wir schon an der 139th St., relativ weit im Norden. Durch diese Straße, die auch Strivers Row genannt wird, bummeln wir zum Frederick Douglass Boulevard. In der 138th. und 139th. stehen Stadthäuser, die 1891-1893 von verschiedenen Architekten in verschiedenen Baustilen erbaut wurden. Zwischen den Hausreihen befinden sich grüne Hinterhöfe, an deren Zugängen (Tore) man noch alte Schriftzüge wie z.B. "Private Road – Walk Your Hourses" finden kann. Heute wohnen hier wohlhabende Afroamerikaner, die es zu etwas gebracht haben.

## **es geht immer weiter nach Norden**

Am St.Nicholas Park, einer etwas größeren Parkanlage, legen wir eine Pause ein und genießen kühle Getränke die wir uns in einer Diary ganz in der Nähe gekauft haben. Das Wetter heute ist wieder ganz toll, nachdem sich der Nebel aufgelöst hat. Strahlender Sonnenschein, 26 Grad, was will man mehr. Am Ende der Parkanlage an der West 141th. St. steht dann das Hamilton Grange National Memorial. In diesem Haus (1802 erbaut) hat Alexander Hamilton, einer der Gründerväter der USA, am Anfang des 19. Jhdts. gelebt.

Jetzt biegen wir auf Convent Avenue ab und gelangen nach Hamilton Heights. Auch hier stehen wieder viele der so genannten Brownstone-Häuser (dunkler Sandstein), die teilweise sehr ausladende Zugänge zum Hauseingang besitzen. Auch die Häuser, Balkone und Erker sind teilweise sehr schön verziert. Manche Häuser besitzen auch ein Ecktürmchen. Es macht einfach Spaß durch Harlem und die vielen kleinen und größeren Straßen zu bummeln und sich die Häuser anzusehen. Harlem hat nichts mehr mit dem Manhattan zu tun (südlich des Central Park), wo sich die meisten Touristen aufhalten.

## **eine kleine aber feine Grünanlage, der Convent Garden Park**

Wir sind jetzt im Sugar Hill, einem Teil von Hamilton Heights. Am Dreieck Convent Avenue/West 151th. St./Saint Nicholas Avenue treffen wir auf den Convent Garden, eine kleine dreieckige Grünanlage. Als wir uns den Zugang zum Garten genauer ansehen, werden wir von einer Frau eingeladen, den Garten zu besichtigen. Diese heutige Grünanlage geht auf das Jahr 1998 zurück, als bei der Beseitigung eines alten Gastanks das Gelände ziemlich zerstört wurde. Durch die Initiative von Juliette Davis (die Dame die uns in den Garten eingeladen hat) und anderen Anwohnern wurde die Grünanlage neu aufgebaut und gepflegt. Ein kleiner Pavillon (eine Spende) wurde 1998 im Garten aufgebaut. Im Frühjahr 1999 wurden 3 Holzbänke (Spende) aufgestellt und neuer Rasen angelegt. Seitdem pflegt Juliette, mit der wir uns sehr nett unterhalten, diesen kleinen, aber sehr schönen Park, zusammen mit anderen Freiwilligen. Nachdem wir uns eine Weile ausgeruht und die Ruhe im Garten genossen haben bummeln wir weiter.

An der West 152th. St. gehen wir am Trinity Church Friedhof und Mausoleum vorbei, der hier schon 1842 angelegt wurde. Es ist der einzig verbliebene aktive Friedhof der Insel Manhattan. Dann erreichen wir den letzten Punkt der auf unserer Harlem Tour steht, den Audubon Terrace Historic District. Dieser Gebäudekomplex vom Anfang des 20.Jhdts. aus "monumentalen" Bauten umfasst einen ganzen Straßenkomplex. In den Gebäuden befinden sich heute viele kulturellen Einrichtungen. Da mich der Komplex aber nicht sonderlich beeindruckt, umrunde ich ihn nur, während Elke am Ausgangspunkt wartet. In der West 155th. St. treffe ich auf ein weiteres Straßenfest, ganz New York scheint heute zu feiern.

## **an der 155th St. endet unser Spaziergang**

Jetzt reicht es aber für heute, rund 15 Km sind wir jetzt schon unterwegs. An der West 155th. St./Saint Nicholas Avenue gehen wir zur Subway hinunter und fahren mit der Linie C bis zur 50th. St. direkt durch. Aber die Subway macht uns einen Strich durch die Rechnung. Ausgerechnet an der 50th. hält der Zug nicht, sondern erst an der 43th. Also laufen wir von dort aus zurück zur Aidadiva.

Zum Abendessen treffen wir wieder auf unsere Dauertischnachbarn und unterhalten uns noch viel über den Tag. Beide verlassen morgen endgültig das Schiff. Heute Abend gibt es auf dem Buffet sogar Kartoffelpuffer. Später kehren wir auf die Kabine zurück. Elke ist ziemlich erledigt und wird sich so langsam Richtung Bett begeben. Ich drehe noch eine Runde über die Aidadiva um einige Nachtaufnahmen vom Schiff und dem beleuchteten Manhattan zu schießen.

## **Bemerkungen zum Ausflug**

Wer glaubt südlich des Central Parks alles Interessante von Manhattan kennen gelernt zu haben, der sollte sich auch Harlem ansehen. Ein völlig anderer Stadtteil, sowohl von seinen Bewohnern her, wie auch von der Bebauung. So viele schöne Häuser, wie hier auf engstem Raum, findet man nicht in Manhattan. Ein Tag für Harlem reicht auch bei weitem nicht aus, aber man bekommt schon einen ersten Eindruck. Man erreicht Harlem gut mit der Subway und Angst braucht man wirklich

keine zu haben. Wir haben nur nette und fröhliche Menschen der verschiedensten ethnischen Gruppen getroffen.

Kilometer : 21 km  
Wellen : spiegelglatte See letzte Nacht  
Wetter : erst trübe und nebelig, später viel Sonne, bis zu 26 Grad,  
morgens schon 21 Grad  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **18.09.2017 New York / USA - wir besuchen verschiedene Stellen in Manhattan**

### **unser 2.Tag in New York**

Als wir heute früh aufstehen, sieht New York wieder grau und trübe aus, schade. Auch der Wetterbericht für heute spricht von ganz vereinzelt minimalen Schauern, aber kaum Sonne. Wir machen uns wie üblich fertig und gehen frühstücken. Vorher hole ich aber noch die DVD "Unvergessliche Momente" und die Bonus-DVD nahe der Rezeption ab. Es ist im WWR schon recht leer geworden. Wir genießen in aller Ruhe das Frühstück. Immer wieder werden Gruppen von Gästen aufgerufen, für die die Reise in New York endet und die jetzt das Schiff verlassen müssen.

### **Termin- und Planänderung für Tag 3 (Abfahrt abends) in New York**

Ich fahre noch hinauf zu Body & Soul um meinen Pediküretermin (zum ersten Mal auf einem Kreuzfahrtschiff) zu ändern. Mit dem heutigen Tag haben wir unsere beiden geplanten Spaziergänge in New York erledigt. Das waren alle die Stellen, die wir im Mai 2016 während unseres 2.Aufenthalts in New York nicht geschafft haben. Daher beschließen wir, wegen des für Morgen vorhergesagten schlechten Wetters und weil wir jetzt auch schon zum 3.Mal in New York sind, morgen an Bord zu bleiben. Deswegen will ich meinen Termin vom ersten Seetag auf morgen Vormittag legen. Kleiner Nebeneffekt, ich spare, weil das Schiff im Hafen liegt, noch 20 %.

### **wir gehen nach Manhattan**

Kurz vor 10 Uhr gehen wir hinunter auf Deck 5 um das Schiff zu verlassen. Am Abreisetag müssen ausnahmslos alle Passagiere das Schiff verlassen. Die nach Hause fliegen mit Gepäck, die Durchfahrer natürlich ohne. Alle abreisenden Passagiere bekommen (bevor wir New York erreichen) einen Buchstaben zugewiesen der besagt, zu welcher Zeit sie das Schiff zu verlassen haben. Je nach Termin müssen sie teilweise ihr Gepäck selber mit von Bord nehmen. Alle Durchfahrer können das Schiff jederzeit verlassen, spätestens aber um 10 Uhr 30. Erst wenn alle Passagiere von Bord sind, dürfen (nach einer kurzen Pause) sowohl die neuen Passagiere wie auch die Passagiere wieder an Bord gehen, die eine spätere Transferzeit haben und natürlich auch die Durchfahrer.

## **St. Patricks Kirche**

Wir bummeln wieder durch Manhattan Richtung Times Square und gehen weiter bis zur Madison Avenue. Auf unserem Weg zur "Swedish Seaman's Church" kommen wir an der St. Patricks Kirche vorbei. Bei unserem letzten Besuch standen innen noch viele Baugerüste und man konnte die Kirche nicht in ihrer vollen Pracht bewundern. Das holen wir heute nach. Die größte im neugotischen Stil erbaute Kathedrale in den Vereinigten Staaten wurde 1879 eingeweiht.

Das Kircheninnere beeindruckt uns sehr. Die Kirche wirkt sehr groß, weit und hoch. Schon von weitem fällt der Steinaltar in der Mitte des Altarraums auf, der in den 1980er Jahren nachträglich eingebaut wurde. Interessanterweise besitzt die Kirche 2 Orgeln. Ich wandere einmal um die Kirche herum, vorbei an etlichen Seitenaltären. Plötzlich fällt mir eine lange Schlange von Menschen auf, die in einem Raum hinter dem Altarbereich endet. Hier werden anlässlich des 130. Jahrestages seiner Geburt und des 15. Jahrestages seiner Heiligsprechung erstmal Reliquien des Padre Pio of Pietrelcina gezeigt, die scheinbar viele Leute sehen wollen. Er ist einer der populärsten Heiligen Italiens. Bei ihm zeigte sich u.a. seit 1918 wiederholt Stigmata, dass sind Wundmale Christi am Körper eines lebenden Menschen. Er soll auch die Gabe des Heilens, der Prophetie und der Seelenschau gehabt haben.

## **Swedish Seaman's Church**

Von hier aus gehen wir weiter zur Swedish Seaman's Church in der 5 East 48th St. Hier soll es u.a. einen guten Kaffee und frisch zubereitete Zimtschnecken in den Räumen der Kirche geben. Auch belegte Brötchen werden täglich frisch gemacht und kosten nur \$ 2. Leider ist der Coffee Shop noch geschlossen.

Auf unserem weiteren Weg durch Manhattan faszinieren immer wieder die vielen, so sehr unterschiedlichen Wolkenkratzer. Vereinzelt stehen dazwischen aber immer noch einzelne wesentlich kleinere Gebäude, die aber vielleicht nicht mehr lange hier stehen werden. Wir sehen auch diverse Baugruben und halbfertige Wolkenkratzer. Es wird in Manhattan scheinbar immer und an vielen Stellen gebaut.

## **French Building**

Unterwegs entdecken wir in der 551 Fifth Avenue das "French Building". Dieses 38-stöckige Hochhaus von 1927 mit einer schönen Art-Deco-Fassade besitzt einen wunderschönen Eingangsbereich. Der Eingang ist mit verzierten Bronzetäfelungen und einem sehr exquisiten Kronleuchter ausgestattet. Man kann auch in das Bürogebäude hineingehen. Dort erwartet einen eine überaus prunkvoll ausgestattete Lobby, in der die Farben dunkelblau und Gold dominieren. Die tolle Deckenmalereien und vielen Verzierungen sind beeindruckend. Dazu noch die etwas ungewöhnlich geformten Kronleuchter. Auch der Blick von außen auf die Fassade soll sich absolut lohnen, leider haben wir diesen verpasst, weil wir es nicht wussten.

## **Hotel Algonquin**

Auf dem weiteren Weg zum Bryant Park kommen wir am Sofitel Hotel in der 40 West 44th. St. vorbei. Hier lohnt sich ein Blick auf die doch etwas ungewöhnliche gestaltete Fassade im ersten Stock. In der 59 W 44th St. sehen wir uns dann das Hotel Algonquin an, welches im letzten Jahr noch verhüllt und durch Filmarbeiten teilweise verdeckt war. Das Hotel ist das älteste Hotel in New York (erbaut 1902) welches noch in Betrieb ist. Diesmal gehen wir auch hinein. Die Lobby wirkt durch viel dunkles Holz sehr düster, aber besitzt trotzdem noch immer einen gewissen Charme.

## **Bryant Park**

Kurze Zeit später erreichen wir in Midtown Manhattan den Bryant Park. Für uns einer der schönsten und interessantesten Parks in New York. Viele New Yorker, aber auch Touristen nutzen den Park für eine kleine Pause. Man kann hier einfach nur sitzen, Boule oder Tischtennis spielen, es gibt eine Ecke wo man sich Bücher ausleihen und lesen kann und auch für das leibliche Wohl sorgen einige Pavillons am Rand des Parks. Für Kinder gibt es sogar ein Kinderkarussell. Wie schon im Vorjahr holen wir uns 2 Getränke bei "Le Pain Quotidien" und finden auch 2 freie Plätze. Der Park ist immer gut besucht.

## **New York Public Library mit Rose Main Reading Room**

Von hier aus geht es zur Bibliothek. Zwischendurch legen wir noch einen Stopp in der öffentlichen Toilette im Bryant Park ein (östliche Ecke des Parks). Eine so schöne, stilvolle Toilette mit Musik hätte ich hier nicht erwartet.

Weiter geht's zur New York Public Library am östlichen Ende des Bryant Parks. Ich hoffe doch inständig, dass ich diesmal den berühmten und sehr schönen "Rose Main Reading Room" endlich zu sehen, der sonst bei unseren vorherigen Besuchen in New York immer durch Bauarbeiten nicht zugänglich war. Beim Betreten des Gebäudes erfolgt eine Taschenkontrolle und anschließend fahren wir in den 3.Stock hinauf, wo sich der Rose Main Reading Room befindet. Der Saal ist tatsächlich offen und man kann sogar ein Stück hineingehen und fotografieren. Ein prächtiger Lesesaal mit einer sehr reich verzierten Decke, wirklich beeindruckend. Dieser Lesesaal wird schon seit über 100 Jahren genutzt. Er strahlt immer noch ein bisschen den Flair vergangener Zeiten aus und die Deckemalereien und Verzierungen sind sehr schön.

## **Elke im "Shoppingrausch"**

Von hier aus geht es zu Toho Shoij in der 990 6th Ave. Im letzten Jahr ist Elke in diesem Laden richtig fündig geworden hinsichtlich Schmuckbastelzutaten. Wir durchstreifen vorher noch einen anderen Laden, aber dieser bietet nicht genügend Auswahl. Nach „einiger“ Zeit hat es Elke geschafft und wir bezahlen die ausgesuchten Waren.



## **Pastrami-Sandwich bei Katz Delicatessen**

So langsam bekommen wir Hunger. Wenn wir schon mal in New York sind, dann wollen wir auch wieder in einen der bekannten Delicatessen-Läden New Yorks (die Nr.1) gehen, zu "Katz Delicatessen" in der Lower East Side. Hier haben wir schon 2016 zweimal die leckeren Sandwiches von Katz gegessen, die so lecker schmecken. Also fahren wir vom Bryant Park aus mit der Linie F bis zur „2nd Avenue. Von hier aus sind es nur noch 2 Blocks bis Katz Delicatessen. Uns hat es besonders das Pastrami Sandwich angetan, das schmeckt so lecker. Heute müssen wir ein paar Minuten warten, werden dann aber platziert. Man kann sich seine Sachen auch selber am Counter bestellen und muss sich dann einen Tisch selber suchen. Es dauert nicht lange und wir können unser Pastrami Sandwich bestellen, dazu Limonade und ungesüßten Eistee. Beides schmeckt auch sehr lecker. Zunächst bekommen wir den obligatorischen Tomaten-Gurkenteller, alles grün.

Dann kommt das Pastrami Sandwich. Es riecht schon lecker. Da es recht groß ist (21,95\$) teilen wir uns ein Sandwich und beobachten davor, dazwischen und danach das bunte Treiben im Lokal. Man muss diesen Laden mögen, denn er ist eher rustikal und einfach gehalten. Aber dafür schmeckt es hier sehr gut. Gut gesättigt bezahlen wir noch unsere Rechnung. Normalerweise geht man mit seinen „2 Eintrittskarten“ die man beim Betreten des Ladens bekommt (bitte nicht verlieren) zum Ausgang des Lokals und bezahlt hier. Heute geht aber unsere Bedienung mit meiner Kreditkarte zur Kasse und ich brauche nur noch am Tisch zu unterschreiben, guter Service. Wir schießen noch einige Bilder im Laden und gehen nach einer "Porzellanpause" dann wieder hinaus.

## **China Town und Little Italy**

Über diverse Seitenstraßen schlagen wir uns anschließend zu Fuß langsam in Richtung Lafayette St. durch. Wir kommen dabei u.a. auch wieder durch Chinatown. Eine der größten chinesischen Gemeinden (rund 100000 Einwohner) weltweit. Auf dem weiteren Weg geraten wir erneut in ein Straßenfest, diesmal in der Mulberry St. in Little Italy. Diesmal sind es die Italiener. Am Tag des heiligen Januarius, der Festa di San Gennaro, findet hier jedes Jahr am 19. September ein großes Fest zur Ehren des Bischof von Neapel Januarius (San Gennaro) statt. Ein buntes, lautstarkes Treiben herrscht hier und es wird viel zu essen angeboten.

## **altes Feuerwehrhaus im Stil eines Chateaus**

Schließlich erreichen wir, jetzt schon im Stadtteil Tribeca (Triangle Below Canal Street), die Lafayette St. 87 Hier steht ein altes Feuerwehrhaus aus dem Jahre 1896, erbaut im Stile eines Chateaus. Es sieht wirklich sehr hübsch aus und wir fotografieren hier ausgiebig. Heute ist in dem Gebäude ein Downtown Community Television Center.

## **wir kehren auf die Aidadiva zurück**

Dann machen wir uns auf den Weg zur Subway. Die entsprechende Station mit den Linien C, E liegt etwas abseits am Duarte Square, aber wir haben sie aber bald

erreicht. Die Linien C und E halten nämlich an der 50th St. Dieser Bahnhof liegt etwas näher am Pier 90, wo die Aidadiva liegt als der Bahnhof Times Square. Und diesmal klappt es auch, der Zug hält in der Station und unser Rückweg ist etwas kürzer. Auf dem Weg zur Aidadiva legen wir noch einen Stopp bei Starbucks ein, Elke war so nach einem Kaffee. Sie trinkt Cappuccino und ich einen Rasperry Icedtea mit Zucker. Beides schmeckt sehr lecker. An Bord angekommen setzen wir uns erstmal auf den Balkon. Es ist schon wieder 17 Uhr 45.

## **Abendessen**

Später machen wir uns zum Abendessen fertig. Wir sitzen jetzt ein bisschen woanders. Die Kellner an Bord rotieren nach jeder Reise und so sind wir unseren beiden Lieblingskellnern Ronni und Aliston hinterher gezogen. Ist nicht weit entfernt vom alten Platz. Beide freuen sich sehr darüber. Nach einiger Zeit findet sich auch eine nette Runde mit 4 „Frischlingen“ und uns beiden „alten Hasen“ ein. Beide Paare gehen später noch Richtung Times Square, damit sie wenigstens noch etwas von New York sehen. Sie sind erst heute in New York angekommen.

## **Abendprogramm**

Wir drehen noch eine Runde über das Oberdeck und genießen die tolle Aussicht. 2 junge Damen schießen von uns noch 2 schöne Fotos. Wir helfen ihnen dann auch bei ihrem Foto. Später kehren wir auf die Kabine zurück. Elke hat noch immer Probleme mit dem Reizhusten und einer tiefenden Nase und legt sich gleich ins Bett. Ich schreibe noch, wie üblich den Reisebericht fertig und sichere die Bilder. Dann verkrieche ich mich auch unter der warmen Zudecke. Gute Nacht

Kilometer : 15km  
Wetter : morgens trübe, 20 Grad, tags ganz vereinzelte Tropfen meist trocken, 24 Grad, nachmittags wieder vereinzelte Tropfen bei der Rückkehr zum Schiff, schwül  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **19.09.2017 Abfahrt New York / USA - so war es eigentlich geplant, aber .....**

### **große Änderungen kündigen sich an**

Heute früh sind wir wieder gegen 7 Uhr 30 aufgestanden und haben uns fertig gemacht. Unser letzter Tag in New York. So dachten wir jedenfalls, bis sich plötzlich der Kapitän über die Kabinenlautsprecher meldet. Das bedeutet in der Regel, dass er etwas Wichtiges mitzuteilen hat. Und so ist es dann auch.

### **ein Hurrikan verändert unseren Reiseablauf erheblich**

Der Hurrikan Jose, der an der Ostküste der USA Richtung Norden zieht, hat entgegen aller Erwartungen nicht an Kraft verloren. Er wird in den nächsten beiden Tagen als Tropischer Wirbelsturm vor der Küste von New York vorbeiziehen. Dabei soll es

Wellen mit mehr als 8 m und Windgeschwindigkeiten von mehr als 50 Kn geben. Damit wäre eine sichere Fahrt der Aidadiva nach Boston nicht mehr gewährleistet. Aidadiva wird also weitere 2 Tage im Hafen von New York liegen und voraussichtlich erst am 21.09. gegen 22 Uhr New York verlassen. Der Hafen von New York wurde auch geschlossen. Damit entfallen Boston und Bar Harbor. Am Nachmittag wird es zu diesem Thema eine Sonderveranstaltung im Theatrium geben.

Wir sind zunächst sprachlos. Wir hatten uns in den letzten Tagen nicht weiter um die Hurrikane gekümmert. Gestern Abend erzählte uns allerdings ein „Frischling“, dass ein Hurrikan Richtung New York zieht. Aber wir haben das nicht weiter ernst genommen.

Das zweite Mal auf dieser Reise erwischt uns also eine Planänderung in einem Hafen bzw. einer Stadt, die wir eigentlich schon ganz gut kennen. Natürlich ist die Entscheidung des Kapitäns in Ordnung. Damit fällt eine weitere interessante Stadt (Boston) aus, das ist sehr ärgerlich. Bar Harbor können wir verschmerzen, obwohl wir gerne nochmal durch das Städtchen gebummelt wären.

### **Frühstück und eine weitere Änderung**

Wir gehen erst mal frühstücken. Es ist nicht sehr voll, da viele neue Mitreisende schon zu ihren Ausflügen in New York unterwegs sind. Um 10 Uhr werde ich erstmal zu meinem Pediküretermin gehen. Dann sehen wir weiter. Als wir vom Frühstück in die Kabine zurückkehren, klingelt das Bordtelefon, die Abteilung Body & Spa ist dran. Es wurde kurzfristig eine Rettungsübung für die Besatzung angesetzt und sie müssten meinen Termin verschieben. Wir einigen uns auf 13 Uhr. Auch das Personal aus diesem Bereich muss bei solchen Rettungsübungen mit ran.

### **Planung für die nächsten beiden, zusätzlichen Tagen**

Also überlegen wir jetzt erst mal, was wir mit den 2 zusätzlichen Tagen machen können. Soviel Zeit hatten wir in New York nicht eingeplant. Nach einigen Überlegungen und dank meines Tablets in dem viele alte und neue Reiseplanungen gespeichert sind, haben wir uns für folgendes entschlossen: Wir werden an einem Tag nach Coney Island fahren. Diesen Strand mit dem Vergnügungspark haben wir (2016) bisher nur vom Hubschrauber aus gesehen.

Am zweiten Tag wollen wir mit der Linie 7 der Subway Richtung Flushing Meadows fahren. Entlang dieser Linie leben viele verschiedene ethnische Gruppen und man kann, von der teilweise als Hochbahn fahrenden Subway aus, vieles sehen. In Flushing Meadows stehen auch Kulissen aus dem Film „Men in Black“. Am Ende der Linie 7 soll sich noch eine Chinatown befinden. Mal sehen was aus unseren Ideen wird.

Heute bleiben wir an Bord, denn der Wetterbericht von gestern sprach von Regen. Allerdings sieht das Wetter im Augenblick besser aus als geplant. Da ich aber meinen Pediküretermin für heute um 13 Uhr gebucht habe, werden wir auch tatsächlich an Bord bleiben. Viele Leute, die schon einige Tage vor der Kreuzfahrt nach New York geflogen sind, überlegen auch gerade, was sie jetzt noch unternehmen können.

Einige waren auch schon mal in Manhattan und andere, die noch nie hier waren, freuen sich über die Verlängerung in New York. Wir machen jetzt das Beste daraus. Leider haben wir keine Unterlagen über Brooklyn, einen Stadtteil, den wir 2014 und 2016 auch nur kurz besucht hatten. Sonst wäre das auch noch ein Ziel gewesen. Aber so können wir vielleicht nochmal nach New York fliegen und uns Brooklyn und Queens näher ansehen.

### **kleines Mittagessen**

Gegen 12 Uhr 30 gehen wir in der Pizzeria Mare um uns etwas zu stärken. Da viele Gäste in Manhattan und Umgebung unterwegs sind, ist es ziemlich leer. Daher sind auch alle Pizza-Sorten vorhanden. Wir genießen unser Essen, ohne Straßenlärm und Menschenmasse.

### **meine erste Pediküre auf einem Kreuzfahrtschiff**

Anschließend gehe ich zur Pediküre. Alles in allem eine sehr gute Behandlung. Vom Behandlungsstuhl aus hat man einen tollen Blick auf New York. Die Füße werden für einige Minuten in Warmwasser mit einem Zusatz eingeweicht. Dann erfolgt ein Peeling. Die anschließende Behandlung von Nägeln, Nagelbett und der Hornhaut ist sehr angenehm und scheint auch sehr intensiv zu sein. Jedenfalls habe ich ein sehr gutes Gefühl bei der Behandlung. Das Ganze dauert fast genau 60 Minuten und kostet aber auch stattliche 50€. Aber ich denke es hat sich aber gelohnt.

### **Reisebericht und Hurrikan**

Später setzte ich mich mit Elke in die Aida Lounge, da unsere Kabine noch nicht fertig ist. Um 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen und dann geht's zurück in die inzwischen gesäuberte Kabine. Elke liest sich die letzten Tage im Reisebericht durch und korrigiert fleißig. Ich räume ein wenig die Unterlagen auf und überlege nochmal wegen der Ausflüge. Um 17 Uhr 30 findet dann eine Infoveranstaltung zum geänderten Reiseablauf im Theatrium statt. Ich gehe direkt dorthin um einige Fotos zu schießen. Elke sieht sich alles im TV an, da sie noch immer einen ziemlich starken Hustenreiz hat.

Die Infoveranstaltung ist sehr gut besucht und bringt einige neue, detailliertere Infos. Der Hurrikan Jose bringt auf seiner Zugbahn kurze, heftige Wellen mit mindestens 6-8 m von Nord nach Süd mit sich. Diese kurzen, brechenden Wellen sind ein Problem für das Schiff. Daher bleibt es im Hafen. Außerdem sind in dem Gebiet einige Untiefen.

Da der Hurrikan aber Unmengen an Wasser verschiebt, sind die genauen Wassertiefen nicht mehr vorhersagbar. Daher auch die Verzögerung. Aus unserer Sicht geht es der Aidaluna viel schlechter, sie muss 2 Tage auf See aussitzen, da sie den Hafen von New York nicht mehr anlaufen darf. Sie liegt im Atlantik genau zwischen den beiden Hurrikanen Jose und Maria (weiter unten in der Karibik) und muss sich die beste und ruhigste Position suchen. Da ist unsere Lage deutlich entspannter.

## **der Hurrikan ist auch beim Abendessen Thema**

Soviel zur Lage und dem weiteren Ablauf. Gegen 18 Uhr 30 gehen wir ins WWR und genießen trotz der Widrigkeiten das Abendessen. Als wir uns einen Tisch suchen spricht uns ein Pärchen an, die wie wir Durchfahrer sind. Wir haben sie schon öfters gesehen und mit ihnen gesprochen. Sie fragen uns, ob wir an „ihrem“ Tisch Platz nehmen wollen und bieten uns auch gleich das Du an. Ebenso wie die anderen beiden die schon am Tisch sitzen. Im Laufe der Zeit setzen sich noch ein Pärchen (Mutter und Tochter) mit an den Tisch. Die beiden sind schon seit Freitag in New York und wissen jetzt nicht so richtig, was sie noch unternehmen sollen. Sie haben schon viel von New York gesehen.

Nach einem lustigen Abendessen gehe ich ins Theatrium zur Welcome Party, während Elke wegen ihres Hustens sich schon auf die Kabine zurückzieht. Ich trinke noch einen Sekt und sehe mir den Anfang der Show an, anschließend kehre auch ich auf die Kabine zurück.

Ein sehr entspannter Tag in New York ohne Großstadttrubel. Allerdings mit erheblichen Änderungen des Reiseablaufs. Morgen wird es wieder lauter. Aida muss heute ganz schön rotiert haben, denn es wurden viele Ausflüge, teilweise auch neue Strecken angeboten. Durch die beiden zusätzlichen Tage muss man seinen Gästen schließlich was bieten. Im Laufe des Tages haben wir auch noch einen Kabinenbrief zu den Änderungen der Reise erhalten.

Wetter : sehr wechselhaft, vormittags etwas Sonne, nachmittags bewölkt und Schauer, 25 Grad, feuchtwarm  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **20.09.2017 New York / USA - Fahrt mit der Linie 7 nach Flushing (Queens)**

### **Frühstück und Wäsche waschen**

Wie schon die letzten Tage, stehen wir so gegen 7 Uhr 30 auf, machen uns fertig und gehen frühstücken. Es nicht sehr voll im WWR. Viele schlafen vielleicht aus oder sind schon wieder in New York unterwegs. Als wir in unsere Kabine zurückkehren, ist diese schon fertig. Also schmeißen wir schnell noch eine Wäsche an (eigentlich wäre heute ja Seetag) und Elke verteilt alles wieder geschickt in der Kabine und der Dusche. Danach machen wir uns auf die Socken zu neuen Abenteuern in New York. Heute geht es u.a. nach Long Island.

### **wo ist die Subway-Station ?**

Heute wollen wir mit der Linie 7 der Subway nach Flushing Meadows bzw. zur Endstation "Flushing-Main Street / Roosevelt Avenue" fahren. Flushing Meadows liegt auf Long Island und wird vielen vor allen Dingen durch das Flushing Meadows Tennisstadion (Arthur Ashe Stadion) bekannt sein. Wir spazieren vom Pier 90 aus

über die West 50th, biegen rechts ab auf die 11th Avenue und laufen bis zur 34 St. Unterwegs wird an jeder Ecke gebaut und viele neue Hochhäuser sind hier in den letzten Jahren entstanden. An der 11th Avenue / 34th suchen wir zunächst vergebens nach der Subway-Station. Aber wir fragen einfach jemanden und der sagt uns ganz genau, wo die Station liegt. Man muss die West 34th. etwa 100m stadteinwärts laufen, dann trifft man in einer kleinen Grünanlage auf die sehr modern wirkende Subway-Station (34th/Hudson Yards) der Linie 7.

Die Linie 7 wurde 2015 vom Times Square aus bis hierher verlängert. Eigentlich war ihre Eröffnung in Erwartung der Olympischen Spiele 2012 geplant, aber die Spiele gingen nach London. Daher hat sich dann die Eröffnung verzögert. Hier fahren wir auch das erste Mal mit einer sehr langen, aber recht langsamen Rolltreppe hinunter zum Bahnhof. Der Bahnhof ist der drittiefste in New York.

Alles sieht noch sehr schön sauber aus. An den Decken der Station befinden sich an 3 Stellen sehr schöne farbige Mosaik des Künstlers Xenobia Bailey. Wir füllen unsere fast leere Metrocard wieder mit einigen Pay per Ride-Fahrten auf. Ein Zug fährt gerade weg, aber wir müssen auf den nächsten Zug nicht lange warten. Schon an der nächste Station (Times Square) sieht der Bahnhof wieder so aus, wie wir ihn eigentlich in New York kennen. Düster, schmutzig und sehr renovierungsbedürftig.

### **erster Stopp am East River**

Mit der Subway fahren wir zunächst unter dem East River hindurch und steigen an der Station "Vernon Boulevard-Jackson Avenue im Stadtteil Queens (der größte der 5 Stadtbezirke von New York) aus. Auf dem Weg zum East River fragt uns eine Frau, wie sie den von hier aus mit der Linie 7 nach Manhattan fahren kann. Da wir gerade daher kommen, können wir ihr sogar den Weg weisen. Anschließend laufen wir über die 50th Avenue bis zum East River zum "Hunter's Point South Waterfront Park", der Teil des Gantry State Plaza Parks ist. Von hier aus bietet sich uns ein schöner und ganz anderer Blick auf Manhattan.

Direkt gegenüber steht das UNO-Gebäude und Tudor City. Richtung Süden kann man bis zur Williamsburg Brücke und der Stuyvesant Town sehen. Richtung Norden liegt Roosevelt Island und die Queensboro Brücke mit der Roosevelt Island Tramway. Mit dieser sind wir schon 2016 nach Roosevelt Island gefahren. Man sollte aber am Vormittag zu diesem Aussichtspunkt kommen, wenn dann die Sonne direkt auf Manhattan scheint. Hinter dem Park wurden von der Stadt New York rund 5000 Sozialbauwohnungen errichtet. Diese besitzen einen schönen Blick auf Manhattan und den East River (wenn man auf der richtigen Seite wohnt). Hier stehen auch noch 2 alte Portalkräne (mit dem Schriftzug "Long Island") aus der Zeit, als sich hier noch ein Hafengelände befand.

### **wir erreichen die Endstation Flushing-Main Street**

Wieder zurück geht es mit der Linie 7 weiter stadtauswärts. Da die Subway jetzt oberirdisch fährt, haben wir einen guten Blick zurück nach Manhattan und über Queens. Manhattan verschwindet immer weiter in der Ferne. Die Häuser rechts und links der Hochbahn sind alle viel niedriger, Hochhäuser sind selten. Eine ganz andere Welt. Vor allen Dingen sehen wir viele Häuser, die rein optisch so ganz anders aussehen als die (älteren) Bauten in Manhattan. Solche Häuser haben wir dort noch nie gesehen.

### **die größte Chinatown in New York**

An der Endstation Flushing-Main Street/Roosevelt Avenue steigen wir aus. Die reine Fahrzeit von der 34th St./Hudson Yards bis hierher liegt bei etwa 50 Min. Als wir aus der Subway kommen fällt uns sofort auf, warum Flushing Downtown auch Chinatown heißt. Es ist die größte Chinatown in New York, es soll insgesamt 9 Chinatowns im Stadtgebiet geben. Etwa 55% aller Einwohner hier in Flushing sollen Asiaten sein. Besonders die Roosevelt Avenue und die Main Street sind stark asiatisch geprägt.

Um ein bisschen Atmosphäre zu schnuppern bummeln wir auf der Main Street Richtung Süden. Es sind sehr viele Menschen unterwegs. Losverkäufer sprechen die Passanten an und viele kleine Stände bieten ihre Waren feil. Es ist spannend sich die Auslagen der Stände anzusehen oder in die Geschäfte zu schauen, vieles kommt uns sehr eigenartig vor und anderes ist uns völlig unbekannt. Aber es ist sehr interessant über die Straßen zu bummeln. Für eine kurze Pause kehren wir bei McDonalds ein. Zeitweilig kommen wir uns auch wie in Hongkong vor, als noch der alte Flughafen Kai Tak existierte. Teilweise im Minutentakt donnern die Flugzeuge in nicht allzu großer Höhe über die Main Street. Sie sind im Landeanflug auf den Flughafen LaGuardia.

### **auf der Rückfahrt steigen wir an der 82nd St. aus**

Nach rund einer Stunde kehren wir um und steigen wieder in die Linie 7 Richtung Manhattan. Als wir am Flushing Meadows Park vorbeifahren, sehen wir in einiger Entfernung auch die Observation Towers, die im Film "Men in Black" getarnte Raumschiffe darstellten. An der 82nd St./Jackson Heights steigen wir aber schon wieder aus.

Hier rattert die Hochbahn direkt über der Hauptstraße auf einer Eisentrasse. Der Geräuschpegel, wenn ein Zug kommt, ist enorm hoch. Trotzdem befinden sich rechts und links der Roosevelt Avenue viele Geschäfte, Restaurants und sonstige Geschäfte und die Leute haben sich mit den Geräuschen arrangiert.

### **Bummel durch Jackson Heights**

Hier in dieser Gegend zwischen der 74th. St und d 82nd St. sind mehr als die Hälfte der Einwohner Einwanderer, insbesondere Kolumbianer und andere Latinos (mehr in Osten) und Südasiaten, mit eigenem Little India (mehr im Westen). Von der Roosevelt Avenue biegen wir in die 80th St. ab. Hier rund um diese Straße befindet sich das Jackson Heights historische Viertel (zwischen 88 bis 76 St. und Roosevelt Avenue bis Northern Boulevard) aus den 1920er Jahren.

Besonders bemerkenswert ist, dass sich zwischen den vielen Wohnblocks viele Grünflächen befinden. Diese sind aber entweder nur durch die Häuser oder Gartentore (die aber verschlossen sind) zugänglich. So bleiben uns diese Grünanlagen mit Rasen, Bäumen, Sträuchern und Blumen, bis auf wenige Einblicke meistens verborgen. Im Rahmen dieses Berichts können wir gar nicht alles beschreiben, was wir hier sehen. Es ist eine ganz tolle Gegend mit schönen Häusern in vielen verschiedenen Baustilen. Alles sieht sehr gepflegt aus und einige Häuser besitzen auch kleine Vorgärten, die sehr dekorativ gestaltet sind. Einfach mal in unseren Fotogalerien blättern. Wer sich mehr für die einzelnen Häusergruppen interessiert, der erfährt mehr unter diesem Link unter "Buildings"

Viele der Häuser sehen hier ganz anders aus als die, die wir bisher in Manhattan gesehen haben. An einigen Stellen können wir durch die Wohnblocks in die grünen, parkähnlichen Grünflächen zwischen den Häusern sehen. Manchmal entdecken wir sogar einen Brunnen, Parkbänke u.ä. Die Hauseingänge sind sehr dekorativ gestaltet. An der Ecke 80th. St./34th Ave. steht ein besonders schönes Haus mit Ecktürmchen und vielen Dekorationen am Haus und den Balkonen. Auch zwischen diesen Häusern entdecken wir immer wieder sehr gepflegte Grünanlagen mit Brunnen, Säulen und geflügelten Steinfiguren (Greifen) am Eingang.

### **Kontrast zu den bisherigen Häusern**

An der 34th. St. kehren wir wieder um und laufen über die 79th. St. zurück zur Roosevelt Avenue. Als wir die 37th. Avenue überqueren sind wir plötzlich sehr überrascht. Auf der rechten Seite der Straße stehen kleine Häuser mit Vorgärten, wie man sie eher in England erwarten würde. Alle Häuschen besitzen Terrakotta-Ziegeldächer in verschiedenen Formen und jeder Garten ist anders gestaltet. Zwischen jeweils 5 oder 6 Häusern gibt es eine schmale Zufahrt zu den dahinterliegenden Parkplätzen. Ein totaler Kontrast zu den Häusern, die wir bis dahin gesehen haben. Wir sind ganz begeistert von unserem Bummel durch einen wirkliche außergewöhnlichen historischen District, der so ganz anders ist, als das was wir bisher gesehen haben.

Wir sehen uns auf der anderen Seite der Roosevelt Ave., die wir jetzt wieder erreichen, in der 78th. St. einige Häuser an, die das krasse Gegenteil der "englischen Gartenhäuser" von eben bilden. Hier stehen zwar auch einige kleine Häuser mit angedeuteten Flächen für Vorgärten. Diese Flächen sind aber betonierte und alles sieht sehr kahl aus.

### **kurzer Stopp an der Court St.**

Nachdem wir von dem indischen Einfluss in dieser Gegend nur wenig gesehen haben, besteigen wir nach rund 80 Minuten an der 74th St. wieder die Subway und fahren bis zur Court St. Hier stand einmal ein Graffiti-Zentrum, das 5Pointz, welches aber schon vor einigen Jahren abgerissen wurde. Wir wollten einfach sehen ob noch irgendetwas davon übrig geblieben oder neu gestaltet wurde. Aber es gibt kein einziges Graffiti mehr in der Gegend, dafür aber noch einige alte und sehr schöne Häuser. Eigentlich hätte man noch viel öfters auf der Linie 7 den Zug verlassen



können uns sich alles Mögliche anzusehen, aber dazu reicht mal wieder nicht unsere Zeit. So ist das Leben.

### **mit der Subway Linie E zurück zur 50th. St.**

An der 21th.St./44th.Drive steigen wir jetzt in die Subway-Linie E ein, die uns direkt bis zur 50th bringen wird. Das ist der kürzeste Weg zum Schiff. Auf dem Fußweg zur Aidadiva legen wir noch, wie schon vor 2 Tagen, einen Stopp bei Starbucks ein, Elke war so nach einem Kaffee. Sie trinkt Cappuccino und ich einen Rasperry Icedtea mit Zucker. Beides schmeckt wieder sehr lecker.

### **wir sind wieder an Bord**

Gegen 17 Uhr sind wir wieder an Bord. Da es heute ziemlich warm war, duschen wir und gehen später hoch ins WWR. Leider sind die Tische und Stühle auf dem Außenbereich nicht einsatzbereit. Das wäre bei den Temperaturen bestimmt sehr schön gewesen. Zumal sich der Wind, der tagsüber ganz schön geblasen hat, doch deutlich gelegt hat. So bleiben wir drinnen und es findet sich wieder eine nette Runde aus Durchfahrern und Frischlingen und wir reden viel über alles Mögliche.  
NEW YORK - ohne Worte

Draußen gibt es noch einen schönen Sonnenuntergang bzw. rot eingefärbten Wolken, die ich schnell noch fotografiere. Später drehen wir eine Runde über das Pooldeck und ziehen uns dann zurück. Das Stück „Divaria“, welches heute aufgeführt wird, kennen wir bereits. Wir haben es schon 2012 auf der Indientour gesehen, da es speziell für dieses Schiff geschrieben wurde. Und auch auf dieser Kreuzfahrt haben wir uns das Stück schon einmal angesehen.

Kilometer : 13 km  
Wetter : viele Wolken, aber auch Sonne, mittags 26 Grad, etwas schwül  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **21.09.2017 New York / USA - Fahrt nach Coney Island / Auslaufen aus New York**

### **unser 5. und letzter Tag in New York**

Aufstehen, frühstücken, fertig machen, alles wie gehabt. Draußen ist es noch überwiegend bewölkt, aber die Sonne schiebt sich langsam durch die Wolken und es ist angenehm warm. Wir packen unsere Sachen zusammen und machen uns auf den Weg zum letzten Ausflug in New York.

### **Fahrt mit der Subway nach Coney Island**

Heute wollen wir nach Coney Island fahren. Wir haben dort den Strand mit dem Vergnügungspark zwar 2016 schon aus dem Helikopter gesehen, wollen ihn aber auch persönlich ansehen. Wir laufen zunächst wieder bis zur 50th St. und fahren von dort aus mit der Subway bis zur W4St./Washington Square und wechseln hier auf die

Linie F, die uns bis nach Coney Island bringen wird. Vorher müssen wir allerdings noch ein letztes Mal unsere Metrocard mit einigen weiteren Fahrten per Kreditkarte aufladen. Anfänglich ist die Subway noch ziemlich voll, was sich aber später ändert.

### **ein Teil der Strecke verläuft oberirdisch**

Die Fahrt nach Coney Island ist spannend. Die Subway kommt im Stadtteil Brooklyn zum ersten Mal an der 2nd Place/Smith Street ans Tageslicht, geht dann aber an der 4th Avenue schon wieder in den Untergrund. Aber ab der Avenue C/McDonals Avenue fährt sie dann bis zur Endstation Stillwell Avenue endgültig oberirdisch. Während der Fahrt auf der Hochtrasse sehe ich mir die Gegend um die Bahntrasse herum auf beiden Seiten an. Erstaunlicherweise sind auf den Straßen unterwegs kaum Menschen zu sehen.

An der Station Bay Parkway fährt die Subway (auf ihrer Hochtrasse) mitten durch den Washington Friedhof, dem größten jüdischen Friedhof in Brooklyn, der hier in den 1840er Jahren errichtet wurde. Die Fahrt geht weiter. Die Häuser sind sehr einfach gebaut, aber sehr unterschiedlich im Baustil, einige sind aber auch sehr schön. Langsam bleibt Manhattan immer weiter hinter uns zurück. Von weitem können wir später die Verrazano-Narrows Bridge, besser gesagt die Pfeiler dieser Brücke erkennen. Unser Waggon hat sich während der Fahrt immer weiter geleert. Von der Hochbahn aus können wir bald schon den Vergnügungspark erkennen.

### **Coney Island ist erreicht**

Nach über einer Stunde Fahrt erreichen wir schließlich die Endstation Stillwell Avenue. Es ist ein ausgesprochen großer Endbahnhof mit 8 Gleisen. Hier enden insgesamt 4 Subway-Linien. Wir verlassen den Bahnhof und gehen direkt über die Stillwell Avenue zum Strand und sind total überrascht. Es ist Donnerstag Mittag und es wimmelt nur so vor Menschen hier. Das hatten wir nicht erwartet. Im 19. Jahrhundert wurde Coney Island zu einem Bade- und Ferienort für wohlhabende amerikanische Bürger, die es sich leisten konnten, die gut 20 Kilometer von New York in die Sommerfrische zu reisen. Nach und nach entstanden Unterkünfte, weitere Verkehrsverbindungen nach Manhattan und die ersten Unterhaltungsmöglichkeiten wie Pferderennbahnen und Achterbahnen. Seitdem wurden immer wieder neue Vergnügungsmöglichkeiten der verschiedensten Art errichtet bzw. auch wieder abgebaut. Heute existieren hier unzählige Fahrgeschäfte und sonstige Attraktionen wie z.B. ein Aquarium für klein und groß.

### **Bummel über die Promenade**

Hinter dem Strand erstreckt sich ein Boardwalk (ca. 50 m breit) über die gesamte Länge des Strandes. Auf der Landseite befinden sich viele Buden, die alle möglichen Speisen und Getränke und sonstiges anbieten. Dahinter befindet sich der Lunapark mit seinen vielen Fahrattraktionen für groß und klein. Es gibt auch einen speziellen Bereich für kleinere Kinder. Wir gehen aber zunächst mal bis zum Strand. Dieser erstreckt sich über 4 Kilometer und ist bis zum 200 Meter breit. Erstaunlicherweise sind doch etliche Leute am Strand, aber nicht im Wasser. Baden ist im Augenblick

wegen der Strömungen verboten. In regelmäßigen Abständen befinden sich auch Toilettengebäude am Boardwalk und weiter rechts gibt es sogar einen Pier, der etwa 350 Meter ins Meer hinaus gebaut wurde.

### **alte Attraktionen und die Seebrücke**

Wir bummeln über den Boardwalk bis in Höhe des Parachute Jump Turms, einem der Wahrzeichen im Vergnügungsbereich von Coney Island. An diesem nicht mehr funktionsfähigen Turm von 1939 konnte man einen Fallschirmsprung nachempfinden. Direkt neben dem Turm steht ein altes Karussell von 1906. Hier spürt man noch den ursprünglichen Charme. Man kann sich auf eines von 50 handgeschnitzten Holzpferden oder in zwei großen Wagen setzen und den anmutigen Charme dieser alter Vergnügungspark-Attraktion genießen.

Aber zurück zur Seebrücke. Von dieser aus kann man den Strand und den Vergnügungspark gut in alle Richtungen überblicken. Auch hier sitzen viele Leute in der Sonne, genießen das schöne Wetter, angeln oder unterhalten sich mit ihrem Nachbarn.

### **Little Odessa bzw. Little Russia**

Nach einer kurzen Pause bummeln wir jetzt in die andere Richtung (Brighton Beach.). 1878 als Strand und Badeort gegründet, leben heute hier hauptsächlich russische, ukrainische und jüdische Immigranten, welche seit dem frühen 20. Jahrhundert aus Russland und später in den 1970er und 1980er Jahren aus der Sowjetunion in die USA einwanderten.

### **die Hotdogs von Nathan's sind wirklich lecker**

Am Rand des Boardwalks stehen viele Buden, die Essen anbieten. Die bekannteste ist wohl "Nathan's Famous". Seit 1916 bietet er hier Hot Dogs in verschiedenen Variationen an. Diese sollen auch sehr lecker schmecken. Also bestellen wir uns ein Original und einen „Bacon-Cheese“-Hot Dog und eine Limonade. Dazu kann man sich Ketchup und/oder Senf auf die Wurst selber dosieren. Die Hot Dogs sind wirklich sehr lecker. Sie sind gut gewürzt, ähneln einer Rindswurst und scheinen auch etwas angebraten oder geräuchert zu sein. Eine gute Entscheidung.

Hier draußen in Coney Island ist es angenehm warm (ca. 25 Grad) und ab und zu kommt auch die Sonne durch die Wolken. Wer die Fahrgeschäfte nutzen möchte und gleichzeitig im Meer baden will, der ist hier in Coney Island genau richtig. Aber auch nur ein Bummel über den Boardwalk, verbunden mit einem leckeren Hot Dog, ist eine angenehme Abwechslung vom Großstadtrubel.

### **mit der Metro zum Bryant Park in Midtown Manhattan**

Nach dem Hot Dog bummeln wir noch ein wenig weiter und kehren später wieder um. Die Fahrt zurück in die Innenstadt dauert noch mindestens 60 Minuten. Am Bahnhof Stillwell Avenue müssen wir nicht lange auf die Abfahrt warten. Mit der Linie F fahren wir diesmal direkt bis zur 42th St. zum Bryant Park, für uns mit eine der schönsten

Grünanlagen in Central Manhattan. Sie wird gleichermaßen von vielen New Yorkern und Touristen genutzt. Hier stehen viele kleine Verkaufsbuden, an denen man sich etwas zu essen und zu trinken holen kann. Sowohl auf den Wegen, wie auch auf dem Rasen, stehen Stühle und kleine Tische kostenlos zu Verfügung. Der Bryant Park sieht sehr gut gepflegt und viele Blumenbeete sind hier angelegt.

### **Rückkehr zum Schiff**

Wir genehmigen uns einen Kaffee und eine hausgemachte Limonade sowie eine Rosinenschnecke und genießen die Sonne und das warme Wetter. Dabei kann man gut beobachten was so alles im Park passiert. Ein schöner Abschluss. Da wir noch einige Fahrten auf unserer Metrocard haben nutzen wir die Linie F und C um ein wenig näher an die Aidadiva mit der Subway heranzukommen. Dann laufen wir die letzten Meter auf New Yorker Boden zum Schiff und verabschieden uns, vielleicht zu letztem Mal, von New York und Manhattan.

### **beim Abendessen darf nicht getrödelt werden**

Auf unserer Kabine legen wir zunächst eine Pause ein und machen uns dann fertig fürs Abendessen. Heute können wir nicht lange trödeln bzw. quatschen, denn bereits um 20 Uhr 45 findet die SNRÜ statt und zwar für alle. Unseren Nachtsch genießen wir auf dem Außendeck, nachdem wir zuvor im Innenbereich am Tisch unserer Durchfahrerguppe gesessen haben. Es ist wunderbar mal wieder bei ca. 23 Grad im Außenbereich zu sitzen. Langsam gehen die Lichter in Manhattan an und die Sonne hinter New Jersey unter. Ein schöner Abend. Auch hier draußen sitzt wieder ein Paar an unserem Tisch mit dem wir nett ins Gespräch kommen. Ich genieße mein Eis und ein Gläschen Rotwein und Elke einen Tee. Später kehren wir auf die Kabine zurück und bereiten uns auf die SNRÜ vor.

### **Seenotrettungsübung**

Gegen 20 Uhr 45 ertönt der Alarm und wir begeben uns auf Deck 5 zu unserer Musterstation Y. Die SNRÜ verläuft nach dem üblichen Schema ab und 30 Minuten später ist alles vorbei. Solange wir noch nicht abgelegt haben, schreibe ich schon mal am Reisebericht. Es wird bestimmt nach 23 Uhr werden bis wir die Bucht von New York verlassen und dann müssen wir auch noch die Uhr um eine Stunde vorstellen.

### **die Aidadiva verlässt den Pier 90**

Ziemlich pünktlich um 22 Uhr erscheint ein großer Schlepper an Backbord der Aidadiva. Ganz in unserer Nähe liegt im Hudson ein größeres Schiff vor Anker. Während die Aidadiva jetzt langsam rückwärts den Pier verlässt, drückt der Schlepper, wegen der starken Strömung im Hudson River, gegen den Rumpf der Aidadiva, damit sie nicht in Richtung des ankernden Schiffes abtreibt. In der Flussmitte dreht dann die Aidadiva mit dem Bug Richtung Osten.

### **phantastische Ausfahrt aus dem New Yorker Hafen**

Ab jetzt beginnt eine unvergleichliche und unvergessliche Ausfahrt. Wir haben ja schon eine Ausfahrt bei Sonnenuntergang erlebt, aber auch diese Ausfahrt ist einzigartig. Manhattan strahlt in vollem Lichterglanz an Backbord. So können wir von unserem Balkon (backbord) aus zunächst sehen, wie Manhattan langsam an uns vorbeizieht. Die vielen Lichter, das Empire State Building (angestrahlt), das altherwürdige Hotel New Yorker und viele andere tolle Häuser, einfach fantastisch.

In kurzen Abständen ergeben sich immer wieder neue Eindrücke und Einblicke hinüber nach Manhattan. An Steuerbord taucht etwas später Jersey City auf, wo wir 2016 wohnten. Es war jetzt unser 3. Aufenthalt in dieser doch sehr außergewöhnlichen Stadt. Ob wir jemals hierher nochmal zurückkehren werden, wer weiß.

### **wir erreichen Downtown Manhattan**

Langsam kommt das südliche Manhattan mit seinem dominanten Gebäude, dem World Trade Center näher. Auch diese Kulisse beeindruckt uns sehr und fasziniert immer wieder. Wir kennen sie ja nun schon aus verschiedensten Perspektiven bei Tag und Nacht. Wir stehen nur da und staunen. Dann wechseln wir schnell die Position, um noch etwas von Jersey City und der an steuerbord erscheinenden Freiheitsstatue zu sehen.

So wechseln wir auf Deck 5 schnell immer die Seiten sobald es an steuerbord oder backbord interessant wird. Unbeschreiblich, wie das beleuchtete südlich Manhattan an uns vorbei gleitet. Langsam erscheint am südlichen Ende hinter dem Battery Park auch die beleuchtete Brooklyn Bridge.

### **wir passieren die Verrazano-Narrows Brücke**

Ich wechsele nochmal das Deck, jetzt fahre ich hoch auf Deck 10. Von hier aus kann man jetzt gut die Freiheitsstatue sehen. Majestätisch und wunderbar beleuchtet zieht sie an uns vorbei. Vor uns taucht schon die Verrazano-Narrows Brücke auf, die dann den endgültigen Abschied von New York bedeutet. Ich bleibe noch eine ganze Weile auf Deck 10, während Manhattan und New Jersey langsam in der Dunkelheit verschwinden. Die großen Hochhäuser sind dann das Letzte, was man noch sehen kann, sobald wir unter der Verrazano-Narrows Brücke hindurchfahren.

5 letztendlich ganz tolle, wenn auch so nicht geplante Tage in Manhattan (New York) gehen zu Ende. Jetzt fahren wir in eine ungewisse Nacht, denn noch immer liegt der Hurrikan Jose (inzwischen nur noch Kategorie 1) vor der Ostküste vor New York. Aber inzwischen sind wir die raue See des Atlantik gewohnt.

Wir stellen noch die Uhr eine Stunde vor und gehen dann erst nach 1 Uhr ins Bett.

Kilometer : 10 km  
Wetter : teilweise bewölkt, vereinzelt Sonne, 27 Grad, nicht mehr so schwül, trocken  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **22.09.2017 8.Seetag (auf dem Weg nach Halifax/ Kanada)**

### **Hurrikan Jose macht sich bemerkbar**

Die letzte Nacht war, wie erwartet und angekündigt, recht unruhig. Die Wellen haben deutlich zugenommen, ebenso der Wind. Als wir heute früh aufstehen, sieht es draußen sehr ungemütlich aus. Der Himmel ist bedeckt und der Horizont kaum zu erkennen. Die See ist sehr aufgewühlt. Viele Schaumkronen sind zu sehen, denn der Wind bläst mit teilweise über 100 km/h übers Wasser. Die Wellenberge sehen teilweise höher aus als an den beiden Tagen zwischen Bergen und Island. Damals hatten wir bis zu 5 m hohe Wellen.

### **beim Frühstück sind deutlich weniger Passagiere**

Heute sind die Wellen heute kürzer, das bedeutet, dass das Schiff wesentlich mehr ruckelt und rollt, was scheinbar etlichen Leuten zu schaffen macht. Selbst bis auf Deck 7 spritzt die Gischt der sich brechenden Wellen teilweise hoch. Sogar in unsere Kabine auf Deck 6 ist etwas Feuchtigkeit eingedrungen. Es ist aber nur ein schmaler Streifen an der Balkontür. Das WWR ist jedenfalls leerer als an normalen Tagen. Wir beide haben aber trotzdem gut geschlafen und frühstückten und genießen viele leckere Sachen.

### **gute Neuigkeiten beim Wetter**

Im Laufe des Vormittags erfolgt noch eine Durchsage von einem der nautischen Offiziere zum Thema Wetter. Er erklärt nochmal die Wetterlage. Es wird im Laufe des Tages eine Kursänderung nach Nordost geben. Damit entfällt das stampfen des Schiffes und es wird mehr rollen was offensichtlich vielen Passagieren angenehmer ist. Gegen Mitternacht soll auch die Wellenbewegung deutlich nachlassen. Wir werden sehen.

### **der neue Lektor Boris Henn hält seinen ersten Vortrag**

Wir hören uns um 10 Uhr 45 den Vortrag des neuen Lektors Boris Henn über Halifax und Nova Scotia an. Der Vortrag ist nicht schlecht, aber irgendwie fanden wir, dass der Lektor Gerrit Aust die Vorträge persönlicher und engagierter gehalten hat. Der Vortrag dauert aber fast 75 Min. Unsere Kabine ist inzwischen schon gereinigt worden und wir legen eine kurze Pause ein.

### **die nautische Durchsage von der Brücke lässt viele Passagiere aufatmen**

Gegen 13 Uhr erfolgt, wie an Seetagen üblich, die informative Ansage eines der nautischen Offiziere. Er klärt uns über die Wetterlage auf. Die Wellenhöhe hat sich zwischenzeitlich auf 3-4 m reduziert und das Schiff stampft nicht mehr so stark. Der Wind ist unter die 100 km/ heruntergegangen und alles beruhigt sich langsam. Nach einer Kursänderung gegen 15 Uhr Richtung Nordost soll das Stampfen aufhören und in ein Rollen übergehen.

## **der Rest des Nachmittags**

In der Pizzeria Mare gönnen wir uns einige kleine Portionen Pizza bzw. Eis. Auf der Kabine erledige ich noch einiges wie z.B. Mails schreiben und ähnliches. Elke liest in ihrem Ebook weiter. Um 15 Uhr, die See wird immer ruhiger, genießen wir wieder Kaffee und Kuchen und unterhalten uns noch ein bisschen mit Volker (ebenfalls Durchfahrer und Tischnachbar) und seiner Frau und einem weiteren Pärchen. Dann folgt wieder eine kleine Pause.

## **Clubtreffen der Clubmitglieder des Aidaclubs und Abendessen**

Um 17 Uhr 45 gehen wir in die Anytimebar zum Treffen der Clubmitglieder des Aidaclubs. Es folgen eine Ansprache des Generalmanagers und des 1. Reiseleiters. Danach fließt der Sekt in Strömen und es werden Canapés gereicht. Ca. 1 Stunde unterhalten wir uns mit bekannten und unbekanntem Teilnehmern und ziehen danach um ins WWR.

Auch hier sitzen wir zunächst mit 2 Durchfahrerinnen zusammen. Später folgt eine Gruppe von 5 „Frischlingen“ (ab New York) und es folgen wieder nette Gespräche. Das Restaurant ist schon geschlossen als wir nach einigen Gläschen Rotwein auf unsere Kabine zurückkehren. Der Wind hat inzwischen auch nachgelassen, aber das Schiff bewegt sich noch immer in einige Richtungen, aber gemäßigt.

Mit den üblichen Sachen beenden wir den Abend auf unserer Kabine. Alle Vorstellungen im Theater heute Abend haben wir bereits gesehen.

Wellen : 5-7 m, später 3-4 m  
Wetter : 18 Grad, kaum Sonne, Wind bis über 100 km/h  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **23.09.2017 Halifax / Kanada - Stadtbummel**

### **der Atlantik beruhigt sich**

In der letzten Nacht konnten wir bereits feststellen, dass der Seegang deutlich nachgelassen hat. Ebenso der Wind. Gegen 8 Uhr stehen wir auf, denn wir werden Halifax erst gegen 12 Uhr erreichen. Draußen herrscht erneut dicker Nebel und der Typhon des Schiffes setzt alle 2 Minuten einen deutlich hörbaren Ton ab. Wir gehen erst mal frühstücken. Es schmeckt heute genauso gut wie an allen anderen Tagen. Da unsere Kabine noch nicht fertig ist, gehen wir für einige Zeit ins Theater und sehen uns eine Ausflugsvorstellung für die Kanaren an. Anschließend werden, soweit bekannt, Teile der neuen Aidanova vorgestellt.

### **heftiger Nebel auf See**

Nach der Vorstellung sehen wir nach unserer Kabine und sie ist schon fertig. So langsam nähern wir uns Halifax. Zumindest auf der Seekarte ist rechts und links von

der Aidadiva Land zu sehen, vom Balkon aus aber nicht. Uns passiert in vielleicht 200 m Entfernung nur sehr schemenhaft erkennbar ein Frachtschiff mit ebenfalls deutlich wahrnehmbarem Signalhorn. Erst als wir die Höhe des letzten Liegeplatzes (Pier 34) vom 14.09. erreichen ist etwas mehr zu sehen. Ganz langsam schiebt sich die Aidadiva an den Kai (Pier 22), damit dem Schiff auch nichts passiert. Fast Punkt 12 Uhr legt die Diva an. Es wird auf Deck 5 die Gangway vorbereitet und zur Kaimauer heruntergelassen. Ein Dudelsackspieler steht schon bereit und spielt ein erstes Lied. Er wird mit viel Applaus bedacht.

Das Wetter ist immer noch trübe und neblig. Ich überlege zunächst noch etwas an Bord zu bleiben. Aber ich entscheide mich dagegen. Wir werden zunächst auf dem Halifax Harbourwalk (3,8 Km) entlang wandern, der nicht auf unserem Plan stand. Vielleicht kommt dann irgendwann die Sonne hervor.

### **wir gehen von Bord**

Ca. 20 Minuten nach 12 Uhr können wir das Schiff verlassen. Aber irgendwie geht es nicht richtig voran. Im Treppenhaus drängeln sich die Leute und nichts geht weiter. Es wird schon wieder viel spekuliert, was alles nicht funktioniert. Früher war sowieso alles besser bei Aida. Dann folgt die übliche Diskussion über das Essen. Ich höre eigentlich nur noch hin, um solche Sachen im Reisebericht zu erwähnen.

Ich frage mich dann immer, warum die Leute noch auf Aida-Schiffen fahren. Woran die Verzögerung letztendlich liegt wissen wir nicht. Dann kommt plötzlich Bewegung in die Masse und wir verlassen das Schiff. Keine Passkontrolle, nichts. Das ist Kanada. Am Infostand gleich rechts im Terminal besorgen wir uns noch einen Stadtplan und alle wichtigen Stellen werden für uns gleich eingezeichnet. Schöner Service.

### **der Halifax Harbourwalk**

Wir verlassen den Pier 22 und gehen rechts herum auf dem der Wasserfront folgenden Harbourwalk. Dieser führt am gesamten Hafengebiet vorbei. Hier stehen Hallen mit vielen Ständen (Souvenir u.ä.), es gibt eine Markthalle und vieles mehr. Nette kleine Plätze zum Sitzen, Buden an denen man Touren buchen kann und viele Restaurants.

Bei den „Historic Properties“, alte Lagerhäuser (1790-1854 erbaut), die als solche wegen ihres Umbaus zu kommerziellen Zwecken kaum noch zu erkennen sind, biegen wir Richtung Innenstadt ab. So langsam kommt auch die Sonne hervor. Unsere Wetter-App (Weather Underground) im Internet hatte das genauso vorhergesagt. Sie lag eigentlich bei fast allen Orten mit der Vorhersage genau auf dem Punkt. Jetzt bummeln wir auf der Route durch die Stadt, die ich mir im Vorfeld (wie bei vielen Städten auf dieser Tour) erstellt habe, allerdings in umgekehrter Reihenfolge.

### **die Grand Parade**

Über die Gerge St. bummeln wir bergauf Richtung Zitadelle. An der Ecke Granville St. stoßen wir auf das Gebäude der ehemaligen Canadian Bank of Commerce (erbaut



1906) mit schönen Granitsäulen im Eingangsbereich. Schon von hier aus können wir den historischen Uhrenturm am Fuß des Hügels der Zitadelle sehen. Nur eine Querstraße weiter erreichen wir die Grand Parade, einen historischen Militärparadeplatz aus der Gründungszeit von Halifax um 1749.

An einem Ende des begrünten und von Bäumen gesäumten Platzes steht das Rathaus von Halifax, am anderen Ende die Kirche St. Paul. Das aus Sandstein erbaute Rathaus stammt aus dem Jahr 1890 und ist eines der ältesten und größten öffentlichen Gebäude in Neuschottland. An der Nordseite des Rathauses befindliche Uhr zeigt ständig die Uhrzeit 9:04 Uhr an und erinnert damit an den Zeitpunkt der Halifax-Explosion am 6. Dezember 1917. Damals stieß ein Munitionsfrachter mit einem anderen Schiff zusammen. Etwa 2000 Menschen starben und in Halifax gab es schwerste Zerstörungen.

Auf der Grand Parade tummeln sich heute viele Leute in futuristischen und abenteuerlichsten Kostümen. Sie nehmen an einer Convention teil, die z.Zt. in Halifax stattfindet.

Die Kirche St. Paul steht auf der anderen Seite des Platzes. Sie ist die älteste protestantische Kirche Kanadas und wurde bereits 1750 errichtet und später erweitert. In einer der Seitenstraßen fotografiere ich noch ein schönes Haus. Anschließend gehen wir weiter bergauf. Über die Carmichael St. erreichen wir den Fuß des "Citadel Hill". Hier steht die berühmte "Town Clock".

### **der Uhrenturm von Halifax**

Wir klettern ein Stück den Hügel hoch und lassen uns auf einer Bank nieder. Von hier aus kann man den Uhrenturm gut sehen und haben auch einen schönen Blick auf Halifax. Zitat Wikipedia zum Zweck des Turms: das am 20. Oktober 1803 eröffnete Bauwerk geht auf eine Idee von Edward August, dem Grafen von Kent und Strathearn, zurück. Angeblich wollte er damit die Unpünktlichkeit der örtlichen Garnison eindämmen. Sie sollten von überall die Zeit erkennen können.

### **die Zitadelle**

Anschließend "kämpfen" wir uns weiter bergauf zum Eingang der Zitadelle. Erfreulicherweise können wir heute die Zitadelle kostenlos besuchen. Schon am Eingang steht einer der Studenten, hier als Wachsoldat gekleidet. Während der Hauptsaison „exerzieren“ Studenten der Universitäten von Halifax in alten Highlander-Uniformen der Britischen Armee in der Zitadelle. Wir unternehmen einen kurzen Rundgang und ich gehe auch ein kurzes Stück über die Festungsmauer. Diese Zitadelle, es ist bereits die vierte an diesem Platz, wurde 1856 erbaut. Im Hauptgebäude, dem Cavalier, welches u.a. auch als Unterkunft für die Truppen diente, legen wir eine Pause ein. Hier gibt es Getränke und kleine Speisen.

### **eine wunderschöne Parkanlage "Public Gardens"**

Nach dem Besuch der Zitadelle bummeln wir weiter durch die Stadt. Über die Sackville St. bummeln wir zum "Public Gardens" von Halifax, einer öffentlichen

Grünanlage, die bereits 1874 angelegt wurde. Neben Statuen und umfangreiche Blumenbeete gibt es im Public Gardens drei Brunnen, zwei Steinbrücken, drei Teiche und ein kleines Café sowie einen Musikpavillon (Bandstand) von 1887. Diese Parkanlage sollte man sich auf jeden Fall in Halifax ansehen. Sie ist so schön angelegt, es blühen Pflanzen in wunderbar angelegten Beeten und es macht einfach viel Spaß durch den Park zu bummeln. Alles sieht sehr gepflegt aus.

Hier gibt es eine interaktive Karte des Parks. Wir bummeln am Griffins Pound mit dem Titanic Modell vorbei, sehen uns den Victoria Jubiläums Springbrunnen an und erreichen schließlich in der Mitte der Parkanlage den Musikpavillon. Hier finden auch öfters Musikveranstaltungen statt. Nach links über die "Petite Allee" kommen wir die Dahlienschau. Die Dahlien stehen in voller Blüte und sehen wunderschön aus.

Elke hat wahrscheinlich von fast von jeder einzelnen Blüte ein Foto geschossen. Auch sehr viele Schmetterlinge sind hier unterwegs und lassen sich gut fotografieren. Zum Abschluss unseres Rundgangs besuchen wir noch einen weiteren schönen Brunnen und einen kleinen Bachlauf. Durch den Haupteingang des Public Gardens an der Spring Garden Road/South Park St. verlassen wir diese wirklich schöne Parkanlage.

## **Bummel durch die Stadt**

Über die Spring Garden Road bummeln wir zurück in Richtung Hafen. An der Ecke Queen St. kommen wir an der etwas futuristisch gestalteten Zentralbibliothek vorbei. Sie erinnert mit ihrem Aussehen etwas an einen unordentlichen Bücherstapel. In der Queen St. stehen einige bunte Häuser, die wir auch noch fotografieren. Auf dem weiteren Weg kommen wir an Universitätsgebäuden und der Spring Garden Road Memorial Public Library vorbei. An der Ecke Spring Garden Road/Barrington Road steht die St. Mary's Basilika von 1899. Inzwischen scheint die Sonne permanent und es ist sehr warm (ca. 26 Grad) geworden.

Gegenüber auf der anderen Seite der Spring Garden Road befindet sich der "Old Burying Ground", auch als St. Paul's Kirche-Friedhof bekannt. Dieser Friedhof wurde genau im gleichen Jahr (1749) wie auch die Stadt Halifax angelegt. Im Jahr 1844 wurde der Friedhof endgültig geschlossen. Am Eingang zum Friedhof steht das Welsford-Parker Monument, ein Triumphbogen zum Gedenken an den britischen Sieg im Krimkrieg (1853 bis 1856).

An der Ecke Bishop St./Barrington St. steht das Government House. Mit dem Bau des repräsentativen Steinhauses wurde 1800 begonnen. Wenn sich Mitglieder der königlichen Familie in der Stadt aufhalten ist das Haus ihr "zweiter Wohnsitz"

## **Rückkehr zum Schiff**

immer wieder machen wir auch in Halifax sehr positive Erfahrungen mit den kanadischen Autofahrern. Wir gehen durch Seitenstraßen und vorbei an einigen alten Häusern hinunter zum Hafen. Wir bummeln Richtung Pier 22 und wollen im Farmers Market noch ein Getränk holen, aber leider hat schon alles geschlossen. Und das bei

3 Kreuzfahrern im Hafen. Wir bummeln noch vorbei an einige Souvenirstände, wo wir aber auch nicht das richtige Getränk finden. Dann gehen wir wieder an Bord der Aidadiva. Niemand will einen Pass sehen, unsere Bordkarte reicht.

Kaum angekommen, stellen wir uns schon wieder unter die Dusche, denn das Abendessen beginnt in Kürze. Wir gehen gerne lieber etwas früher, damit einem das Essen nicht so schwer im Magen liegt. Aber am Tisch bleiben wir meistens sitzen bis das Restaurant um 21 Uhr schließt, weil sich immer wieder nette Gesprächsrunden ergeben, so dass man glatt die Zeit vergisst. So etwas wäre im Marktrestaurant mit seinen 2 Sitzungen (18-19:30, 20-21:30) gar nicht möglich. Dort müsste man die nette Runde mittendrin abbrechen. Wir haben schon viele Abende im WWR verbracht, aber waren noch nicht einmal auf dieser Reise im Marktrestaurant.

Wir waren einmal im Bella Vista. Aber um dort einen der Tische mit normalen Stühlen zu bekommen, müsste man sich schon um kurz vor 18 Uhr anstellen. Diese Tische sind knapp und die anderen mit den „Barhockern“ gefallen uns für „längere Sitzungen“ nicht so sehr.

### **wir genießen das Abendessen im Außenbereich**

Nicht lange nach Eröffnung des Weite Welt Restaurants erscheinen wir dort. Unsere „Dauertischnachbarn“ sitzen schon am „Stammtisch“. Wir teilen Ihnen mit, dass wir heute lieber draußen sitzen wollen, weil es so schön warm ist und die Sonne scheint. Dann gehen wir aufs Außendeck. Dort sind noch viele Plätze frei und wir haben die Qual der Wahl. Es ist jetzt gegen 18 Uhr 30 noch 24 Grad warm, sehr angenehm. Wir stöbern wieder durch alle Buffets und entscheiden uns nach Lust, Laune und Geschmack für dieses oder jenes Gericht.

Besonders gerne esse ich, seitdem wir es auch hier kennen gelernt haben, Teppanyaki. Hier nochmal der Ablauf der Auswahl und Zubereitung : an einem besonderen Buffet stellt man sich alle Zutaten auf einem Teller zusammen und übergibt diesem dem Koch. Dafür bekommt man so eine Art „Frisbischeibe“. Das Essen wird jetzt auf einer Teppanyaki-Platte (metallische heiße Platte) zubereitet. Sobald das Essen fertig ist, wird man durch die dann blinkende und vibrierende Frisbischeibe informiert. Man muss dann nur noch zum Koch gehen und sich das Essen abholen. Aber auch die anderen Buffets bieten eine gute Auswahl und wir finden immer etwas. Zur Nachspeise, die Sonne ist inzwischen verschwunden und es wird etwas kühler, gehen wir in den Innenbereich zum Stammtisch zurück. Auch hier führen wir heute wieder nette und interessante Gespräche.

### **Siegfried und die Lasershow**

Zum Ablegen verabschieden wir uns und sehen uns an, wie ab 20 Uhr Halifax langsam in der Ferne verschwindet. Bei weitem keine so spektakuläre Abfahrt wie in New York. Wir gehen ins Theater und sehen uns den Rest der Show „Siegfried“ an, die bereits läuft. Wir hatten sie schon einmal gesehen und fanden sie sehr lustig. Zur neu ins Programm genommenen Lasershow auf dem Pooldeck gehen wir dann anschließend.

Hier oben werden schon Decken verteilt, weil es doch recht frisch und etwas windiger geworden ist. Ohne Ankündigung beginnt die Lasershow (eine andere als zur Farewell-Show). Sie ist schon nach kurzer Zeit zu Ende und das war es dann scheinbar. Ab jetzt übernimmt ein DJ die Musikberieselung. Wir hatten uns mehr erwartet. So statten wir dem Fotoshop noch einen Besuch ab und holen uns unser kostenloses Foto vom Clubtreffen ab. Dann ziehen wir uns auf unsere Kabine zurück. Wieder ein toller Tag bei Superwetter.

Kilometer : 14 Km  
Wellen : 3-4 m, ab Mitternacht abnehmend, morgens ca. 1 m  
Wetter : anfänglich sehr viel Nebel, ab gegen 13 Uhr langsam mehr Sonne, später sehr viel Sonne, morgens 18 Grad, Mittag 26 Grad, kein Regen, nur Nebeltropfen  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **24.09.2017 9.Seetag - (auf dem Weg nach Quebec / Kanada)**

### **wir schwenken in den St. Lorenz Golf ein**

Als wir heute Morgen aufstehen ist die See ruhig und auch die Sonne scheint ein bisschen durch die Wolken. Die Aidadiva hat inzwischen in einer langen Linkskurve Kurs auf den Golf von St. Lorenz gesetzt.

### **Vortrag mit Boris Henn**

Dann folgt der an Seetage schon übliche Tagesablauf. Leider bewölkt sich der Himmel immer mehr und es wird ein durchgehend grauer Tag werden. Um 10 Uhr 30 hören wir uns den zweiten Vortrag von Boris Henn an. Er befasst sich heute mit Kanada allgemein und der Geschichte des Landes. Wie immer ein sehr interessanter und Inhaltlich guter Vortrag. Aber Boris Henn fehlt so ein wenig das persönliche Engagement und das Herzblut von Gerrit Aust. Wenn ihn nicht die Übertragung der Ergebnisse der Bundestagswahl im Theatrium bremsen würde, hätte er noch genügend Stoff für mindestens eine weitere halbe Stunde auf Lager.

### **Frühschoppen mit Currywurst**

Elke geht anschließend schon auf die Kabine, während ich mich beim "deftigen Frühschoppen mit kanadischen Bier und Curry-Wurst" auf dem Pooldeck ein bisschen umsehe. Es ist erstaunlich leer hier, allerdings spielt das Wetter auch nicht so richtig mit. Aber das hat eigentlich viele Leute bisher nicht von so etwas abgehalten, hierher zu kommen. So kann ich ohne in einer Schlange stehen zu müssen mir meine kostenlose Currywurst direkt abholen. Die Wurst ist nicht schlecht (gab es schon mal) und sie ist sehr gut gewürzt.

## **Pizza und nautische Infos**

Unsere Kabine ist, als ist zurückkehre, immer noch nicht gereinigt. Scheinbar sind wir heute die letzten. Später gehen wir zusammen in die Pizzeria und genießen Pizza bzw. Eis aus dem Bella Vista in Maßen. Die Ansage des nautischen Offiziers so gegen 13 Uhr bringt nicht viel Neues. Wellen sind für den Rest der Reise nicht mehr zu erwarten und ab 20 Uhr muss die Geschwindigkeit auf 10 Kn gedrosselt werden. Dann durchfährt die Aidadiva nämlich ein Gebiet, in dem sich nachweislich immer Wale aufhalten. Leider werden wir bei Nacht ganz schwer Wale beobachten können. Wahrscheinlich sehen die Kreuzfahrer bei der Rückreise nach New York diese Passage am Tage.

## **der Waschsalon ruft**

Kurz nach unserer Rückkehr wird dann unsere Kabine gereinigt und wir ziehen uns in die Aida Bar zurück. 20 Minuten später ist die Kabine o.k. und wir packen unsere Schmutzwäsche zusammen und begeben uns zum Waschsalon. Zum Glück ist hier alles frei und wir werfen eine Wäsche (30 Grad fein) an, die diesmal 23 Minuten dauern soll. Trotz nur 14 Grad setzte ich mich, etwas eingemummelt, auf unseren windstillen Balkon. Das ist richtig angenehm. Solange der Wind fehlt, fühle ich mich richtig wohl. Ab und zu ist näher oder weiter entfernt Land zu sehen, später nur noch jede Menge Wasser.

## **Kaffee, Kuchen und Abendessen**

Pünktlich zum Ende des Waschvorgangs holen wir die Wäsche ab und verteilen sie in der Kabine. Einige Zeit später ist schon wieder „Kaffee und Kuchen“ angesagt. Das WWR ist wieder gut gefüllt, kein Wunder bei dem trüben Wetter draußen.

In einem der Fotoautomaten auf Deck 10 versuchen wir hinterher Fotos von uns zu finden, die im Restaurant aufgenommen worden. Aber weder mit noch ohne Gesichtserkennung, die auch nicht auf Anhieb klappt, finden wir die Bilder und geben die Suche auf.

Noch einer Pause auf der Kabine steht schon wieder das Abendessen auf dem Programm. Wir treffen uns mit unseren „Stammtischessern“ Volker, Monika, Doris und Jürgen im Restaurant und ein weiteres Pärchen gesellt sich noch dazu. Die Beiden haben vor 2 Jahren mit Costa eine 99-tägige Weltreise unternommen haben, da der Preis wegen der Imageprobleme von Costa extrem günstig war. Sie erzählen uns auf Nachfrage noch viele interessante Geschichten von der Kreuzfahrt. So ist es schon wieder kurz vor 21 Uhr als sich die Runde auflöst.

Dann endet der Tag wieder auf unserer Kabine mit Bilder sichten, Reisebericht schreiben und den Tag ausklingen lassen.

Wellen : < 1 m  
Wetter : trübe, nur morgens etwas Sonne, 14 Grad max.  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **25.09.2017 10.Seetag - (auf dem Weg nach Quebec / Kanada)**

### **Frühstück und Vortrag**

Auch heute früh ist der Himmel wieder grau als wir aufstehen. Mal sehen, wann wir endlich die Sonne wieder sehen. Nach dem Frühstück gehen wir auch heute ins Theatrium, um uns den Vortrag von Boris Henn über Montreal und Quebec anzusehen und -zuhören. Wie schon die letzten Vorträge ist er inhaltlich sehr gut. Aber das gesagte über die Art des Vortrages bleibt bestehen. Heute dauert der Vortrag etwas über 90 Minuten, da er noch Reste seines Vortrags vom Vortrag dranhängt, den er nicht mehr geschafft hatte.

### **Erdbeerbowle und Quiche Lorraine**

Anschließend bummeln wir aufs Pooldeck, wo heute Erdbeerbowle und Eiskaffee (kostenpflichtig) sowie Quiche Lorraine (kostenlos) angeboten wird. Wir kosten die Quiche, die allerdings schon etwas ausgekühlt ist. Hier oben kann man nichts warmhalten. Es gibt sie in einer vegetarischen Version und eine mit Speck. Die mit Speck schmeckt nicht schlecht, ist am Rand aber sehr trocken. Aber ist ja auch nur ein Appetithappen. In der Pizzeria Mare nehmen wir später noch eine Kleinigkeit zu uns.

### **keine Wale zu sehen aber "Land in Sicht"**

Von unserer Kabine aus halten wir immer wieder Ausschau nach Walen bzw. dem Blas, der sie sichtbar macht. Aber nichts zu sehen. Andere Mitreisende wollen schon, aber auch weiter entfernt, Wale und Tümmler gesehen haben. Dafür kommt das Land an beiden Seiten uns immer näher. Auf einer Seite sind ausgedehnte Felder mit Windrädern zu sehen. Auf dem Wasser sind allerdings nur sehr wenige Schiffe unterwegs. Wir unternehmen auch noch einen kleinen Schiffsrundgang auf der Aidadiva. Interessanterweise ist es am Bug fast windstill. Auch das Wasser ist fast spiegelglatt.

### **Sonne auf dem Balkon und auch bei "Kaffee und Kuchen"**

Am Nachmittag bricht plötzlich die Sonne durch die Wolken und wir genießen die wärmenden Strahlen auf unserem Balkon. Die Außentemperatur liegt nur bei 14 Grad, aber es ist relativ windstill. Um 15 Uhr können wir dann tatsächlich auf dem Außendeck des WWR "Kaffee und Kuchen" genießen. Wenig Wind, viel Sonne und der Außenbereich füllt sich schnell. Leider liegt nur ein kleiner Teil des Außendecks in der Sonne und nur wenige finden hier draußen einen Platz.

### **Wale in Sicht**

Noch während wir hier draußen sitzen entdeckt Elke in weiter Ferne den ersten Blas eines Wales. Kurz darauf folgen weitere und ganz zufällig kann ich sogar ein

allerdings kaum erkennbares Foto eines Wales mit einem Rest des Blas fotografieren. Das war es dann auch. Später sehen wir dann noch einen kleinen, spatzgroßen Vogel, der auf den Balkonen hin- und herhüpft, ein blinder Passagier.

### **Erdbeershake und die Show "Queen"**

Wir wollen uns heute auch noch die Show „Queen“ ansehen, die auf allen Schiffen der Aida-Flotte gezeigt wird. Wir haben sie auf einem anderen Schiff auch schon gesehen und fanden sie toll. Da die besten Plätze aber schon sehr frühzeitig belegt sind gehen wir bereits eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn ins Theatrum. Ärgerlich, aber anders geht es nicht. Elke vertreibt sich die Zeit mit dem Spiel Solitair auf dem Tablet und ich genehmige mir einen Erdbeershake. Die Show selber mit den besten Songs von Queen ist wirklich sehr toll und die Leute sind begeistert. Viel Applaus und "Standing Ovations" am Ende der Show.

### **wieder ein langes Abendessen**

Danach gehen wir wieder ins WWR, wo der Rest des Stammtisches schon fleißig beim essen ist. Auch die 90-Tage-Weltreisenden sind wieder dabei. So werden wir schon fast wieder aus dem Restaurant gebeten, denn es ist schon nach 21 Uhr als wir gehen. Heute bekommen wir zusammen mit der "Aida Heute" auch ein Informationsblatt zur Abreise in Montreal.

Wieder ein schöner und entspannter Seetag mit dem üblichen Ende, zum Glück mit mehr Sonne als am Tag zuvor.

Wellen : < 1 m  
Wetter : erst sehr trübe, ab mittags mehr Sonne und leicht steigende Temperaturen bis fast 15 Grad, wenig Wind  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **26.09.2017 Quebec / Kanada - Stadtbummel**

### **wir erreichen Quebec**

Heute steht uns der vorletzte Stadtbummel bevor. Da wir nicht genau wissen, wie lange wir für den Rundgang benötigen, stehen wir bereits um 6 Uhr auf. Ab 7 Uhr können wir frühstücken. In der Zwischenzeit legt die Aidadiva, nach einer tollen Anfahrt durch den St. Lorenz Strom auf die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, Quebec, am Kai 30 an. Schon von weitem sieht man das Hotel Fairmont Le Château Frontenac von 1893 in der Oberstadt, welches die Kulisse der Stadt dominiert. Was für ein Anblick.

### **schon gegen 8 Uhr beginnt unser Stadtrundgang**

Schon kurz nach 8 Uhr können wir ohne Gedrängel das Schiff verlassen. Leider liegen wir nicht direkt unterhalb der Altstadt. Aber das ist nicht ganz so schlimm. Wir

verlassen das Schiff und gehen am alten Hafen entlang nach links. Die Brücke, die die Zufahrt zum Yachthafen bildet, steht meist offen. Aber nicht abschrecken lassen. Ein Fußgängerüberweg ist rechterhand der Brücke immer vorhanden. So erreichen wir über die Rue Dalhousie doch relativ schnell die Unterstadt (Basse-Ville).

### **Bummel durch die Unterstadt**

Das Neue Zollhaus, welches als erstes auf unserem Programm steht, ist leider eingerüstet. Aber auch einige andere Gebäude an unserem Weg sehen sehr schön aus. Auf der Rue Dalhousie kommen wir an einer alten Feuerwache vorbei. Dahinter biegen wir rechts ab bis zur Rue du Sault-au-Matlot und bummeln weiter Richtung Place Royal. Ab und zu können wir schon einen Blick auf die bis zu 90 Meter höher gelegene Oberstadt werfen. Vor einigen Haustüren stehen hier wunderschöne Blumengebinde bzw. -gehänge vor den Fenstern.

### **Place Royale**

An der Rue d Porche/ Rue Notre Dame entdecken wir auf einer Hauswand das "La Fresque des Québécois" von 1999. Es stellt die Geschichte Quebec dar und zeigt berühmte Persönlichkeiten, das Hotel Frontenac, typische Altstadt Häuser und eine der vielen Treppen in Quebec.

Dann erreichen wir den Place Royale. Hier fand die früheste französische Besiedlung 1608 statt. Um den Platz herum stehen viele schöne alte Häuser und an der Südostseite die um 1760 erbaute Kirche Notre-Dame-des-Victoires. An der Nordseite des Platzes steht das Maison Lambert Dumont von 1689. Es ist jetzt kurz nach 9 Uhr und es sind schon jede Menge Touristen unterwegs. Mit uns liegen noch 2 weitere Kreuzfahrer im Hafen.

### **das Stadtviertel Petit Champlain**

Vom Place Royal gehen wir immer weiter gerade aus und wollen uns als nächstes das Maison Chevalier ansehen. Auf dem Weg dorthin können wir auch einen ersten Blick auf das hoch über uns liegende Hotel Frontenac werfen. Ein toller Anblick. Der älteste Teil des Maison Chevalier stammt von 1683, der Rest wurde 1752 rechts und links angebaut. Ein sehr schönes Gebäude am Ende der Rue Notre Dame.

Über eine kleine Treppe kommen wir jetzt in den südlich der Unterstadt gelegenen Teil "Petit Champlain". Dieser Stadtteil hat noch viel von seinem ursprünglichen Charakter behalten, auch wenn er heute sehr touristisch erschlossen ist. An der engen Rue du Petit-Champlain, einer dem Fuß des steilen Felshangs folgenden Fußgängerzone, stehen mehrere Wohn- und Geschäftshäuser aus dem späten 17. und frühen 18. Jahrhundert. Wir bummeln die Straße einmal rauf und runter. Etliche Restaurants und Shops haben hier geöffnet und es macht Spaß hier entlang zu bummeln. Mittendrin befindet sich sogar eine kleine Grünfläche, der Félix Leclerc Park. Am letzten Haus dieser kleinen Straße befindet sich ein weiteres, sehr schönes Wandgemälde. Wir kehren zum Anfang der Rue du Petit-Champlain zurück.



## **mit der Funiculaire zur Oberstadt**

Es macht sehr viel Spaß einfach durch die Unterstadt zu bummeln und sich die vielen alten und schönen Häuser anzusehen. Viele sind mit Blumen oder anderen Gegenständen dekoriert und es gibt vieles zu entdecken. Jetzt aber stellt sich folgende Frage: nehmen wir die um 1660 angelegte Escalier Casse-cou (Halsbrechertreppe) zur Oberstadt oder die Funiculaire du Vieux-Québec, eine Standseilbahn. Wir sind ein bisschen faul und entscheiden uns für die Funiculaire, die es hier schon seit 1879 gibt. Der Zugang zu der Standseilbahn befindet sich am Fuß der Halsbrechertreppe in einem Haus von 1683, welcher dem französischen Entdecker und Kartografen Louis Joliet gehörte.

Die Standseilbahn kostet 3 CAN\$ und man kann mit Kreditkarte bezahlen. Wir haben Glück und es sind nur ca. 10 Personen vor uns. Später erfahren wir, dass sich, insbesondere wegen des sehr warmen Wetters, lange Schlangen vor der Standseilbahn gebildet haben. In die Standseilbahn passen nicht sehr viele Leute, daher kann es eine Weile dauern bis man oben ankommt. Wir sind froh dass wir die 60 m Höhenunterschied nicht zu Fuß bewältigen müssen.

## **schöne Ausblicke von der Dufferin Terrasse**

Oben angekommen bieten sich uns tolle Ausblicke von der Dufferin Terrasse. Wir können von hier aus weit auf den St. Lorenz Strom hinaus sehen und die Unterstadt, die Oberstadt und das Hotel Frontenac. Wir wissen gar nicht, wo wir zuerst hinsehen sollen. Dabei vergessen wir glatt einmal in die Hotelhalle des Frontenac zu gehen. Auf der Dufferin Terrasse (1869 fertiggestellt und 430 m lang) gehen wir Richtung Zitadelle und blicken uns immer wieder um. Im "Jardins Des Gouverneurs", direkt hinter der Dufferin Terrasse legen wir eine kurze Pause ein. Diese Parkanlage wurde bereits 1647 angelegt. Von der Terrasse aus hat man hier den besten Überblick über das eindrucksvolle Hotel Frontenac. Diese vielen Türmchen, Erker, die Giebel und das Kupferdach, einfach ein toller Anblick.

## **Bummel durch die Oberstadt**

Von hier aus bummeln wir in die Oberstadt hinein. In der Avenue Saint-Denis sehen wir uns einige alte Häuser an, die in einer Mischung aus französischen und englischen Baustilen errichtet wurden. Auf dem weiteren Weg zum ersten Stadttor sehen wir noch einige interessante, alte Häuser, die im 18. bzw. 19. Jhdt, erbaut wurden. Schöne Stadthäuser, Verwaltungsgebäude und das Haus eines Richters. An der Ecke Rue Saint-Louis/Côte de la Citadelle erreichen wir das Porte Saint Louis.

## **Stadttore und Stadtmauer**

Alle 4 existierende Stadttore sind aber nicht mehr die Originale. Sie wurden teilweise mehrmals abgerissen und am Ende des 19.Jhdts. bzw. im 20.Jhdt. wieder aufgebaut. Die dazugehörige Stadtmauer wurde zwischen 1608 und 1690 errichtet und im Laufe der Jahrhunderte immer wieder erweitert bzw. restauriert. Auf jeden Fall sieht die Porte Saint Louis gut aus.

Das Parlament von Quebec (Hôtel du Parlement du Québec) ist leider in großen Teilen eingerüstet bzw. verdeckt ein Bauzaun die Sicht auf das Gebäude. Entlang der Stadtmauer, die von hier aus nicht gut zu sehen ist, laufen wir weiter zum Porte Kent in der Rue Dauphine, dem jüngsten der Stadttore von 1879. Hier kann man auch auf die Stadtmauer und das Tor hinaufgehen. Allerdings gibt es keinen Weg um weiter auf der Stadtmauer entlang zu laufen. Gleich gegenüber dem Tor stehen eine Jesuitenkapelle und das Maison Dauphin, 2 sehr schöne Gebäude.

### **schöne Gebäude in der Oberstadt**

Vorbei an schönen Häusern mit kleinen Vorgärten, interessanten Terrassen und schönen Balkonen bummeln wir weiter zur beeindruckenden Dauphine Redoubt, einem mächtigen Gebäudekomplex im Artillerie Park. Es ist eine der ältesten Militäranlagen in Quebec und wurde bereits 1712 erbaut. Ab jetzt geht es wieder bergauf. In Quebec es geht vielfach immer rauf und runter und selten nur geradeaus.

Das Morrin Centre, an dem wir jetzt vorbeikommen, wurde zwischen 1808-1813 erbaut. Es diente in den folgenden fünf Jahrzehnten als Gefängnis, danach zogen verschiedene Bildungsinstitute in das Gebäude ein. Ein sehr schönes Gebäude. Immer wieder sehen wir unterwegs schöne alte kleinere und größere Häuser. Die meisten Gebäude der Oberstadt stammen aus dem frühen 19. Jahrhundert, einzelne Bauten reichen bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zurück.

Wir erreichen die Grünanlage rund um das Rathaus von Quebec. Vom Rathaus sieht man von hier aus allerdings nur die Rückseite. Hier steht auch das Édifice Price, ein 18-stöckiges Hochhaus im Art-Déco-Stil von 1931, mit einem sehr repräsentativen Eingangsbereich. Gleich daneben steht das exklusive Hôtel Clarendon von 1870. Es besitzt ebenfalls eine Art-Deco-Fassade. Die Lobby besitzt noch den Charme der alten Zeiten. Gleich um die Ecke herum steht das Ursulinenkloster. Das Kloster wurde 1641 gegründet. Die älteste Lehranstalt für junge Mädchen in Nordamerika besteht noch heute.

### **altes Haus und schöner Platz**

An der Ecke Rue Saint Louis/Rue des Jardins erreichen wir das Maison François-Jacquet-Dit-Langevin, eines der ältesten Häuser der Stadt von 1675. Ein nettes kleines Haus. Es gibt in Quebec so viel zu sehen, es ist einfach eine tolle Stadt und man sollte sie auf jeden Fall zu Fuß erkunden. Das Stadtgebiet ist nicht allzugroß. Jetzt sind wir am Place d'Armes, einem ehemaligen Exerzierplatz (von 1648), der 1865 zu einer öffentlichen Grünanlage umgebaut wurde.

Rund um den Platz stehen einige bedeutende Gebäude, darunter das Château Frontenac im Süden sowie der ehemalige Justizpalast (heute Finanzministerium) und die anglikanische Kathedrale Holy Trinity im Westen. Die Rue de Tresor, durch die wir jetzt bummeln, ist eine ca. 3m schmale, mit Markisen überspannte, Gasse in der Maler ihre Bilder und Buchhändler ihre Bücher verkaufen, hat ein bisschen was vom Pariser Montmartre.

## **ich probiere die populäre kanadische Fast-Food-Spezialität "Poutine"**

Im "Café-Terrasse La Nouvelle-France" in der Rue de Tresor Nr.8 lassen wir uns zum Mittagessen nieder, ein sehr schönes Lokal. Hier will ich endlich mal "Poutine", die populäre kanadische Fast-Food-Spezialität probieren, von der ich schon einiges gelesen und gehört habe.

Kurz gesagt besteht Poutine aus Pommes Frites, Bratensauce und Cheddar Bruchkäse. Ich bestelle mir noch Merguez-Bacon (klein-gewürfelt) dazu, damit die Sache noch etwas mehr Geschmack bekommt. Elke ist sehr skeptisch, genau so wie 2 andere Aida-Kreuzfahrer, die am Nachbartisch sitzen.

Die Portion (9,95 CAN\$), die dann kommt ist, relativ groß. Bei den ersten Bissen taste ich mich erst mal an den Geschmack heran. Man kann aber dieses Gericht vom Geschmack her mit nichts, was ich kenne, vergleichen. Der Geschmack ist nicht schlecht und ich esse die Portion mit Genuss zu Ende. Es wird zwar nicht mein Lieblingsgericht, aber ich würde es bei Gelegenheit noch mal bestellen. Erstaunlich ist, dass die Pommes Frites bis zum Ende trotz der vielen Bratensauce relativ knackig bleiben. Angeblich durch ein besonderes Fritierverfahren. Das Restaurant "Café-Terrasse La Nouvelle-France" liegt, was die Qualität der Spezialität Poutine betrifft auf Platz 8 der Restaurants in Quebec. Das habe ich aber erst später erfahren.

## **Kirche, Rathaus und der schöne Bahnhof**

Nachdem wir gut gesättigt sind bummeln wir weiter. Wir werfen einen kurzen Blick in die Kirche Notre-Dame de Québec von 1922. Eine auch innen sehr monumentale, dreischiffige Kirche mit erstaunlicherweise 3 Orgeln. Ein Besuch lohnt sich. Direkt gegenüber, auf der anderen Seite des City Hall Place, steht das Rathaus von Quebec. Hier ist der Haupteingang. Das Gebäude entstand in den Jahren 1872 bis 1878.

Wir bummeln weiter über die Côte de la Fabrique, eine der ersten Hauptstraßen der Stadt von 1635, in eine der ältesten Wohngegenden Quebecs mit einigen schönen Häusern. Hier steht u.a. auch das Maison Montcalm. Dieser Gebäudekomplex (Fachwerk) wurde zwischen 1724 und 1728 errichtet. 10 Feuerstellen haben dieses Haus damals beheizt. Nach dem Erbauer Marquis de Montcalm diente dieses Haus später als Zufluchtsort für britische Offiziere. Dann wurde es in eine Kaserne für die Matrosen und Soldaten umgewandelt. Heute wohnen hier ganz normale Menschen. In dieser Gegend stehen noch weitere, interessante und schöne Häuser.

Dann gehen wir durch eine kleine Parkanlage hinüber zum Bahnhof Gare de Palais. Dieses äußerlich sehr schöne Gebäude von 1915 ähnelt ein wenig einem Chateau und lehnt sich etwas an die Architektur des Hotel Frontenac an. Das Innere enttäuscht uns aber etwas. Von hier aus geht es in einem weiten Bogen zurück zur Aidadiva.

## **wir sind wieder zurück**

Nach 7 Std., 12 Km und bei 30 Grad erreichen wir das Schiff kurz vor Kaffee und Kuchen. Es sind noch nicht viele Passagiere von ihrem Landgang zurück und so

haben wir viel Platz auf dem Außenbereich. Hier weht ein Lüftchen und das macht die Sache ganz angenehm. Statt Kaffee genießen wir einige kühlende Softdrinks und gehen später auf unsere Kabine zurück.

Wir können unser Gepäck bis nachts 2 Uhr vor die Kabine stellen und es wird dann eingesammelt und automatisch von Bord gebracht. Am Morgen ab 9 Uhr 30 können wir es im Terminal abholen und zu unserem Ausflugsbus bringen. Dieser bringt uns zum Abschluss des Ausflugs zum Flughafen Montreal-Trudeau. Passagiere von Airberlin haben jedoch ein Problem. Durch die Insolvenz ist der Flug ab Montreal gecancelt und AIDA arbeitet mit Hochdruck an Ersatzflügen. Den Nachmittag entspannen wir einfach und sind froh, dass wir diesmal die Schattenseite haben. Wir genehmigen uns noch 2 Erdbeermilchshakes.

### **Abfahrt aus Quebec**

Zur Ausfahrt gehe ich auf das Deck 12 während Elke schon mal duscht. Die Ausfahrt bei Sonnenuntergang ist sehr schön und es kommen noch einige schöne Bilder von Quebec mit Sonne zustande. Anschließend treffe ich mit Elke und dem Rest vom Stammtisch wieder im WWR, wo wir bis gegen 20 Uhr sitzen und „klönen“, wie die Hamburger sagen würden. Wir bummeln danach noch ein bisschen durch die Shops.

### **Einladung von Aida an die Durchfahrer**

Gegen 20 Uhr 45 gehe ich dann zum FKK-Deck auf welches Aida heute alle Durchfahrer ab Warnemünde eingeladen hat. Zu unserem 6er-Stammtisch gesellen noch zwei weitere Hamburger vom Clubtreffen vor einigen Tagen. Es wird wieder ein sehr geselliger Abend. Der Generalmanager hält eine kurze Ansprache und dann bekommt jeder einen Magneten mit Weltenbummleraufdruck, einigen Orten der Reise und dem Reisedatum geschenkt. Sieht sehr nett aus.

Anschließend werden noch verschiedene Häppchen verteilt und der Sekt fließt in Strömen. Kurz vor 22 Uhr verteilt der Generalmanager noch Cocktail-Chips, die wir heute Abend bei der Poolparty einlösen können, aber keiner hat mehr so recht Lust dazu. Dann löst sich das Treffen langsam auf und ich kehre in die Kabine zurück. Elke schläft schon tief und fest.

Jetzt muss ich noch meine obligatorischen Schularbeiten machen und werde mich dann auch hinlegen. Die Nacht wird kurz.

Kilometer : 12 km  
Wetter : schon morgens 22 Grad, tags über 30-33 Grad bei 40-55%  
Feuchte, kein Regen, leichter Wind  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257 backbord

## **27.09.2017 Montreal / Kanada - Stadtbummel**

### **der letzte Hafen ist erreicht**

Der Tag beginnt wie üblich. Ein erster Blick aus der Balkontür zeigt blauen Himmel und Montreal voraus. Das kann ja heiter werden !!! Während wir frühstücken legt die Aidadiva am neuen Kreuzfahrtterminal direkt in Montreal an, ein sehr schöner Liegeplatz (Alexandra Quay, Cruise Terminal 1). Wir machen uns langsam fertig. Draußen ist es schon wieder schön warm. Kurz vor 9 Uhr verlassen wir die Aidadiva, um die Altstadt von Montreal zu erkunden.

### **wir bummeln durch die Stadt**

Wir bummeln zunächst durch eine schöne Grünanlage, die sich jetzt an einer Stelle befindet, wo sich früher der alte Hafen von Montreal befand. Vorbei an alten Häusern, die teilweise wie ehemalige Lagerhäuser aussehen, erreichen wir den Place Jaques Cartier. Erste Hinweise auf diesen Platz gibt es schon seit Mitte des 18. Jhdts. An dem schräg zum Hafen hin abfallenden Platz steht am oberen Ende das Rathaus von Montreal. Rund um den Platz stehen einige Häuser vom Anfang des 19. Jhdts.

Wir bummeln weiter über die Rue Saint-Paul, die älteste Straße von Montreal von 1672. Rechter Hand steht das Marché Bonsecours, eine ehemalige Markthalle. Das klassizistische Gebäude diente auch vorübergehend als Rathaus und Parlamentsgebäude. Es wurde 1847 erstmal bezogen. Heute finden hier Ausstellungen statt.

### **Kirchen, alte Häuser und ein Bahnhof**

Gleich neben der ehemaligen Markthalle steht die Kirche "Notre-Dame-de-Bon-Secours" vom Ende des 17. Jhdts. Direkt gegenüber der Kirche befindet sich das Maison Pierre du Calvet, erbaut 1771. An der Stirnseite des Hauses befindet sich ein markanter, hochaufragender Kamin. Auf unserem weiteren Weg kommen wir u.a. auch am Sir George-Étienne Cartier Haus aus der Mitte des 19. Jhdts vorbei. Es besitzt einen sehr schönen Eckbalkon.

Am nördlichsten Punkt unseres Spaziergangs nahe der Rue Berri steht das Gare-hôtel Viger von 1898. Es war sowohl Bahnhof und gleichzeitig auch in den oberen Etagen ein Hotel. Der Bahnhof wurde 10 Jahre später in ein Nebengebäude verlegt und das Gebäude nur noch als Hotel bis 1935 genutzt. Ein sehr schönes Gebäude, ähnlich einer Burg mit vielen Ecktürmchen und seinem sechsgeschossigen großen Turm.

Wir bummeln dann wieder stadteinwärts durch die Rue Saint-Louis, in der einige schöne alte Häuser stehen, teilweise in sehr bunten Farben. Darunter auch das Maison Brossard-Gauvin von 1735. Der Name des Hauses geht auf die Erbauer zurück. Ein weiteres schönes Haus steht an der Ecke Rue Notre Dame East / Rue Bonsecours. Es ist das Louis-Joseph-Papineau-Haus von 1785. Das Haus zeichnet sich durch eine neoklassizistische Holzfassade aus, die eine Steinfassade simuliert. Markant sind auch die 2 Reihen von Dachgauben.

## **das Rathaus und der alte Gouverneurssitz**

An der Rue Notre Dame Est/Rue Gosford stehen dann 2 weitere interessante Gebäude. Auf der einen Seite das Rathaus der Stadt Montreal von 1878. Ein beeindruckendes Gebäude. Wir können sogar einen Blick in einen Sitzungssaal im Gebäude werfen, der sehr schön u.a. mit bunten, dekorativen Fenstern ausgestattet ist. Auf der anderen Straßenseite steht das Château Ramezay von 1705. Es wurde einst als Gouverneursresidenz erbaut und gehört zu den ältesten erhalten gebliebenen Gebäuden von Montreal.

Die Altstadt von Montreal beeindruckt uns bis jetzt nicht so sehr wie die von Quebec. Diese wirkte geschlossener und vermittelte noch mehr den Eindruck, wie es in früherer Zeit ausgesehen haben könnte. Trotzdem ist auch ein Bummel durch Montreal empfehlenswert.

## **Stadtmauer, "Hochhäuser" und die Justiz**

Hinter dem Rathaus befindet sich das Champ-de-Mars, eine große Grünfläche. In der Rasenfläche befindet sich ein 250m langes Stück der Stadtmauer, welches restauriert wurde. Entlang der Rue Notre Dame Est, über die wir jetzt weiter bummeln stehen viele interessante Häuser und offizielle Gebäude. Gleich 3 Gerichtsgebäude stehen an dieser Straße. Der erste Bau, auch als Édifice Lucien-Saulnier bekannt stammt von 1856. Schräg gegenüber steht das Édifice Ernest-Cormier, der 2.Gerichtsbau von 1922. Das heutige Gerichtsgebäude von 1971 steht nicht weit entfernt. In das Gebäude von 1922 kann ich sogar hineingehen und einige Fotos von der sehr imposanten Eingangshalle schießen.

Links neben dem Édifice Ernest-Cormier steht das erste 10-stöckige Gebäude (Édifice de La Sauvegarde), dass in Montreal errichtet wurde. Direkt links neben dem "Hochhaus" stehen 3 Gebäude, die am Anfang des 19.Jhdts erbaut wurden. Über den Boulevard Saint Laurent gehen wir zur Rue Le Royer. Diese historische Straße entstand Mitte des 19. Jhdts. und führt durch einen großen kommerziellen Komplex von Gebäuden, der in der Nähe des Hafens während der Industrialisierungsphase von Montréal gebaut wurde.

## **Place d'Armes mit schönen Gebäuden**

Am Ende der Straße erreichen wir die Basilique Notre-Dame, die an der Nordostseite des Place d'Armes steht. Wir wundern uns über die lange Schlange von Leuten, die vor der Kirche anstehen und das bei 12CAN\$ Eintritt. Aber wenn man Bilder der Kirche von innen sieht, kann man das schon verstehen. Wir wollen aber nicht so lange warten und bummeln weiter über den Place d'Armes. Rund um den Platz, den es schon seit 1693 gibt, stehen Gebäude verschiedener Epochen.

Neben der Basilika ist es der klassizistische Bau der Bank of Montreal, ein neuromanisches und ein Art-Deco Hochhaus und das 133m hohe Hochhaus der National Bank of Canada. Eine schöne Kulisse. In einem Bericht hatte ich gelesen, dass man einen Blick in den pantheonartigen Bau der Bank of Montreal (Baujahr 1859) werfen sollte.

MONTREAL - Eingangsbereich der Bank sieht aus wie ein korinthischer Säulengang und erinnert an einen Tempel der Antike

Also gehen wir in die Bank hinein und dürfen uns ohne Probleme überall umsehen. Die Inneneinrichtung der Bank ist überwältigend. Sie ist im neoklassizistischen Stil mit vielen Säulen, einer Statue und dekorativen Leuchten ausgestattet, beeindruckend. Wir können auch überall fotografieren. Lediglich Bilder der Schalterhalle sind, u.a. wegen der Kunden, nicht erwünscht. Schon der Eingangsbereich sieht aus wie ein korinthischer Säulengang und erinnert an einen Tempel der Antike. So ähnlich sieht auch die großzügig gestaltete Schalterhalle aus.

Wir werfen noch einen Blick auf die ehem. National Bank of Canada von 1870 und die Banque du Peuple von 1873, die heute zusammen das Hotel Place d'Armes bilden. Vorbei an weiteren schönen alten Häusern kommen wir zum "Alten Seminar von St. Sulpicius" (Vieux Séminaire de Saint-Sulpice) Das Gebäude wurde zwischen 1684 und 1687 erbaut und ist somit das älteste erhalten gebliebene Gebäude der Stadt. Hier wurden Priester ausgebildet.

### **wir bummeln weiter**

Die Anzahl der schönen und alten Häuser hat, seitdem wir das Rathaus von Montreal Richtung Innenstadt passiert haben, deutlich zugenommen. Wir machen jetzt noch einen kurzen Abstecher zum Alten Zollhaus von 1838 an der Saint Paul Street West. Entlang des Place D'Youville kommen wir an den Bouthillier Warehouses von 1820 vorbei. Hier wurde Kali aus der Holzverbrennung produziert und nach Europa verschifft. An der Rue Saint Pierre, die den Platz kreuzt steht eine alte Feuerwache von 1903, die uns sehr gut gefällt.

### **sehr schönes Gebäude (auch innen) der Grand Trunk Railway Company**

Wir erreichen jetzt die Rue McGill. Linkerhand steht das neue Zollhaus von 1915, ein imposantes Gebäude. Schräg gegenüber befindet sich der optisch noch schönere ehemalige Hauptsitz der Grand Trunk Railway Company (Édifice Gérald-Godin) von 1902. Auch hier habe ich irgendwo den Hinweis gelesen, sich das Gebäude von innen anzusehen und wir haben es nicht bereut.

Vom reich verzierten Vorraum (Marmor und glasierte Keramik) aus führt eine spektakuläre Eisentreppe in die fünf Stockwerke. Im obersten Stockwerk befindet sich ein sehr dekoratives Oberlicht. Die Geländer sind reich verziert und am Anfang der Treppe sieht man rechts und links jeweils einen Greif. Auch die Wände des Treppenhauses sind mit vielen Dekorstücken verziert. Wir sind beeindruckt von der Fülle der Dekorationen und dem Treppenhaus. Fotografieren darf man hier ohne Einschränkungen.

## **kleine Essenspause**

Wir bummeln weiter durch verschiedene Seitenstraßen und entdecken immer wieder schöne Häuser, die teilweise eine wunderbar verzierte Fassade besitzen. Gegenüber dem Square Victoria gehen wir dann in ein interessantes Bauwerk hinein. Mehrere Gebäude wurden hier mit einer Glasdachkonstruktion verbunden, so dass Tageslicht bis zum Boden fällt. Die ehemalige Rue Des Fortifications, die hier einmal verlief, wird durch Streifen am Boden noch angedeutet. Hier befindet sich auch eine Art "Fressmeile", wo wir uns für eine kleine Mahlzeit niederlassen. Eigentlich wollen wir noch mit der Metro zu einem weiteren Besichtigungspunkt fahren. Aber der Automat will unsere Kreditkarte nicht akzeptieren und der Mann am Schalter will nur Bargeld (nur CAN\$, keine US\$), worauf hin wir den Versuch aufgeben.

## **Habitat 67 und Kaffee und Kuchen an Bord**

So laufen wir durch die Stadt zurück zu unserem Schiff, wo wir gegen 15 Uhr wieder ankommen. Das Wetter hat wieder ganz toll mitgespielt. Es war sehr warm, aber nicht so heiß wie in Quebec und auch nicht so schwül. Trotzdem uns Quebec letztendlich besser gefallen hat, gibt es, wie dieser Bericht zeigt, auch in Montreal viel zu sehen. Bevor wir aufs Schiff gehen, fotografieren wir noch den Wohnblock Habitat 67. Dieser sehr eigenartig gestaltete große Wohnkomplex des Architekten Moshe Safdie besteht aus Quaderelemente aus Sichtbeton, (5 × 11 × 3 Meter), die über- und nebeneinandergestapelt, die Wohneinheiten bilden. Jetzt gehen wir aber erstmal auf das Außendeck zu Kaffee und Kuchen.

## **Koffer packen und ein schöner letzter Abend**

Als wir in unsere Kabine kommen, liegen schon unsere Koffer auf dem Bett bereit zum packen. Jetzt wird uns so richtig bewusst, dass die Reise zu Ende geht. Den Rest des Nachmittags verbringen wir mit einpacken. Um 18 Uhr tauschen wir unsere warme Flasche Prosecco in der Aida Bar gegen eine kalte und gehen damit ins WWR. Unserem Stammtisch dort haben wir versprochen, dass wir zum letzten Abend die Flasche mitbringen werden. Auch das Ehepaar mit der Costa-Weltreise stößt dazu. Es herrscht eine sehr gute Stimmung und viele Fotos mit Aliston, Rony und Robert, die uns 4 Wochen lang sehr gut bedient haben, werden geschossen. Die 3 haben für uns aus Servietten noch eine schöne Dekoration gebastelt. Es ist ein wirklich schöner letzter Abend.

## **zum letzten Mal das übliche Abendprogramm**

Eigentlich wollen wir noch irgendwo einen letzten Cocktail trinken. Aber entweder ist die Bar geschlossen, die wir uns aussuchen oder es ist uns zu laut oder wir finden keine Platz mehr. Also gehen wir zurück in unsere Kabine und packen die letzten Sachen ein. Ich sichere noch die Bilder von heute und schreibe den Reisebericht. Während wir zum Glück schon an Bord sind, geht draußen noch ein heftiger Schauer nieder und einige Aidagäste werden ganz schön nass.



Kilometer : 14 km  
Wetter : Sonne, einige Wolken, abends (nach 18 Uhr) heftiger Regen für kurze Zeit, 29 Grad, nicht schwül  
Unterkunft : Aidadiva Kabine 6257

## **28.09.2017 Montreal / Kanada - Aida-Ausflug MON13A Abflug nach Deutschland**

### **heute fliegen wir nach hause**

Um 6 Uhr klingelt der Wecker. Jetzt ist es doch passiert. Unser Urlaub geht zu Ende. Gerade hatten wir uns an das Schiff gewöhnt und umgekehrt. Nach unserer Kreuzfahrt mit TUI Cruises sehen wir zwar bei Aida einige Kleinigkeiten kritischer, aber insgesamt ist die Atmosphäre an Bord von Aida unschlagbar. Die vielen sonnigen und ruhigen Stunden auf unserem Balkon, die tollen und mitreißenden Shows im Theatrium und die schönen Stunden vor allen Dingen beim Abendessen mit sehr vielen netten Mitreisenden. So viele schöne, interessante und informative Gespräche. Man erfährt vieles mal aus anderer Sicht oder auch viel Neues, was man bisher noch nicht kannte. Diese netten Runden, besonders am Abend, haben wir während unserer Kreuzfahrt auf MeinSchiff3 sehr vermisst.

### **schöne Stunden im Weite Welt Restaurant (WWR)**

Erwähnen wollen wir auch Aliston, Ronny und Robert. Die 3 sehr netten und umsichtigen Asiaten haben uns in den 4 Wochen ganz toll bedient, hatten immer ein Witz auf Lager und Robert sogar einige Zauberkunststücke. Es herrschte, wie schon so oft, eine sehr herzliche Atmosphäre im Weite Welt Restaurant, so wie wir sie eigentlich immer auf Aidaschiffen erlebt haben. Besonders im Weite Welt Restaurant und im Bella Vista kann man, wenn sich eine nette Runde findet, lange sitzen und quatschen. Im Marktrestaurant mit seinen 2 Sitzungen (18:00-19:30, 20:00-21:30) muss man, wenn es am schönsten ist, die Runde abrechnen. Deswegen sind wir dort sehr selten auf allen Reisen.

### **heute gehen wir ins Marktrestaurant zum frühstücken**

Aber zurück zur Realität. Ein letztes Mal machen wir uns fertig und müssen heute mit dem Marktrestaurant vorlieb nehmen. Das Weite Welt Restaurant ist noch geschlossen. Wir finden noch ein schönes Plätzchen und auch die Auswahl ist die selbe wie im Weite Welt Restaurant. So genießen wir ein letztes Mal das umfangreiche Buffett mit Blick auf Montreal, das uns nicht so begeistert hat wie Quebec. Vielleicht ändert sich das heute noch etwas. Wir haben noch einen letzten Ausflug (MON13A) gebucht, der uns letztendlich zum Flughafen bringen wird.

## **kurz vor 9 Uhr verlassen wir die Aidadiva**

Kurz vor 9 Uhr verlassen wir endgültig unsere Kabine, die man spätestens um 9 Uhr räumen muss. Unser Ausflug startet zwar erst um 9 Uhr 45, aber bevor wir uns noch auch dem Schiff rumdrücken, gehen wir einfach schon von Bord. Etwas wehmütig verlassen wir, nach einer letzten Kontrolle unserer Bordkarte, über die Gangway die Aidadiva.

In der großen Halle des Terminals werden schon die ersten Tagesausflügler eingesammelt und zu ihren Bussen gebracht. Heute herrscht hier natürlich Hochbetrieb. Kurz vor 9 Uhr 30 hole ich unsere Koffer aus dem abgesperrten Bereich, der kurz zuvor geöffnet wurde. Alle Abreisenden nach 9 Uhr 30 konnten ihr Gepäck nachts vor die Kabine stellen, damit es automatisch von Bord wurde. Alle Abreisenden vor 9 Uhr 30 mussten ihre Koffer selber von Bord bringen. Dann entdeckte ich auch einen Guide mit unserer Ausflugsnummer MON13A.

## **unser letzter Ausflug beginnt**

Kurz darauf sind unsere Koffer schon im Bus verstaut und unser Handgepäck haben wir auch bei uns. Heute fahren wir zum Botanischen Garten (Rundgang) und zu einem großen Markt von Montreal (Freizeit). Unsere Reiseleitung ist Carole, die leicht gebrochen, aber mit nettem Akzent, Deutsch spricht und gerne auch schnell dazu lernt. Noch ein letzter Blick auf die Aidadiva, als wir den Hafengebiete verlassen.

## **auf dem Weg zum botanischen Garten**

Wir fahren auf direktem Weg zum Botanischen Garten von Montreal in der Nähe des Olympiageländes vorbei. Von hier aus kann man auch den „schiefen Turm“ sehen, der aber erst nach den Olympischen Spielen gebaut wurde. Ein Teil der Athletenwohnungen (großer Wohnkomplex), die wir sehen, wurde später in eine Seniorenresidenz umgebaut. Bei Ankunft am bot. Garten stellt uns Carole frei, ob wir alleine durch den Garten gehen wollen bzw. dass sie uns durch den Garten führen wird, den sie gut kennt. Wir schließen uns ihrer Führung, wie alle, an.

## **Rundgang durch einen sehr schön angelegten Garten**

Da wir aber nur 1 Std. 20 Min. Zeit haben geht der Spaziergang durch den botanischen Garten recht flott voran. Das führt schon wieder zu Diskussionen durch einzelne Teilnehmer. Der zeitliche Ablauf stand allerdings so schon im Programm fest. Carole zeigt uns aber in der kurzen Zeit sehr viel von dem riesigen Garten, der in viele verschiedene einzelne Gärten aufgeteilt ist. Eine wirklich sehr schöne Anlage. Zunächst gehen wir durch ein Gewächshaus mit vielen tropischen Pflanzen und schönen Blüten.

Dann führt uns unser Weg durch den Garten der mehrjährigen Pflanzen, von denen wir auch viele von zuhause kennen. Weiter geht es durch den Garten der Neuheiten. Es folgt der alpine Garten mit einem kleinen Wasserfall. Im "Native Indian Garden" werden nicht nur Pflanzen gezeigt sondern auch einige Ausstellungsstücke der

Ureinwohner Kanadas. Sowohl der japanische wie auch der chinesische Garten begeistern uns am meisten.

Wunderbare Anlagen mit kleinen Teichen, Figuren, Bonsais und sonstigen asiatischen Ausstellungsstücken. Vorbei an noch blühenden Rosen verlassen wir den botanischen Garten, der uns sehr gut gefallen hat. Mit dem Wetter haben wir auch am letzten Tag der Reise viel Glück. Es ist heute kühler geworden in Montreal und die Temperatur soll nur noch 16 Grad erreichen. Aber die Sonne scheint von einem fast blauen Himmel. Was für ein Wetter auf dieser Reise.

### **Fahrt quer durch Montreal**

Von hier aus fahren wir quer durch Montreal zu einem Markt der Stadt, „Jean Talon“. Unterwegs sehen wir viel von dem Montreal, was man zu Fuß nicht erlaufen kann und unser Bild dieser Stadt wird positiver. Besonders typisch für die älteren Viertel sind zwei- oder dreistöckige Reihenhäuser, deren Treppen an der Vorderfassade angebracht sind. Es ist die so genannte Montrealer Architektur. Natürlich gibt es auch modernere Gebäude und mächtige Hochhäuser. Die Anzahl der Grünanlagen nimmt mit der Entfernung zum Zentrum deutlich zu.

### **wir besuchen den Markt "Jean Talon"**

Im Viertel Little Italy erreichen wir dann den Markt „Jean Talon“. Es sind mehrere offene Hallen, in denen vor allen Dingen Obst und Gemüse gehandelt wird. In den umliegenden Straßen haben sich viele weitere Geschäfte u.a. Fleischereien angesiedelt, die alle zum eigentlichen Markt gehören. Natürlich auch viele Restaurants. Es macht sehr viel Spaß über diesen Markt zu bummeln. Die Waren sehen alle sehr gut aus und werden vor allen Dingen optisch ganz toll präsentiert.

Zum Beispiel sind alle Birnen so angeordnet, dass die Stiele senkrecht nach oben stehen. Auch alle anderen Obst- und Gemüsesorten werden sehr schön präsentiert. Das alles kann man auf unseren Bildern viel besser sehen.

### **wir setzen noch einige gestrandete (Airberlin) Gäste im Zentrum ab**

Wir bummeln ausgiebig um die Stände herum. Wir haben zwar nur 45 Min. Zeit, aber uns reicht das, um einen Eindruck der Markthalle zu bekommen. Vor der Halle erwartet uns schon wieder Carole mit einer Portion Kapstachelbeeren. Diese sind viel kleiner als bei uns zuhause, schmecken aber deutlich süßer, sehr lecker. Als wir wieder im Bus sitzen wird schon wieder gemeckert. Über den Ablauf der Rundfahrt, über die viel zu kurze Zeit und darüber, dass wir noch ins Stadtzentrum fahren (was etwas Zeit kostet) um „airberlin-Geschädigte“ in ein Hotel zu bringen.

Airberlin hat alle Flüge nach Montreal eingestellt und so musste Aida in kürzester Zeit sehen, wie sie ihre Gäste wieder nach Deutschland zurückbringen kann. Einige fliegen noch heute zurück, andere müssen über Nacht in Montreal bleiben und fliegen erst morgen. Daher dieser Zwischenstopp im Zentrum. Wir fanden aber die Zeit für den Ausflug völlig in Ordnung, aber es gibt ja immer Leute die meckern. Diese Personen sind uns schon vorher auf dem Schiff durch ähnliche Aktionen aufgefallen.

## **Fahrt um Flughafen**

Nachdem wir alle „Übernachter“ eingeladen haben geht es weiter zum Flughafen Montreal-Trudeau. Dort finden wir auch bald den Check-In für die Lufthansaflüge und haben schon ca. 30 Minuten später unsere Bordkarten für Frankfurt und Berlin in den Händen. Auch die Sitzplatzreservierung hat funktioniert. Schöne 2er-Reihe.

## **Probleme an der Sicherheitskontrolle**

An der Sicherheitskontrolle geht es trotz langer Schlangen recht zügig voran. Als ich durch die „Piespkontrolle“ gehe, schlägt diese an. Ich tippe schon auf meinen Gürtel, den ich aber vorher nicht ablegen sollte. Die Beamtin bittet mich jetzt meine Schuhe auszuziehen und erneut durch die Kontrolle zu gehen. Und siehe da, plötzlich piept nichts mehr. Ich bin sehr überrascht, aber umso besser. Dafür darf ich unseren Bordkoffer noch öffnen. Der Beamte beanstandet hier unsere Tasche mit all den Seif- und Waschsachen, die wir morgens noch benutzt haben und die so im Handgepäck gelandet sind.

## **vor dem Abflug genießen wir noch einen leckeren Burger**

Es geht um die Größen der Flaschen und Tuben fürs Cremes u.ä. Ich sollte beim nächsten darauf achten, das nicht mehr als 100ml pro Behälter und max. 1000 ml zusammen kommen. Dann darf ich alles wieder einpacken und passieren, geschafft. Im Flughafen gönnen wir uns dann erstmal bei "QDC Burger" zwei sehr leckere Burger, dazu noch 2 Orangensaft. Sie schmecken wirklich deutlich besser als bei den üblichen Läden, kosten allerdings auch etwas mehr. Als wir am Abfluggate erscheinen, hat sich die Abflugzeit von 17:45 auf 18:15 verändert. Na Gut, 30 Minuten gehen ja noch. Wir suchen uns erstmal 2 Sitzplätze und warten ab. Die Boarding-Time verschiebt sich später nochmal um 15 Minuten, aber dann geht es schließlich los.

## **der Rückflug startet mit Verspätung**

Um 18:53 starten wir endlich mit unserer A340-300 vom Flughafen Trudeau in Montreal Richtung Deutschland. Es wird ein sehr unruhiger Flug werden. Schon in der Phase nach dem Erreichen der Flughöhe wird die Maschine öfters von Turbulenzen gerüttelt und geschüttelt. Aber keine „Luftlöcher“, sondern nur viel Bewegung. Später beruhigt sich die Sache. Zum Essen gibt es Pasta mit Pilzen oder Hühnchen zur Auswahl. Die Pasta ist nicht schlecht, aber eben nur Flugzeugstandard. Jeder Passagier bekommt noch eine 0,5 Liter Wasserflasche bevor die Nachtbeleuchtung eingeschaltet wird. Wir sehen uns beide, nachdem wir es in Berlin nicht geschafft haben, endlich den neusten „Piraten der Karibik“-Film im Bordprogramm an.

		<b>Flug-Nr.</b>	<b>Platz</b>	<b>St. / Ldg.</b>	<b>Dauer</b>	<b>Km</b>	<b>Typ</b>
<b>Abflug</b>	Montreal	LH479	36AC	18:53	06:15	5856	A340-300

Wetter : morgens recht frisch, tagsüber viel Sonne und einige Wolken, 16 Grad

## 29.09.2017 Ankunft in Frankfurt / Weiterflug nach Berlin

### Landung in Frankfurt

Kurz vor der Landung wird noch ein Joghurt, ein Muffin und ein sehr süßer Riegel serviert. Nach nur 6 Std. 21 Min. landen wir um 7 Uhr 14 in Frankfurt. Nachdem angekündigt wird, dass wir auf einer Aussenposition stehen werden, glaube ich nicht mehr daran, dass wir und unser Gepäck den Anschlußflug in 90 Minuten schaffen können.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
<b>Abflug</b>	Montreal	LH479	36AC	18:53	06:21	5856	A340-300
<b>Ankunft</b>	Frankfurt			07:14			

### wir erreichen tatsächlich noch unseren Flieger

Unerwartet stehen wir doch, nur 46 Minuten nach der Landung !!, schon am richtigen Gate nach Berlin. Sowohl der Weg aus der Maschine und die Fahrt zum Terminal verliefen recht zügig, die automatische Passkontrolle durchlaufen wir auch ohne Zeitverlust und der Weg zum Gate A21 ist dann auch nicht mehr so weit. Ich bin begeistert.

### Weiterflug nach Berlin

<b>Abflug</b>	Frankfurt	LH176	20CD	09:02	00:45	475	A320
<b>Ankunft</b>	Berlin-Tegel			09:47			

Der Flug nach Berlin verläuft dann ohne Probleme. Nachdem Start in Frankfurt mit der A321-200 um 9 Uhr 02 landen wir bereits nach nur 45 Min. in Berlin. Unterwegs wird uns noch ein Getränk serviert. Diese letzten Flugkilometer ziehen sich dann aber hin und wir sind froh als die Maschine Berlin erreicht. Jetzt merken wir den langen Tag und die fehlende Nacht. Unser Gepäck erscheint erstaunlicherweise auch recht früh auf dem Gepäckband. An dem Taxenstand im Innenring des Flughafens Tegel gibt es zum Glück keine Drängeleien um die Taxen. Bereits 15 Min später sind wir schon zuhause. Unsere Reise ist zu Ende.